

Nov 1983

SOKRATES
DER MENSCH UND DER PHILOSOPH

Eine Auswahl aus Platon mit Proben aus Xenophon und weiterführenden Texten

Herausgeber: Dr. Wolfgang Wolfring

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
'Stichworte': Sophisten	3
Sokrates	7
Platon	9
Xenophon	14
A <u>Sokrates im Gespräch</u>	
I Das von Platon überlieferte Bild seiner Persönlichkeit	
1 Sokrates und die Sophisten	A I / 1
Protagoras 310 b - 315 c	
2 Sokrates als Dialektiker	
Menon 71 c - 74 a	6
3 Die Aporie sokratischer Gespräche	
Menon 80 a - d	9
4 Eigenart und Erfolg sokratischer Gespräche	
Menon 150 b - e	10
5 Die Seelentherapie sokratischer Gespräche	
Charmides 156 e - 157 c	11
6 Sokrates und die attische Landschaft	
Phaidros 230 a - e, 279 b - c	12
7 Aus der Lobrede des Alkibiades	
Symposion 215 a - 216 c, 221 e - 222 a	14
II Über Leben und Wirken des Sokrates aus der Sicht Xenophons	
1 Zur Charakteristik des Menschen und Philosophen	
Memorabilien I 1, 1-5, 10-13, 14-16, 19-20	A II/ 1
2 Die Dialektik des Sokrates	
Memor. IV 6, 1-3, III 8, 4-6	3
3 Die induktive Methode des Sokrates	
Memor. IV 6, 13-15	4
4 Die sokratische Ironie	
Symposion V 5-7	5
5 Die religiöse Gewissheit des Sokrates	
Memor. IV 8, 4-6	6
B <u>Prozeß und Tod des Sokrates nach dem Zeugnis Platons</u>	
1 Ein fiktives Gespräch über den Prozeß und seine Hintergründe	
Euthyphron 2 a - 3 e	B 1
2 Die Apologie des Sokrates (ungekürzt)	
Apol. 17 a - 42 a	3
3 Aus dem Dialog 'Kriton': Sokrates im Gefängnis	
Krit. 43 a - 46 c, 48 c - 50 a, 50 b - 52 a, 54 b - e	28
4 Aus dem Dialog 'Phaidon': Der Tod des Sokrates	
Phaid. 57 a - 58 e, 115 a - 118	37

Inhaltsverzeichnis 2

C	<u>Weiterführende Texte</u> (Vergleichstexte und Ergänzungstexte)	
1	Frühgriechische Ethik bei Hesiod Erga 249 - 292: <u>zweisprachig</u>	C 1
2	Die Sophisten und ihre Thesen Fragmente b. Diels-Kranz, Plat. Gorg. 483, b - 484 b, 491 e - 492 c : <u>zweisprachig</u>	5
3	Anaxagoras Frg. Diels-Kranz: <u>zweisprachig</u>	18
4a	Aus der Rede des Perikles über die Gefallenen Thukyd. Hist. II 37 - 41 : <u>in Übersetzung</u>	23
	Der Staatsmann Perikles Thukyd. Hist. II 65, 5-10 : <u>in Übersetzung</u>	25
4b	Der Arginusenprozeß Xenoph. Hellen. I 7, 3-15, 34-35 : <u>in Übersetzung</u>	26
5	Ein athenischer Richter bei Aristophanes Aristoph., Wespen 548 - 627 : <u>in Übersetzung</u>	28
6	Sokrates bei Aristophanes Auszüge aus den 'Wolken': <u>in Übersetzung</u>	29
D	<u>Moderne Urteile über Sokrates</u> Zitate von Hölderlin, Kant, Nietzsche, Nestle, Jaspers Schäfermeyr, Lesky	
	<u>Synchronistische Tabelle der griechischen und römischen Philosophie</u>	

Stichwort Platon

Die große Entdeckung der Vorsokratiker, daß die Welt ein Kosmos, eine Ordnung, sei und daß zwischen Makrokosmos und Mikrokosmos (dem Menschen) eine Beziehung bestehet, ist für das Denken Platons vorauszusetzen. Neben dem maßgebenden Einfluß des Sokrates haben im besonderen die Pythagoreer und Parmenides auf ihn eingewirkt.

Sokrates, der das Allgemeine im Denken und Handeln in den Mittelpunkt seiner Erörterungen stellte, die Pythagoreer, die in der Zahl das göttliche Wesen der Dinge sahen und sich religiös der Orphik verbunden fühlten (Jenseitsgericht, Metempsychose), schließlich die Lehre vom unveränderlichen Sein (Ontologie) des Parmenides, sie haben die Bausteine zur 'Ideenlehre' geliefert, mit der Platon freilich über alle seine Vorgänger hinausgeht und sie an geistiger Schöpferkraft in den Schatten stellt.

Platons Philosophie ist nicht als geschlossenes System dogmatisch dargelegt, sondern in ihrem Werdegang aus seinen Dialogen zu erschließen. Zeit seines Lebens kreiste sein Denken um die Eigengesetzlichkeit von Sein und Werden und andererseits um die ethische Grundlegung für einen Staat, in dem die Menschen im Gegensatz zu den bestehenden Staatsverfassungen ihrem Wesen gemäß leben sollten.

Was allem Leben, Denken und Handeln Dasein und Sinn gibt, sind nach Platons Überzeugung die 'Ideen', die transzendenten Urbilder der empirischen Welt, deren höchste geistige Idee, die Idee_des_Guten, noch über allem Sein steht und mit der Gottheit identisch ist. Sie ist, der Wirksamkeit der Sonne in der irdischen Welt vergleichbar, das schöpferische Gestaltungsprinzip, durch das alles existiert und gleichzeitig erkennbar wird.

Die sichtbare Welt des Werdens dagegen gewinnt ihre Realität nur durch ihre Teilhabe (έπειτα) am ewigen Reich der Ideen, die sich am besten mit den reinen Formen der Geometrie vergleichen lassen (εἶδος εἰς τὸν λόγον). Als Wesenheiten einer höheren, weil unwandlaren Wirklichkeit werden sie dem logischen Denken zu Begriffen, dem Handeln sind sie als ethische Normen gegenwärtig. Nur den Ideen schreibt Platon 'Sein' im eigentlichen Sinne zu, die Einsicht in dieses Sein, soweit es sich der philosophischen Reflexion erschließt, nennt er σωστήν, Verständnis, Wissen, - bei allem anderen Erkennen, das nicht in die Tiefe dringt, sondern an der sinnlichen Wahrnehmung haften bleibt, spricht er von θορύκη, bloßem Meinen, Wählen.

Die ihrem Wesen nach dem Reich der Ideen zugehörende und ihnen ethisch verpflichtete Seele ist deshalb ungeworden und unsterblich (Annahme der Praeexistenz im Gegensatz zur christlichen Auffassung). Das Wieder-Erkennen der im Jenseits rein geschauten Ideen nennt Platon επιμνήση. Was die Seele im Leben zur Idee des Schönen zieht, ist der Eros.

Die ethische Grundauffassung des Sokrates: wer unrecht tue, schädige sich selbst am meisten, weil er die eigene Seele verschlechtere, erhält so durch Platon ihre Überhöhung im Jenseitsglauben: Die wahre Heimat der Seele ist nicht diese Welt, doch muß sie nach dem Tod des Körpers für ihre Taten im Diesseits Rechenschaft ablegen. Die Seele des Menschen hat sich zu bewähren, indem sie Tugenden nachstrebt, d.h. im Leben geistige Ideen zu verwirklichen sucht, vor allem die Idee der Gerechtigkeit, die im staatlichen Leben Erfüllung findet und die anderen Tugenden in sich schließt und krönt.

Gerechtigkeit sieht Platon im Ebenmaß, im Ausgleich aller Teile im Hinblick auf das Ganze, konkret im rechten Verhältnis von Herrschen und Beherrschtwerden: In der Seele des einzelnen Menschen gebührt ebenso wie im Staatsorganismus, der um des wahren Glückes aller Bürger willen da ist, der Vernunft die Führung, während die Kräfte des Wollens und Begehrens sich ihr unterzuordnen und ihr zu dienen haben. In den Philosophenkönigen, in deren Seele selbst die Einsicht in das wahre Wesen der Dinge regiert und die im Dienst an der Gemeinschaft stets die Idee des Guten vor Augen haben, sieht Platon folgerichtig jene Staatslenker, die allein imstande sind, innerhalb der trostlosen staatlichen Verhältnisse seiner Zeit eine Wendung zum Besseren herbeizuführen.

Unter den über dreißig Dialogen, die Platon geschrieben hat, könnte man folgende als besonders charakteristisch hervorheben:

Apologie (in drei Teilen): Die Verteidigungsrede des Sokrates vor Gericht in der Interpretation Platons. Platon lässt seinen Lehrer in der Weise sprechen, daß ein Einblick in sein Wesen und sein Leben, zugleich auch in die Vorgeschichte und die Umstände des Prozesses möglich ist. Dadurch tritt andererseits die Ungerechtigkeit von Anklage und Urteil und die völlige Schuldlosigkeit des Sokrates klar zutage.

Kriton: Sokrates erklärt im Gefängnis seinem Freund Kriton die Beweggründe, die ihn bestimmen, das ungerechte Urteil seiner Richter anzunehmen. Sie liegen in der unbedingten Treue zu den Gesetzen seiner Stadt.

Phaidon: Sokrates spricht vor seinem Tod mit seinen Schülern über die Unsterblichkeit der Seele. Schließlich schildert Platon das tapfere und gelassene Verhalten des Philosophen bei seinem Tod.

Euthyphron: Ein fiktives Gespräch des Sokrates über den Begriff der Frömmigkeit, das er knapp vor seinem Prozeß führt, in dem er der Gottlosigkeit angeklagt ist.

Laches: Sokrates spricht mit den Feldherren Laches und Nikias über den Begriff der Tapferkeit.

Protagoras: Sokrates im Vergleich und Gegensatz zu den Sophisten. Gespräch mit Protagoras über die Lehrbarkeit der Tugend.

- Gorgias: Der tiefe sittliche Ernst des Sokrates tritt der oberflächlichen Rhetorik und der gefährlichen Demagogie der Sophisten gegenüber. Der Dialog schließt mit einem berühmten Mythos über das Gericht, das die Seele im Jenseits zu erwarten hat.
- Symposion: Sokrates und der Komödiendichter Aristophanes sind unter anderen zu einem Trinkgelage eingeladen, das der Dichter Agathon angeblich zur Feier seines Tragödiensieges (416) gegeben hat. Das allen Teilnehmern gestellte Thema ist die Verherrlichung des Liebesgottes (des Ερωτού).
- Aristophanes erzählt den Mythos vom 'Kugelmenschen'. Sokrates erzählt in seiner Rede, was er von der Priesterin Diotima über den Aufstieg der Seele zur Idee des Schönen erfahren hat.
- Am Ende lobt Alkibiades Sokrates als den Mann, der das wahre Wesen des Eros erfaßt hat.^e
- Phaidros: Die Seele in ihrem Verhältnis zum Eros; das Wesen der Seele (und ihre Dreiteilung) im Bilde des 'Seelengespanns'; die unsterbliche Seele schaut vor ihrer Wiedergeburt die ewigen Ideen im Jenseits. - Der Dialog schließt mit einem einfachen Gebet des Sokrates um 'Schönheit der Seele'.
- Timaios: Platons Weltschöpfungsdialog: Gott hat die Welt im Hinblick auf die ewigen Ideen als beseelten Organismus und aus Güte geschaffen.
- Kritias: Erzählung von der sagenhaften Insel Atlantis, die 9000 Jahre vor Solon im Meer versunken sein soll.
- Der Staat(πολιτικά) in 10 Bü, Platons Hauptwerk: Konzeption eines Idealstaates, der die Idee der Gerechtigkeit verwirklichen soll: System der strengen Arbeitsteilung und Unterordnung unter den Staatsorganismus. Innerhalb der führenden Klasse Gleichberechtigung der Frauen, Auflösung der Familie, kein Privateigentum. Parallelsetzung der drei Stände im Staat mit den Seelenkräften im Menschen (Beginn einer philosoph. Psychologie) und der ihnen entsprechenden Tugenden. 5. Buch: These von den Philosophenkönigen (genau in der Mitte des Gesamtwerkes)
7. Buch: Höhlengleichnis: die Menschen sind Gefangenen vergleichbar, welche die Schattenbilder, die von einem hinter ihnen brennenden Feuer an die Wand projiziert werden, für die Wirklichkeit ansehen. Nur die Philosophen haben zwischen Wahrheit und Schein unterscheiden gelernt und die Idee des Guten geschaut.
8. Buch: Die bestehenden Staatsverfassungen und ihre Verfallsformen
10. Buch: Jenseitsmythos (Wahl der künftigen Lebenslose)
- Die Gesetze: Platons letztes und umfangreichstes Werk, es geht um die zweitbeste, realitätsbezogene Staatsverfassung. Die extremen Forderungen nach Frauen- und Gütergemeinschaft im 'Staat' werden zurückgenommen. Nicht der Mensch, sondern Gott sei das Maß aller Dinge, Nur in diesem Dialog fehlt Sokrates als Gesprächspartner.

Die Tatsache, daß Platon seinen Lehrer Sokrates fast ausschließlich als Verkünder seiner eigenen Philosophie auftreten läßt, will sagen, daß es zu Platons Art zu denken fast keinen Zugang gibt, der nicht die Philosophie des Sokrates mit einschließt. Durch diese Haltung der Dankbarkeit und Verehrung seinem Meister gegenüber macht es uns Platon nicht immer leicht zu erkennen, wo seine eigene Philosophie beginnt und die des Sokrates endet. Außerdem ist schwer auszumachen, inwiefern sich das Bild des Sokrates, das Platon uns überliefert, im Bewußtsein des genialen Schülers im Verlauf der eigenen Persönlichkeitsentwicklung verändert hat. Platon hat in jungen Jahren den bereits sechzigjährigen Sokrates kennengelernt und befand sich bis zu dessen Tod im Kreise seiner Schüler. Es waren freilich die wichtigsten Jahre seines Lebens.

Die andere Frage läßt sich vielleicht leichter beantworten, ob nämlich der von Platon oder der von Xenophon gezeichnete Sokrates der historischen Wahrheit stärker entspricht. Einmal war Xenophon die bedeutsamen letzten Lebensjahre des Sokrates gar nicht in Athen, zum anderen hätte der xenophontische Sokrates, der im Grunde nicht suchte, sondern bereits wußte, auf Platons geistige Entwicklung nie einen so entscheidenden Einfluß ausgeübt, wie es Platon selbst bezeugt. Wenn wir also mit großer Wahrscheinlichkeit dem von Platon überlieferten Bild mehr vertrauen dürfen, besteht andererseits noch immer die Möglichkeit, daß Sokrates nicht nur so war, wie Platon ihn sah oder wie er ihn gesehen wissen wollte.

Im besonderen ist nicht zu klären, ob Sokrates die Unsterblichkeit der Seele als Möglichkeit offen ließ (wie in der Apologie) oder Platons Glauben teilte. Außerdem läßt sich bezweifeln, ob eine derartig vielfältige und ausgeprägte Auseinandersetzung mit den Sophisten, wie sie Platon für Sokrates geltend macht, historisch überhaupt möglich war.

Wie Sokrates als Begründer der Ethik kann jedenfalls Platon als Begründer der Metaphysik gelten, jener philosophischen Spekulation also, die nach den Prinzipien der Welt und des Menschen fragt und diese im transzendenten Bereich findet. Niemand vor und nach Platon hat je den geistigen Ursprung und die geistige Zielsetzung alles Seins konsequenter gesucht und ausgelotet. Die seit Beginn der europäischen Philosophie gesuchte R ist für Platon die Idee des Guten, in gleicher Weise Ausgangspunkt für das Erkennen wie für das sittliche Handeln.

Als Begründer des philosophischen Idealismus steht Platon im Gegensatz zu Demokrit und Epikur. Die im Prinzip verschiedene Betrachtungsweise der beiden Richtungen bestimmt von da an die Entwicklung der europäischen Philosophie und Wissenschaft. In Platons Auffassung von der Herkunft und Bestimmung der Seele lassen sich Parallelen, aber auch wesentliche Unterschiede zur christlichen Auffassung erkennen, in der Verabsolutierung des Staates gemahnt Platon an die Theorie des Marxismus.

Abgesehen aber vom Standort, den Platon in seinem Denken bezieht, kann er nicht nur als der bedeutendste Philosoph der Antike, sondern auch als ihr größter Vertreter auf dem Gebiet der Prosa-Literatur gelten. Den philosophischen Dialog hat er als die der dialektischen Methode seines Denkens gemäß Ausdrucksform weiter entwickelt und zu einer nie wieder erreichten künstlerischen Höhe geführt. Im Gesamtwerk Platons ist nicht nur die logische Schärfe seiner Dialektik spürbar, sondern auch, sie ergänzend, die dramatische Kraft seiner Darstellung und die religiöse Wärme beim Vortrag seiner poetischen Gleichnisse und Mythen, die sich mitunter bis zum mystischen Erlebnis steigert.

Platon stammte aus der Adelsschicht Athens und lebte von 427 - 347. Nach dem Tod des Sokrates reiste er nach Ägypten und Kreta, ferner dreimal nach Sizilien (zu Dionysios I. und II. von Syrakus). Für die erhoffte Verwirklichung seiner Staatstheorie blieben diese Reisen erfolglos, doch lernte er den Pythagoreer Archytas und die religiös-mystische Gedankenwelt der pythagoreischen Schule kennen. Im Jahre 387 gründete er im Hain des Heros Akademos (nordwestlich von Athen) die Akademie, die platonisches Philosophieren pflegte und weiterentwickelte und später zum Zentrum des geistigen Lebens in der Antike wurde. Die Schließung der Akademie im Jahre 529 nach Chr. durch Kaiser Justinian bedeutete das geistige Ende der Antike und den Beginn des Mittelalters. (Im selben Jahr gründete Benedikt von Nursia auf dem Montecassino in Italien das erste abendländische Kloster.)

Stichwort Xenophon

Xenophon, 430-354, stammte aus aristokratischen Kreisen Athens und war ein Zeitgenosse Platons. Er ist innerhalb der griechischen Literatur vor allem als Historiker von Bedeutung, da er das Geschichtswerk des Thukydides fortsetzte. Als begeisterter Anhänger des Sokrates lieferte er wertvolles Material zur Charakteristik des Philosophen.

Nach Ende des Peloponnesischen Krieges (404) schloß sich Xenophon dem griechischen Söldnerheer an, das Kyros, der jüngere Bruder des Perserkönigs Artaxerxes (404 - 358), angeworben hatte, um den Thron des Perserreichs für sich selbst zu erkämpfen. Nach der entscheidenden Schlacht bei Kunaxa (401), einem Dorf in der Nähe von Babylon(!), in der die Griechen siegten, Kyros selbst aber getötet wurde, zeichnete sich Xenophon durch Tatkraft und Umsicht bei der Rückführung des Heeres durch feindliches Gebiet aus ('Zug der 10 000'). Hierauf diente er im Heer des von ihm verehrten Spartanerkönigs Agis II., der in Kleinasien gegen die Perser Krieg führte. Mit ihm kämpfte er auch in der Schlacht bei Koronea in Böotien (394), in der die Spartaner zum letzten Mal ihre Hegemonie gegen Theben verteidigen konnten. Xenophon freilich durfte nicht in seine Vaterstadt zurückkehren, da Athen damals mit Theben verbündet war und Xenophons Beteiligung am Krieg an der Seite Spartas als Hochverrat ansah.

Xenophon widmete sich nun seiner schriftstellerischen Tätigkeit (erst in Elis, ab 371 in Korinth):

- Anabasis (7 Bände): eine historische Monographie vom Zug des Kyros nach Babylon und dem Rückzug des griechischen Söldnerheeres. Xenophon ist hier eine fesselnde, von eigenem Erleben geprägte Schilderung gelungen (D. Autor spricht von sich selbst in d. 3. Pers.).
- Hellenika (7 Bände): sein wichtigstes Werk; Xenophon schreibt griechische Geschichte über die Jahre 411-362, im unmittelbaren Anschluß an Thukydides, ohne aber die Gestaltungskraft seines Vorgängers zu erreichen. Für das Leben des Sokrates ist die Passage wichtig, die sich mit dem Arginusenprozeß (406) befaßt: Hell. I 7. (siehe Ergänzungstext!)
- Kyrupädie (8 Bände): Roman des älteren Kyros, des Gründers des Perserreiches (gest. 529), in dem Xenophon das Idealbild eines Herrschers zeichnet.

Sokratische Schriften:

Erinnerungen an Sokrates (Ηρμηνείαι), meist als Memorabilia zitiert, 4 Bände): Xenophons wichtigstes Werk über Sokrates; er versucht, vom Prozeß ausgehend, ein umfassendes Bild vom Leben und Wirken des Philosophen zu zeichnen.

Apologie: Xenophon wiederholt die schon in den 'Erinnerungen' erhobenen Argumente gegen die Anklage, bzw. legt sie Sokrates in den Mund.

Symposion: zeigt die Heiterkeit eines abwechslungsreichen athenischen Symposions, bei dem Sokrates, ohne es zu wollen, zum Mittelpunkt wird.

14

Stichw. Xenoph. 2

Xenophon verfaßte außerdem noch Abhandlungen über verschiedene Themen, u.a. zur Verherrlichung des Agesilaos, über den Staat der Spartaner, über die Reitkunst. Sämtliche Schriften sind wegen des reinen attischen Stils erhalten, den man in späterer Zeit an Xenophon besonders schätzte.

Xenophon war ein praxisbezogener, trotzdem aber geistig orientierter Mensch, den das Vorbild großer Männer fesselte. Seine 'Erinnerungen an Sokrates' sind als Beitrag zu jener Diskussion zu verstehen, die noch Jahre nach dem Tod des Philosophen über Recht oder Unrecht des Prozesses von 399 geführt wurde. Xenophon schöpfte dabei nicht nur aus eigenen Erinnerungen - er war die letzte Lebenszeit des Sokrates gar nicht in Athen -, sondern exzerpierte auch vieles aus der reichhaltigen Sokrates-Literatur, die ihm zur Verfügung stand, uns aber nicht erhalten ist.

Bei Xenophon ist Sokrates der große Meister, der durch Bedürfnislosigkeit, Selbstbeherrschung und Frömmigkeit hervorragte und dessen selbstsicheres, heiteres Wesen, ... über Gefängnis und Tod triumphierte. Das tiefesinnige philosophische Fragen, das den von Platon gezeichneten Sokrates charakterisiert, scheint in der Darstellung Xenophons zumeist auf praktische, mitunter allzu platte Lebensweisheiten reduziert.

A

SOKRATES IM GESPRÄCH

I Das von Platon überlieferte Bild seiner Persönlichkeit

1 Sokrates und die Sophisten: seine Kritik an der sophistischen Lehrrpraxis

Sokrates erzählt von einem Gespräch mit dem jungen Hippokrates über die Lehre des Protagoras und anderer Sophisten und ihrem Besuch im Hause des Kallias.

Protagoras 310 b - 315 c

ΣΩ

Tῆς γὰρ παρελθούσης νυκτὸς τάυτησι, ἐτι βαθέος ὥρθον, 310
 Ἰπποκράτης, ὁ Ἀπολλοδώρου υὸς Φάσωνος δὲ ἀδελφός, τὴν
 οὐραν τῇ βακτηρίᾳ πάνυ σφόδρα ἔκρουε, καὶ ἐπειδὴ αὐτῷ
 ἀπέωβε τις εὐθὺς εἶπω γει ἐπειγόμενος, καὶ τῇ φωνῇ μέγα
 λέγων, “Ω Σώκρατες,” ἔφη, “ἐγρήγορας ἡ καθεύδεις;”
 Καὶ ἐγὼ τὴν φωνὴν γνοὺς αὐτοῦ, “Ιπποκράτης,” ἔφην,
 “οὗτος μὴ τι νεώτερον ἀγγέλλεις;” “Οὐδέν γ’,” ἢ δ’ ὅς,
 “εὶ μὴ ἀγαθὸς γε.” “Εὖ ἀν λέγοις,” ἦν δ’ ἐγώ· “ἔστι δὲ
 τι, καὶ τοῦ ἐιεκα τητικάδε ἀφίκουν;” “Πρωταγόρας,” ἔφη,
 “ηκει,” στὰς παρ’ ἐμοὶ. “Πρώην,” ἔφην ἐγώ· “σὺ δὲ
 ἄρτι πέπυσαι;” “Νὴ τοὺς θεούς,” ἔφη, “ἔσπέρας γε.”
 Καὶ δῆμα ἐπιψηλαφήσας τοῦ σκιμποδος ἐκαθέζετο παρὰ τοὺς
 πόδας μου, καὶ εἶπεν· “Ἐσπέρας δῆτα, μάλα γε ὅψὲ ἀφι-
 κύμενος ἐξ Οἰνόης. ὁ γάρ τοι πᾶς με δὲ Σάτυρος ἀπέδρα-
 καὶ δῆτα μέλλων σοι φράξειν ὅτι διωξόμην αὐτόν, ὑπὸ τινος
 ἄλλου ἐπελαθόμην. ἐπειδὴ δὲ ἥλθον καὶ δεδειπνηκότες ἴμειν
 καὶ ἡμέλλομεν ἀναπαύεσθαι, τότε μοι ἀδελφὸς λέγει, ὅτι
 ἤκει Πρωταγόρας. καὶ ἔτι μὲν ἐνεχείρησα εὐθὺς παρὰ σὲ
 λέναι, ἐπειτά μοι λίαν πόρρω ἔδοξε τῶν νυκτῶν εἶναι· ἐπειδὴ
 δὲ τάχιστά με ἐκ τοῦ κόπου ὅπνος ἀνῆκεν, εὐθὺς ἀναστὰς
 οὕτω δεῦρο ἐπορευόμην.”] Καὶ ἐγὼ γιγνώσκων αὐτὸν τὴν
 ἀνδρείαν καὶ τὴν πτοίησω, “Τί οὖν σοι,” ἦν δ’ ἐγώ,
 “τοῦτο; μῶν τὸ σε ἀδικεῖ Πρωταγόρας;” Καὶ ὃς γελάσας,
 “Νὴ τοὺς θεούς,” ἔφη, “ὦ Σώκρατες, ὅτι γε μόνος ἐστὶν
 σοφός, ἐμὲ δὲ οὐ ποιεῖ.” “Ἀλλὰ ναὶ μὰ Δία,” ἔφην ἐγώ,
 “ἄν αὐτῷ διδῷς ἀργύριον καὶ πείθης ἐκεῖνον, ποιήσει καὶ
 σὲ σοφόν.” “Εἰ γάρ,” ἢ δ’ ὅς, “ὦ Ζεῦ καὶ θεοί, ἐν
 τούτῳ εἴη· ὡς οὗτ’ ἀν τῶν ἐμῶν ἐπιλίποιμι οὐδὲν οὔτε τῶν ε-
 φίλων ἀλλ’ αὐτὰ ταῦτα καὶ νῦν ἡκὼ παρὰ σέ, ἵνα ὑπὲρ
 ἐμοῦ διαλεχθῆται αὐτῷ. ἐγὼ γάρ ἂμα μὲν καὶ νεώτερός εἰμι,
 ἂμα δὲ οὐδὲ ἔώρακα Πρωταγόραν πώποτε οὐδὲν ἀκήκοα οὐδέν·
 ἐτι γάρ παῖς η ὅτε τὸ πρότερον ἐπεδίμησε. ἀλλὰ γάρ, ὡς
 Σώκρατες, πάντες τὸν ἀνδρα ἐπανοῖσιν καὶ φασιν σοφώ-
 τατον εἶναι λέγειν· ἀλλὰ τὸ οὐ βαδίζομεν παρ’ αὐτόν, ἵνα
 οὐδου καταλάβωμεν, καταλύει δ’, ὡς ἐγὼ ἔκουσα, παρὰ 311
 Καλλία τῷ Ἰπποκράτειον ἀλλ’ ἰωμεν.”] Καὶ ἐγὼ εἶπον
 “Μήπω, ἀγαθέ, ἐκεῖσε ἰωμεν—πρῷ γάρ ἐστιν—ἀλλὰ δεῦρο
 ἐξαναστῶμεν εἰς τὴν αὐλὴν, καὶ περιιόντες αὐτοῦ διατρί-
 φωμεν ἕως ἂν φῶς γένηται· εἶτα ἰωμεν. καὶ γάρ τὰ πολλὰ
 Πρωταγόρας οὐδου διατρίβει, ὥστε θάρρει, καταληφόμεθα
 αὐτόν, ὡς τὸ εἰκός, οὐδον.”

A I / 1

Μετὰ ταῦτα ἀναστάντες εἰς τὴν αὐλὴν περιῆμεν· καὶ ἐγὼ
ἀποπειρώμενος τοῦ Ἰπποκράτους τῆς ρώμης διεσκόπουν αὐτὸν 6
καὶ ιγρώτων, Εἶπέ μοι, ἔφη ἐγώ, ὡς Ἰππόκρατες, παρὰ
Πρωταγόραν νῦν ἐπιχειρεῖς λέναι, ἀργύριον τελῶν ἐκείνῳ
μισθὸν ὑπὲρ σεαυτοῦ, ὡς παρὰ τίνα ἀφιξόμενος καὶ τίς
γενησόμενος; ὥσπερ ἂγιον εἴ τις σε ἤρετο·
“Εἶπέ μοι, μέλλεις τελεῖν, ὡς Ἰππόκρατες, Ἰπποκράτει
μισθὸν ὡς τίνι ὄντι;” τὸν ἀπεκρίνω;—Εἶπον ἀν., ἔφη, C
ὅτι ὡς ιατρῷ.—“Ως τίς γενησόμενος;”—“Ως ιατρός, ἔφη.—
Εἰ δὲ παρὰ Πολύκλειτον τὸν Ἀργείον ἢ Φειδίαν τὸν Ἀθη-
ναῖον ἐπενόεις ἀφικόμενος μισθὸν ὑπὲρ σαυτοῦ ἐκεί-
νοις, εἴ τίς σε ἤρετο· “Τελεῖν τοῦτο τὸ ἀργύριον ὡς τίνι 5
ὄντι ἐν νῷ ἔχεις Πολυκλείτῳ τε καὶ Φειδίᾳ;” τὸν ἀπε-
κρίνω;—Εἶπον ἀν. ὡς ἀγαλματοποιὸς.—“Ως τίς δὲ γενησό-
μενος αὐτός;”—Δῆλον ὅτι ἀγαλματοποιός.—Εἶπεν, ἵν δ' ἐγώ·
παρὰ δὲ δὴ Πρωταγόραν νῦν ἀφικόμενοι ἐγώ τε καὶ σὺ A
ἀργύριον ἐκείνῳ μισθὸν ἔτοιμοι ἐσόμεθα τελεῖν ὑπὲρ σοῦ,
ἀν μὲν ἔξικνήται τὰ ήμέτερα χρήματα καὶ τούτοις πείθωμεν
αὐτόν, εἰ δὲ μή, καὶ τὰ τῶν φίλων προσαναίσκοντες. εἰ
οὖν τις ήμᾶς περὶ ταῦτα οὕτω σφόδρα σπουδάζοντας ἔροιτο·
“Εἶπέ μοι, ὡς Σώκρατές τε καὶ Ἰππόκρατες, ὡς τίνι ὄντι
τῷ Πρωταγόρᾳ ἐν νῷ ἔχετε χρήματα τελεῖν;” τὸν αὐτῷ
ἀποκρινούμεθα; τὸ δινομα τὸ λεγόμενον περὶ Πρω- C
ταγόρου ἀκούομεν; ὥσπερ περὶ Φειδίου ἀγαλματοποιὸν καὶ
περὶ Ὁμήρου ποιητήν, τὸ τοιοῦτον περὶ Πρωταγόρου ἀκού-
μεν;—Σοφιστὴν δή τοι δινομάζουσί γε, ὡς Σώκρατες, τὸν
ἄνδρα εἶναι, ἔφη.—“Ως σοφιστῇ ἄρα ἐρχόμεθα τελοῦντες τὰ 5
χρήματα;—Μάλιστα.—Εἰ οὖν καὶ τοῦτο τίς σε προσέροιτο·
“Αὐτὸς δὲ δὴ ὡς τίς γενησόμενος ἐρχῃ παρὰ τὸν Πρωτα- 312
γόραν;”—Καὶ δις εἶπεν ἐρυθριάσας—ηδὴ γὰρ ὑπέφαινεν τι
ήμέρας, ὥστε καταφανῆ αὐτὸν γενέσθαι—Εἰ μέν τι τοῖς
ἔμπροσθεν ἔοικεν, δῆλον ὅτι σοφιστὴς γενησόμενος.—Σὺ δέ,
ἵν δ' ἐγώ, πρὸς θεῶν, οὐκ ἀν αἰσχύνοιο εἰς τοὺς “Ἐλληνας 5
σαυτὸν σοφιστὴν παρέχων;—Νὴ τὸν Δία, ὡς Σώκρατες, εἴπερ
γε διανοοῦμαι χρὴ λέγειν.—’Αλλ’ ἄρα, ὡς Ἰππόκρατες, μὴ
οὐ τοιαύτην ὑπολαμβάνεις σου τὴν παρὰ Πρωταγόρου μά-
θησιν ἔσεσθαι, ἀλλ’ οἶστερη ἡ παρὰ τοῦ γραμματιστοῦ ἐγένετο b
καὶ κιθαριστοῦ καὶ παιδοτρίβου; τούτων γὰρ σὺν ἐκάστην
οὐκ ἐπὶ τέχνῃ ἔμαθες, ὡς δημιουργὸς ἐσόμενος, ἀλλ’ ἐπὶ
παιδείᾳ, ὡς τὸν ἰδιώτην καὶ τὸν ἐλεύθερον πρέπει.—Πάνυ
μὲν οὖν μοι δοκεῖ, ἔφη, τοιαύτη μᾶλλον εἶναι ἡ παρὰ 5
Πρωταγόρου μάθησις.

A I/2

Οἰσθα οὐν/δ μέλλεις νῦν πράττειν, ἢ σε λανθάνει; ἵν δ'
ἔγω.—Τοῦ πέρι;—"Οτι μέλλεις τὴν ψυχὴν τὴν σαυτοῦ παρα-
σχεῖν θεραπεύνσαι ἀνδρί, ὡς φῆς, σοφιστῇ ὅτι δέ ποτε ὁ σοφι- 5
στής ἐστω, θαυμάζοιμ' ἄν εἰ οἰσθα. καίτοι εἰ τοῦτ' ἀγροῖς,
οὐδὲ ὅτῳ παραδίδως τὴν ψυχὴν οἰσθα, οὗτ' εἰ ἀγαθῷ οὗτ' εἰ
κακῷ πράγματι.—Οἶμαλ γ', ἔφη, εἰδέναι.—Λέγε δή, τί ἡγῇ
εἶναι τὸν σοφιστήν;—"Ἐγὼ μέν, ἢ δ' ὅς, ὥσπερ τοῦνομα λέγει, 5
τοῦτον εἶναι τὸν τῶν σοφῶν ἐπιστήμονα.—Οὐκοῦν, ἢν δ'
ἔγω, τοῦτο μὲν ἔξεστι λέγειν καὶ περὶ ζωγράφων καὶ περὶ
τεκτόνων, ὅτι οὐτοὶ εἰσιν οἱ τῶν σοφῶν ἐπιστήμονες ἀλλ'
εἰ τις ἔροιτο ἡμᾶς, "Τῶν τί σοφῶν εἰσιν οἱ ζωγράφοι ἐπι- 5
στήμονες," εἴποιμεν ἄν που αὐτῷ ὅτι τῶν πρὸς τὴν ἀπεργα-
σίαν τὴν τῶν εἰκόνων, καὶ τὰλλα οὐτως. εἰ δέ τις ἐκεῖνο
ἔροιτο, "Ο δὲ σοφιστὴς τῶν τι σοφῶν ἐστιν;" τί ἄν
ἀποκριώμεθα αὐτῷ; ποιας ἔργασις ἐπιστάτης;—Τί ἄν
εἴποιμεν αὐτὸν εἴναι, ὁ Σώκρατες, ἢ ἐπιστάτην τοῦ ποιῆσαι
δεινὸν λέγειν;—"Ισως ἄν, ἢν δ' ἔγω, ἀληθῆ λέγοιμεν, οὐ
μέντοι ἴκων γε ἐρωτήσεως γάρ ἔτι ἡ ἀπόκρισις ἡμῖν δεῖται,
περὶ ὅτου δο σοφιστὴς δεινὸν ποιεῖ λέγειν· ὥσπερ δο κιθα- 5
ριστὴς δεινὸν δῆπον ποιεῖ λέγειν περὶ οὐπέρ καὶ ἐπιστήμονα,
περὶ κιθαρίσεως ἢ γάρ;—Ναί.—Εἰεν δὲ δὴ σοφιστὴς
περὶ τίκος δεινὸν ποιεῖ λέγειν;—Δῆλον ὅτι περὶ οὐπέρ καὶ
ἐπίστασθαι;—Εἰκός γε, τί δή ἐστιν τοῦτο περὶ οὐ αὐτός τε
ἐπιστήμων ἐστὶν δο σοφιστὴς καὶ τὸν μαθητὴν ποιεῖ;—Μὰ 5
Δλ', ἔφη, οὐκέτι ἔχω σοι λέγειν.

(1)

Καὶ ἔγὼ εἶπον μετὰ τοῦτο. Τί Θῦν; οἰσθα εἰς οἶν τῶν 313
κλινδυνον ἔρχῃ ὑποθήσων τὴν ψυχὴν; ἢ εἰ μὲν τὸ σῶμα
ἐπιτρέπειν σε ἔδει τῷ διακινδυνεύοντα ἡ χρηστὸν αὐτὸν
γενέσθαι ἡ πονηρόν, πολλὰ ἄν περιεσκέψω εἰτ' ἐπιτρεπτέον
εἴτε οὐ, καὶ εἰς συμβουλὴν τούς τε φίλους ἄν παρεκάλεις
καὶ τοὺς οἰκείους σκοπούμενος ἡμέρας συχνάς δο δὲ περὶ
πλείονος τοῦ σώματος ἡγῆ, τὴν ψυχὴν, καὶ ἐν φῷ πάντ' ἐστὶν
τὰ σὰ ἢ εὖ ἢ κακῶς πράττειν, χρηστοῦ ἡ πονηροῦ αὐτοῦ
γενομένου, περὶ δὲ τούτου οὔτε τῷ πατρὶ οὔτε τῷ ἀδελφῷ
ἐπεκοινώσω οὔτε ἡμῶν τῶν ἐταίρων οὐδενί, εἰτ' ἐπιτρεπτέον
εἴτε καὶ οὐ τῷ ἀφικομένῳ τούτῳ ξένῳ τὴν σὴν ψυχὴν, ἀλλ'
ἐσπέρας ἀκούσας, ὡς φῆς, ὅρθριος ἥκων περὶ μὲν τούτου
οὐδένα λόγου οὐδὲ συμβουλὴν ποιῆι, εἴτε χρὴ ἐπιτρέπειν
σαυτὸν αὐτῷ εἴτε μή, ἔτοιμος δὲ εἰ ἀναλίσκειν τὰ τε σαυτοῦ 5
καὶ τὰ τῶν φίλων χρήματα, ὡς ἡδη διεγνωκὼς ὅτι πάντως
συνεπτέον. Πρωταγόρᾳ, οὐ οὔτε γιγνώσκεις, ὡς φῆς, οὔτε
διελέχεαι οὐδεπώποτε σοφιστὴν δο ὀνομάζεις, τὸν δὲ σοφι- 5
στὴν ὅτι ποτὲ ἐστιν φάνη ἀγνοῶν, φῷ μέλλεις σαυτὸν ἐπιτρέ-
πειν;—Καὶ δος ἀκούσας, "Εοικεν, ἔφη, ὁ Σώκρατες, ἐξ ὧν
σὺ λέγεις."

A - 7/3

— Ἀρ' οὖν, ὃ Ἰππόκρατες, ὁ σοφιστὴς τυγχάνει
ὅν ἔμπορὸς τις ἡ κάπηλος τῶν ἀγωγίμων, ἀφ' ὧν ψυχὴ 5
τρέφεται; φαίνεται γὰρ ἔμοιγε τοιοῦτός τις.—Τρέφεται δέ,
ὦ Σώκρατες, ψυχὴ τίνι;—Μαθήμασιν δῆπου, ήν δ' ἐγώ. καὶ
ὅπως γε μή, ὡς ἑταῖρε, ὁ σοφιστὴς ἐπαινῶν καὶ πωλεῖ ἔξα-
πατήσῃ ἥμᾶς, ὕσπερ οἱ περὶ τὴν τοῦ σώματος τροφῆν, δ
ἔμπορὸς τε καὶ κάπηλος. καὶ γὰρ οὗτοί που ὧν ἄγονοιν δ
ἀγωγίμων οὔτε αὐτὸλ ἴστασιν ὅτι χρηστὸν ἡ πονηρὸν περὶ τὸ
σῶμα, ἐπαινοῦσιν δὲ πάντα πωλοῦντες, οὔτε οἱ ὀνούμενοι
παρ' αὐτῶν, ἐὰν μή τις τύχῃ γυμναστικὸς ἡ λατρὸς ὦν.
οὕτω δὲ καὶ οἱ τὰ μαθήματα περιάγοντες κατὰ τὰς πόλεις 5
καὶ πωλοῦντες καὶ καπηλεύοντες τῷ δεὶ ἐπιθυμοῦντι ἐπαι-
νοῦσιν μὲν πάντα δὲ πωλοῦσιν, τάχα δ' ἀν τινες, ὡς ἄριστε,
καὶ τούτων ἀγνοοῦσεν ὧν πωλοῦσιν ὅτι χρηστὸν ἡ πονηρὸν
πρὸς τὴν ψυχὴν ὡς δ' αὔτως καὶ οἱ ὀνούμενοι παρ' αὐτῶν, ε
ἐὰν μή τις τύχῃ περὶ τὴν ψυχὴν αὐλατρικὸς ὦν. [εἰ
μὲν οὖν σὺ τυγχάνεις ἐπιστήμων τούτων τὸ χρηστὸν καὶ
πονηρὸν, ἀσφαλές σοι ὀνεισθαι μαθήματα καὶ παρὰ Πρω-
ταγόρου καὶ παρ' ἄλλουν διονοῦν· εἰ δὲ μή, δρα, ὡς μακάριε, 5
μὴ περὶ τοῖς φιλάταοις κυβενῆς τε καὶ κινδυνεύης. καὶ γὰρ 314
δὴ καὶ πολὺ μείζων κίνδυνος ἐν τῇ τῶν μαθημάτων ὡνὴ ἡ
ἐν τῇ τῶν σιτίων. σιτία μὲν γὰρ καὶ ποτὰ πριάμενον παρὰ
τοῦ καπήλου καὶ ἔμπορου ἔξεστιν ἐν ἄλλοις ἀγγείοις ἀπο-
φέρειν, καὶ πρὶν δέξασθαι αὐτὰ εἰς τὸ σῶμα πιόντα ἡ 5
φαγόντα, καταθέμενον οίκαδε ἔξεστιν συμβουλεύσασθαι,
παρακαλέσαντα τὸν ἐπαίνοντα, ὅτι τε ἐδεστέον ἡ ποτέον καὶ
ὅτι μή, καὶ ὅπόσον καὶ ὅπότε ὥστε ἐν τῇ ὡνῇ οὐ μέγας δ
κίνδυνος. μαθήματα δὲ οὐκ ἔστιν ἐν ἄλλῳ ἀγγείῳ ἀπενεγ-
κεῖν, ἀλλ' ἀνάγκη καταθέντα τὴν τυμὴν τὸ μάθημα ἐν αὐτῇ
τῇ ψυχῇ λαβόντα καὶ μαθόντα ἀπιέναι ἡ βεβλαμμένον ἡ
ώφελημένον. [ταῦτα οὖν σκοπώμεθα καὶ μετὰ τῶν πρεσβυ-
τέρων ἡμῶν ἡμεῖς γὰρ ἔτι νέοι ὥστε τοσοῦτον πράγμα 5
διελέσθαι. οὐν μέντοι, ὕσπερ ὡρμήσαμεν, ἵωμεν καὶ ἀκού-
σωμεν τοῦ ἀνδρός, ἐπειτα ἀκούσαντες καὶ ἄλλοις ἀνακο-
νωσώμεθα· καὶ γὰρ οὐ μόνος Πρωταγόρας αὐτόθι ἔστιν,
ἀλλὰ καὶ Ἰππίας ὁ Ἡλεῖος—οἵμαι δὲ καὶ Πρόδικον τὸν .
Κεῖον—καὶ ἄλλοι πολλοὶ καὶ σοφοί.

1

Δόξαν ἡμῖν ταῦτα ἐπορεύμεθα· ἐπειδὴ δὲ ἐν τῷ προθύρῳ
ἐγενόμεθα, ἐπιστάντες περὶ τίνος λόγου διελεγόμεθα, ὃς ἡμῖν
κατὰ τὴν ὁδὸν ἐνέπεσεν. Νῦν οὖν μὴ ἀτελῆς γένοιτο, ἀλλὰ 5
διαπερανάμενοι οὕτως ἐστοιμεν, στάντες ἐν τῷ προθύρῳ
διελεγόμεθα ἔως συνωμολογήσαμεν ἀλλήλοις. δοκεῖ οὖν
μοι, ὁ Θυρωρός, εὐνοῦχός τις, κατίκουνεν ἡμῶν, κιδούνεύει δὲ
διὰ τὸ πλῆθος τῶν σοφιστῶν ἄχθεσθαι τοῖς φοιτῶσιν εἰς τὴν 5
οἰκίαν· ἐπειδὴ γοῦν ἐκρούσαμεν τὴν θύραν, ἀνοίξας καὶ ἰδὼν
ἥμᾶς, “Εα,” ἔφη, “σοφιστά τινες· οὐ σχολὴ αὐτῷ.” καὶ ἔμα
ἀμφοῖν τοῦν χεροῦν τὴν θύραν πάνυ προθύμως ὡς οἴστις τῇ ἐπή-
ραξεν. καὶ ἡμεῖς πάλιν ἐκρούσμεν, καὶ ὃς ἐγκεκλημένης τῆς 5
θύρας ἀποκρινόμενος εἶπεν, “Ω ἄνθρωποι,” ἔφη, “οὐκ ἀκτ-
κόατε ὅτι οὐ σχολὴ αὐτῷ;” “Ἄλλ' ὡγαθέ,” ἔφην ἐγώ, “οὔτε
παρὰ Καλλίαν ἥκομεν οὔτε σοφισταὶ ἔσμεν. ἀλλὰ θάρρευ-
Πρωταγόραν γάρ τοι δεόμενοι ιδεῖν ἥλθομεν εἰσάγγελον ε
οὖν.” μόγις οὖν ποτε ἡμῖν ἄνθρωπος ἀνέψει τὴν θύραν.

A T / 4

'Επειδὴ δὲ εἰσήλθομεν, κατελάθομεν Πρωταγόραν ἐν τῷ προστῷ περιπατοῦντα, ἔξῆς δ' αὐτῷ συμπεριεπάτουν ἐκ μὲν τοῦ ἐπὶ θάτερα Καλλίας ὁ Ἰππονίκου καὶ ὁ ἀδελφὸς αὐτοῦ 5 δόμομάτριος, Πάραλος ὁ Περικλέους, καὶ Χαρμίδης ὁ Γλαύκων, ἐκ δὲ τοῦ ἐπὶ θάτερα ὁ ἔτερος τῶν Περικλέους Ξάνθιππος, καὶ Φιλιππίδης ὁ Φιλομήλου καὶ Ἀντίμοιρος ὁ Μενδαῖος, διπέρ εὐδοκιμεῖ μάλιστα τῶν Πρωταγόρου μαθητῶν καὶ ἐπὶ τέχνῃ μανθάνει, ὡς σοφιστὴς ἐσόμενος. τούτων 5 δὲ οἱ ὅπισθεν ἡκολούθουν ἐπακούοντες τῶν λεγομένων τὸ μὲν πολὺ ἔνοι ἐφαίνοντο—οὓς ἄγει ἐξ ἐκάστων τῶν πόλεων ὁ Πρωταγόρας, δι' ὃν διεξέρχεται, κηλῶν τῇ φωνῇ ὥσπερ Ὁρφεύς, οἱ δὲ κατὰ τὴν φωνὴν ἔπονται κεκηλημένοι— 10 ἂγον δέ τινες καὶ τῶν ἐπιχωρίων ἐν τῷ χορῷ. τοῦτον τὸν Χορὸν μάλιστα ἔγωγε ἰδών ἡσθην, ὡς καλῶς ηὐλαβοῦντο μηδέποτε ἐμποδῶν ἐν τῷ πρόσθεν εἴναι Πρωταγόρου, ἀλλ' ἐπειδὴ αὐτὸς ἀναστρέφοι καὶ οἱ μετ' ἐκείνου, εὐ πως καὶ ἐν 5 κόπιμῳ περιεχίζοντο οὗτοι οἱ ἐπήκοοι ἐνθειν καὶ ἐνθειοῦνται καθίσταντο κάλλιστα.

A - T / 5

Τὸν δὲ μετ' εἰσενόησα, ἔφη "Ομηρος, Ἰππίαν τὸν Ἡλείον, καθίμενον ἐν τῷ κατ' ἀντικρὺ προστῷ πρόσθεν θρόνῳ. c περὶ αὐτὸν δ' ἐκάθηντο ἐπὶ βάθρων Ἐρυξίμαχός τε ὁ Ἀκουμενοῦ καὶ Φαιδρός ὁ Μυρριούποιος καὶ Ἀνδρῶν ὁ Ἀνδροτίωνος καὶ τῶν ἔνων πολιταί τε αὐτοῦ καὶ ἄλλοι τινές. ἐφαίνοντο δὲ περὶ φύσεώς τε καὶ τῶν μετεώρων 5 μενος ἐκάστοις αὐτῶν διέκρινεν καὶ διεξήγει τὰ ἐρωτώμενα.

Zur Interpretation:

Das fiktive Zusammentreffen des Sokrates mit dem berühmten Sophisten Protagoras (und im weiteren Sinn mit Hippias und Prodikos) könnte im Jahr 432, also ein Jahr vor Ausbruch des Peloponnesischen Krieges, stattgefunden haben. Sokrates müßte damals 37 Jahre alt gewesen sein, Platon war noch gar nicht geboren. Es handelt sich also um ein literarisches, nicht um ein historisches Zeugnis und jedenfalls um einen ziemlich frühen Dialog Platons. Um so mehr ist Platons künstlerische Einfühlungsgabe und sein Sinn für die innerer Dramatik von Szenen zu bewundern.

Fassen Sie die Gedanken zusammen, die im Gespräch zwischen Sokrates und Hippokrates über das Wesen sophistischer Bildung geäußert werden! In welchem Verhältnis dazu steht das Anliegen des Sokrates?

In welchen Teilen seiner Schilderung weist Platon auf den Ruhm des Protagoras und die Ehrerbietung hin, mit der man ihm und den anderen Sophisten begegnet?

Zu den Sophisten im allgemeinen: Vgl. 'Stichwort Sophisten' und Ergänzungstexte 2 ('Die Sophisten und ihre Thesen') mit den dort angefügten Interpretationshinweisen und zusammenfassenden Interpretationsaufgaben!

2 Sokrates als Dialuktiker: ein Beispiel für die Methode seiner Gesprächsführung

Sokrates versucht im Gespräch mit Menon den Allgemeinbegriff der 'Tugend' zu erfassen.

Menon 71 c - 74 a

Der Dialog beginnt mit der Frage des Thessaliers Menon, ob die 'Tugend' lärbar oder von Natur dem Menschen eigen sei. Darauf antwortet Sokrates, er wisse überhaupt nicht, was die Tugend sei.

MEN. ~~άλλα δέ~~ ἀλλὰ δέ, ω Σώκρατες, ἀληθῶς
οὐδὲ ὅτι ἀρετή ἔστιν οἰσθα, ἀλλὰ ταῦτα περὶ σοῦ καὶ οἰκάδε *κ*
ἀπαγγέλλωμεν;

ΣΩ. Μή μόνον γέ, ω ἑταῖρε, ἀλλὰ καὶ ὅτι οὐδὲ ἄλλῳ πω
ἐνέτυχον εἰδότι, ως ἐμοὶ δοκῶ.

MEN. Τί δέ; Γορυλα οὐκ ἐνέτυχες ὅτε ἐνθάδε ήν; *5*
ΣΩ. "Εγωγε.

MEN. Εἶτα οὐκ ἐδόκει σοι εἰδέναι;

ΣΩ. Οὐ πάντιν εἰμὶ μυῆμαν, ω Μένων, ὥστε οὐκ ἔχω
εἰπεῖν ἐν τῷ παρθυτι πῶς μοι τότε ἐδοξεν. ἀλλ' ίσως
ἔκεινός τε οἴδε, καὶ τὸν ἀ ἔκεινος ἔλεγε· ἀνάμνησον οὖν
με πῶς ἔλεγεν. εἰ δὲ βούλει, αὐτὸς εἰπέ· δοκεῖ γὰρ δίηπου
σοι ἀπερ ἔκεινο.

MEN. "Εμοιγε.

ΣΩ. Ἐκεῖνον μὲν τοὺνν ἔδομεν, ἐπειδὴ καὶ ἀπεστιν σὺ
δὲ αὐτός, ω πρὸς θεῶν, Μένων, τέ φῆς ἀρετὴν εἶναι; εἰπον
καὶ μὴ φθονήσῃς, ἵνα εὐτυχέστατον ψεῦτιμα ἐφευπρέπειον ω,
ἄν φανῇς σὺ μὲν εἰδὼς καὶ Γορυλας, ἔγω δὲ εἰρηκὼς μηδενὶ^ν
πώποτε εἰδότι ἐντευχήκεναι.

MEN. 'Αλλ' οὐ χαλεπόν, ω Σώκρατες, εἰπεῖν. πρῶτον ε
μέν, ει βούλει ἀνδρὸς ἀρετῆν, ἥδιον, ὅτι αὕτη ἔστιν ἀνδρὸς
ἀρετή, Ικανὸν εἶναι τὰ τῆς πόλεως πρᾶγμα, καὶ πράττοντα
τοὺς μὲν φίλους εὐ ποιεῖν, τοὺς δὲ ἔχθροὺς κακῶς, καὶ αὐτὸν
εὐλαβεῖσθαι μηδὲν τοιοῦτον παθεῖν. ει δὲ βούλει γυναικὸς *5*
ἀρετῆν, ων χαλεπὸν διελθεῖν, ὅτι δει αὐτὴν τὴν οἰκλαν εὐ
οἰκεῖν, σψχουσάν τε τὰ ἔνδον καὶ κατίκουν οὖσαν τοῦ ἀνδρός.
καὶ ἄλλη ἔστιν παιδὸς ἀρετή, καὶ Οηλεῖας καὶ ἄρρενος, καὶ
πρεσβυτέρου ἀνδρός, ει μὲν βούλει, ἐλευθέρου, ει δὲ βούλει,
δυύλου. καὶ ἄλλαι πάμπολλαι ἀρεταὶ εἰσιν, ωστε οὐκ *72*
ἀπορίᾳ εἰπεῖν ἀρετῆς πέρι ὅτι ἔστιν· καθ' ἔκαστην γὰρ
τῶν πράξεων καὶ τῶν ἡλικιῶν πρὸς ἔκαστον ἔργον ἐκύστω
ήμῶν η ἀρετή ἔστιν, ωσαύτως δὲ οἶμαι, ω Σώκρατες, καὶ η
κακλα.

ΣΩ. Πολλῇ γέ των εὐτυχίᾳ ἔοικα κεχρῆσθαι, ω Μένων,
ει μίαν ζητῶν ἀρετὴν σμήνος τι δυνήρηκα ἀρετῶν παρὰ σοὶ
κείμενον. ἀτάρ, ω Μένων, κατὰ ταῦτην τὴν εἰκόνα τὴν
περὶ τὰ σμήνη, ει μον ἐρομένουν μελίττης περὶ οὐσίας ὅτι *b*
ποτ' ἔστιν, πολλὰς καὶ παντοδαπὰς ἔλεγες αὐτὰς εἶναι, τέ
ἄν ἀπεκρίνω μοι, ει σε ιρόμην. "Αρα τούτῳ φῆς πολλὰς
καὶ παντοδαπὰς εἶναι καὶ διαφερούσας ἀλλήλων, τῷ μελίττας
εἶναι; η τούτῳ μὲν οὐδὲν διαφέρουσιν, ἀλλωρ δέ τῷ, οἷον *5*
η κάλλει η μεγέθει η ἄλλω τῷ τῶν τοιούτων;" εἰπέ, τί ἀν
ἀπεκρίνω οὔτως ἐρωτηθείς;

A 7/6

MEN. Τοῦτ' ἔγωγε, ὅτι οὐδὲν διαφέρουσιν, οὐ μέλισσαι εἰσὶν, οὐ ἑτέρα τῆς ἑτέρας.

ΣΩ. Εἰ οὖν εἴπον μετὰ ταῦτα· "Τοῦτο τούτων μοι εἰντὸς εἰπέ, ὡς Μένων φέρει οὐδὲν διαφέρουσιν ἀλλὰ ταῦτάν εἰσιν ἄπασαι, τί τοῦτο φῆς εἶναι;" εἰχες δήπου ἂν τί μοι εἴπεῖν;

MEN. Ἐγωγε.

ΣΩ. Οὗτα δὴ καὶ περὶ τῶν ἀρετῶν κανεὶς εἰ πολλαὶ καὶ παντοδαπαὶ εἰσιν, ἐν γέ τι εἶδος ταῦτὸν ἄπασαι ἔχουσιν δι' ὃ εἰσὶν ἄρεταί, εἰς ὃ καλῶς που ἔχει ἀποβλέψαντα τὸν ἀποκρινόμενον τῷ ἐρωτήσαντι ἐκεῖνο δηλῶσαι, οὐ τυγχάνει οὐστα ἀρετῆς οὐ μανθάνεις ὅτι λέγω;

MEN. Δόκω γέ μοι μανθάνειν οὐ μέντοι ὡς βούλομαι γέ πω κατέχω τὸ ἐρωτώμενον.

ΣΩ. Πότερον δὲ περὶ ἀρετῆς μόνου σοι οὕτω δοκεῖ, ὡς Μένων, ἄλλῃ μὲν ἀνδρὸς εἶναι, ἄλλῃ δὲ γυναικὸς καὶ τῶν ἄλλων, οὐ καὶ περὶ ὑγίειας καὶ περὶ μεγέθους καὶ περὶ ἴσχυος ὥστε ταῦτα; ἄλλῃ μὲν ἀνδρὸς δοκεῖ σοι εἶναι ὑγίεια, ἄλλῃ δὲ γυναικός; οὐ ταῦταν πανταχοῦ εἰδός ἐστιν, ἐάνπερ ὑγίεια γέ, ἔάντε ἐν ἀνδρὶ ἔάντε ἐν ἄλλῳ ὅτῳδιν γέ;

MEN. Ή αὐτῇ μοι δοκεῖ ὑγίεια γέ εἶναι καὶ ἀνδρὸς καὶ γυναικός.

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ μέγεθος καὶ ἴσχυς; ἐάνπερ ἴσχυρὰ γυνὴ γέ, τῷ αὐτῷ εἶδει καὶ τῇ αὐτῇ ἴσχυν ἴσχυρὰ ἔσται; τὸ γάρ τῇ αὐτῇ τοῦτο λέγω· οὐδὲν διαφέρει πρὸς τὸ ἴσχυν εἶναι η ἴσχυς, ἔάντε ἐν ἀνδρὶ γέ ἔάντε ἐν γυναικὶ. οὐ δοκεῖ τί σοι διαφέρειν;

MEN. Οὐκ ἔμοιγε.

ΣΩ. Ή δὲ ἀρετὴ πρὸς τὸ ἀρετὴν εἶναι διοίστει τι, ἔάντε ἐν παιδὶ γέ ἔάντε ἐν πρεσβύτῃ, ἔάντε ἐν γυναικὶ ἔάντε ἐν ἀνδρὶ;

MEN. Εμοιγέ πως δοκεῖ, ὡς Σώκρατες, τοῦτο οὐκέτι δομοῖσιν εἶναι τοῖς ἀλλοῖς τούτοις.

ΣΩ. Τί δέ; οὐκ ἀνδρὸς μὲν ἀρετὴν ἔλεγες πόλιν εὐ διοικεῖν, γυναικὸς δὲ οἰκλαν;—MEN. Εγωγε.—ΣΩ. Αρ' οὖν οἵδιον τε εὐ διοικεῖν η πόλιν η οἰκίαν η ἄλλο διοικοῦν, μὴ σωφρόνως καὶ δικαίως διοικοῦντα;—MEN. Οὐ δῆτα.

ΣΩ. Οὐκοῦν ἔνπερ δικαίως καὶ σωφρόνως διοικῶσιν, δι- 5 καίσσην καὶ σωφροσύνην διοικήσουσιν;—MEN. Ανάγκη.

—ΣΩ. Τῶν αὐτῶν δρα ἀμφότεροι δέονται, εἰπερ μέλλουσιν ἀγαθοῖς εἶναι, καὶ η γυνὴ καὶ ὁ ἀνήρ, δικαιοσύνης καὶ σω-

φροσύνης.—MEN. Φαίνονται.—ΣΩ. Τί δέ παις καὶ πρε- 5 σβύτης; μῶν ἀκόλαστοι δύτες καὶ ἀδικοὶ ἀγαθοὶ ἀν ποτε γένονται;—MEN. Οὐ δῆτα.—ΣΩ. Αλλὰ σώφρονες καὶ δίκαιοι;—MEN. Ναί.—ΣΩ. Πάρτες ἄρ' ἀνθρώποι τῷ αὐτῷ τρόπῳ ἀγαθοῖς εἰσιν τῶν αὐτῶν γάρ τυχόντες ἀγαθοὶ γέ- γνονται.—MEN. Εοικε.—ΣΩ. Οὐκ ἀν δῆπου, εἰ γε μὴ η αὐτῇ ἀρετῇ γῆν αὐτῶν, τῷ αὐτῷ ἀν τρόπῳ ἀγαθοὶ γῆσαν.—

MEN. Οὐ δῆτα.

A 7/7

ΣΩ. Ἐπειδὴ τοίνυν ἡ αὐτὴ ἀρετὴ πάντων ἐστίν, πειρῶ
ἐπεῖν καὶ ἀναμνησθῆναι τὸ αὐτό φησι Γοργίας εἶναι καὶ
σὺ μετ' ἔκεινου.

ΜΕΝ. Τίτλῳ γ' ἡ ἀρχειν οἰόν τ' εἶναι τῶν ἀνθρώπων;
εἴπερ ἐν γέ τι ζητεῖς κατὰ πάντων. d

ΣΩ. Ἀλλὰ μὴν ζητῶ γε. ἀλλ' ὑπάρκει παιδὸς ἡ αὐτὴ
ἀρετὴ, ὡς Μένων, καὶ δούλου, ἀρχειν οἷω τε εἶναι τοῦ δε-
σπότου, καὶ δοκεῖ σοι ἔτι ἀν δοῦλος εἶναι δὲ ἄρχων;

ΜΕΝ. Οὐ πάνυ μοι δοκεῖ, ὡς Σώκρατες. 5

ΣΩ. Οὐ γὰρ εἰκός, ὡς ἀριστεῖ ἔτι γὰρ καὶ τόδε σκόπει.
ἀρχειν φῆσι οἰόν τ' εἶναι. οὐ προσθίστομεν αὐτόσε τὸ
δικαίως, ἀδίκως δὲ μή;

ΜΕΝ. Οἶμαι ἔγωγε ἡ γὰρ δικαιοσύνη, ὡς Σώκρατες,
ἀρετὴ ἐστιν.

ΣΩ. Πότερον ἀρετὴ, ὡς Μένων, ἡ ἀρετὴ τις; e

ΜΕΝ. Πῶς τοῦτο λέγεις;

ΣΩ. Ὡς περὶ ἄλλου ὄτουοῦν. οἷον, εἰ βούλει, στρογ-
γυλότητος πέρι εἴποιμι ἀν ἔγωγε στὶ σχῆμα τὸ ἐστιν, οὐχ
οὕτως ἀπλῶς στὶ σχῆμα. διὰ ταῦτα δὲ οὕτως ἀν εἴποιμι, 5
στὶ καὶ ἄλλα ἐστὶ σχῆματα.

ΜΕΝ. Ὁρθῶς γε λέγων σύ, ἐπεὶ καὶ ἔγὼ λέγω οὐ μόνον
δικαιοσύνην ἀλλὰ καὶ ἄλλας εἶναι ἀρετάς.

ΣΩ. Τίνας ταῦτα; εἰπέ. οἷον καὶ ἔγὼ σοι εἴποιμι ἀν 74
καὶ ἄλλα σχῆματα, εἰ με κελεύοις· καὶ σὺ οὖν ἐμοὶ εἰπὲ
ἄλλας ἀρετάς.

ΜΕΝ. Ἡ ἀνδρεῖα τοίνυν ἔμοιγε δοκεῖ ἀρετὴ εἶναι καὶ
σωφροσύνη καὶ σοφία καὶ μεγαλοπρέπεια καὶ ἄλλαι πάμ- 5
πολλαί.

ΣΩ. Πάλιν, ὡς Μένων, ταῦτὸν πεποιθαμεν πολλὰς αἱ
ηὑρίκαμεν ἀρετὰς μίαν ζητοῦντες, ἄλλον τρόπον ἡ νυνδή.
τὴν δὲ μίαν, ἡ διὰ πάντων τούτων ἐστίν, οὐ δυνάμεθα
ἀνευρεῖν.

Zur Interpretation:

Zur Person des im 'Menon' zitierten Sophisten Gorgias vgl. 'Stichwort Sophisten', 'Gorgias' und 'Ergänzungstexte 2', Zitate aus Gorgias! Die Ausführungen Menons über die verschiedenen Formen der Aretē werden zumindest sinngemäß der Lehre des berühmten Gorgias entsprochen haben. Um so klarer hebt sich die ganz andere philosophische, nicht rhetorische Art des Sokrates ab, an die Problematik eines Begriffs heranzutreten.

Zeigen Sie, welche Analogien Sokrates gebraucht, d.h. welch einfachere und einleuchtende Beispiele er anführt, um die induktive Methode seiner Gesprächsführung in Gang halten zu können!

Vollziehen Sie noch einmal den rein schematischen Gang des Gesprächs nach!

Vergleichen Sie die als Tugenden des Mannes und der Frau angeführten Eigenschaften mit heutigen Klischeevorstellungen!

Wo finden sich im vorliegenden Textabschnitt Zeichen sokratischer Ironie?

A - 7/8

3 Die Aporie sokratischer Gespräche: Menon vergleicht Sokrates mit einem Zitterrochen.

Menon 80 a - d

ΜΕΝΩΝ: Ω Σώκρατες, ἡκουον μὲν ἔγωγε πρὶν καὶ συγγενέσθαι σοι δτι σὺ οὐδὲν ἄλλο ἢ αὐτός τε ἀπορεῖς καὶ τοὺς ἄλλους ποιεῖς ἀπορεῖν· καὶ νῦν, ὡς γέ μοι δοκεῖς, γοητεύεις με καὶ φαρμάκτεις καὶ ἀτεχνῶς κατεπάθεις, ωστε μεστὸν ἀπορίας γεγονέναι; καὶ δοκεῖς μοι παντελῶς, εἰ δεῖ τι καὶ σκῶψαι, δωμιότατος εἶναι τό τε εἶδος καὶ τάλλα ταύτη τῇ πλοτείᾳ νάρκῃ τῇ θαλαττίᾳ· καὶ γάρ αὐτῇ τὸν ἀει πλησιάζοντα καὶ ἀπτόμενον ναρκᾶν ποιεῖ, καὶ σὺ δοκεῖς μοι νῦν ἐμὲ τοιοῦτόν τι πεποιηκέναι· ἀληθῶς γάρ ἔγωγε καὶ τὴν ψυχὴν καὶ τὸ στόμα ναρκῶ, καὶ οὐκ ἔχω δτι ἀποκρίνωμαι σοι. καίτοι μυριάκις γε περὶ ἀρετῆς παμπόλλους λόγους εἰρηκα καὶ πρὸς πολλούς, καὶ πάνυ εὖ, ὡς γε ἐμαυτῷ ἐδόκουν· νῦν δὲ οὐδὲ δτι ἐστὶν τὸ παράπτων ἔχω εἰπεῖν. καὶ μοι δοκεῖς εὖ βουλεύεσθαι οὐκ ἐκπλέων ἐνθένδε οὐδὲ ἀποδημῶν· εἰ γάρ ἔνος ἐν δλλῃ πόλει τοιαῦτα ποιοῖς, τάχ' ἀν δῶς γόνης ἀπαχθεῖς.

ΣΩ. Πανούργος εἰ, ὁ Μένων, καὶ δλιγού έξηπάτησάς με.

ΜΕΝ. Τι μάλιστα, ὁ Σώκρατες;

ΣΩ. Γιγνώσκω οὖν ἐνεκά με ἥκασας.

ΜΕΝ. Τίνος δή οίει;

ΣΩ. Ἱνα σε ἀντεικάσω. ἔγώ δὲ τοῦτο οἶδα περὶ πάντων τῶν καλῶν, δτιχάρουσιν εἰκαζόμενοι—λυσιτελεῖ γάρ αὐτοῖς· καλαὶ γάρ οίμαι τῶν καλῶν καὶ ἐικόνες — ἀλλ' οὐκ ἀντεικάσομαι σε. ἔγώ δέ, εἰ μὲν ἡ νάρκη αὐτῇ ναρκῶσσα οὔτω καὶ τοὺς ἄλλους ποιεῖ ναρκᾶν, ἵσικα αὐτῇ· εἰ δὲ μή, οὖ. οὐ γάρ εὐπορῶν αὐτὸς τοὺς ἄλλους ποιῶ ἀπορεῖν, ἀλλὰ παντὸς μᾶλλον αὐτὸς ἀπορῶν οὔτως καὶ τοὺς ἄλλους ποιῶ ἀπορεῖν. καὶ νῦν περὶ ἀρετῆς δέστιν ἔγώ μὲν οὐκ οἴδα, σὺ μέντοι ἴσως πρότερον μὲν ἥδησθα πρὶν ἐμῷ ἀψασθαι, νῦν μέντοι ὅμοιος εἰ οὐκ εἶδότι. δικαστέω μετὰ σοῦ σκέψασθαι καὶ συζητῆσαι δτι ποτὲ ἐστιν.

Zur Interpretation:

Esgibt nicht nur eine Ironie des Sokrates, sondern auch eine ironische Betrachtungsweise, die sich Sokrates zur Zielscheibe nimmt und dabei von seinem körperlichen Erscheinungsbild ausgeht. Dies ist vor allem in der (unter 7) angeführten Lobrede des Alkibiades (Symp. 215 a ff.) festzustellen. Auch hier scheint Sokrates einer ironischen Betrachtungsweise seiner Person nicht abgeneigt zu sein, er berichtigt aber Menon in einem wichtigen Punkt seines Vergleichs.

Worin liegt demnach wohl die Verwirrung, die Sokrates angeblich ausstrahlt, worin die, der er selbst zum Opfer fällt?

A 7/9

4 Eigenart und Erfolg sokratischer Gespräche: Sokrates spricht über seine 'Hebammenkunst'.

Thedaitet 150 b - c

ΣΩ. Τῇ δέ γέ ἐμῇ τέχνῃ τῆς μαιεύσεως τὰ μὲν ἄλλα 150 b-5
ὑπάρχει ὅσα ἔκειναι, διαφέρει δὲ τῷ τε ἀνδραῖ ἀλλὰ μὴ
γυναικας μαιεύσθαι καὶ τῷ τὰς ψυχὰς αὐτῶν τικτούσις
ἐπισκοπέν, ἀλλὰ μὴ τὰ σώματα. μέγιστον δὲ τοῦτ' ἔη
τῇ ἡμετέρᾳ τέχνῃ, βασανίζειν διωτὸν εἶναι παντὶ τρόπῳ, ^c
πότερον εἰδῶλον καὶ φεῦδος ἀποτίκτει τοῦ νέου ἢ διάνοια
ἢ γόνιμόν τε καὶ ἀληθές. Σχέπει τούτῃ γε καὶ ἐμοὶ ὑπάρχει,
ὅπερ τὰς μαλαις ὕάγονός εἴμι συφίας, καὶ ὅπερ ἡδη πολλοὶ
μοι ὀνειδισταν, ὡς τοὺς μὲν ἄλλους ἐρωτῶ, αὐτὸς δὲ οὐδὲν 5
ἀποφανομαι [περ] οὐδεὶς διὰ τὸ μηδὲν ἔχειν σοφόν] ἀληθές
ὄντειδίζοντι. τὸ δὲ αἴτιον τούτου τούτῃ μαιεύσθαλ με ύ
θεός ἀναγκάζει, γεννᾶν δὲ ἀπεκάλυπτεν. εἴμι δὴ οὖν αὐτὸς
μὲν οὐ πάντι τι σοφός, οὐδὲ τί μοι ἔστιν εὑρημα τοιούτουν d
γεγονός τῆς ἐμῆς ψυχῆς ἔκγονον) οἱ δὲ ἐμοὶ συγγιγνόμενοι
(τὸ μὲν πρώτον φανούνται ἔνοι μὲν καὶ πάντι ἀμαθεῖς) πάντες
δὲ προϊόντης τῆς συνονοσίας, (οὖσπερ δὲ δὲ θεός παρείκη)
θαυμαστῶν ὅσον ἐπιδιδύτες, οὐς αὐτοῖς τε καὶ τοῖς ἄλλοις 5
δοκοῦσι· καὶ τοῦτο ἐναργὲς, ὅτι παρ' ἐμοῦ οὐδὲν πώποτε
μαθόντες, ἀλλ' αὐτοὶ παρ' αὐτῶν πολλὰ καὶ καλὰ εὑρόντες
τε καὶ τεκόντες. τῆς μέντοι μαιευσας δὲ θεός τε καὶ ἐγὼ
αἴτιος.

Zur Interpretation:

Die 'maieutische' Methode hat das 'Nichtwissen' des Sokrates zur Voraussetzung. Vgl. dazu Apologie 21 b - 23 c! Wie dort ist auch hier vom 'Gott' die Rede.

Was erscheint uns an dieser Lehrmethode so modern und wodurch unterscheidet sie sich so wesentlich von der sophistischen?

A 7/10

Sokrates ist soeben von dem Feldzug der Athener in Potidaia zurückgekehrt. Er erzählt dem jungen Charmides, der mitunter an Kopfschmerzen leidet, was er von einem thrakischen Arzt erfahren hat.

Ζάλμοξις, ἔφη, λέγει, δὲ ιμέτερος βασιλεύς, θεὸς ὄν, / 56
 ὅτι ὥσπερ ὀφθαλμοὺς ἀνευ κεφαλῆς οὐδὲ ἐπιχειρεῦν λασθαι εἰ
 οὐδὲ κεφαλῆι ἀνευ σώματος, οὐτως οὐδὲ σῶμα ἀνευ ψυχῆς,
 ἀλλὰ τοῦτο καὶ αἴτιον εἴη τοῦ διάφευγεν τοὺς παρὰ τοῖς
 "Ελλησιν λατροὺς τὰ πολλὰ νοσήματα, ὅτι τοῦ ὅλου ἀμελοῦν
 οὐ δέοι τὴν ἐπιμέλειαν ποιεῖσθαι, οὐ μὴ καλῶς ἔχοντος ἀδύ-
 νατον εἴη τὸ μέρος εὐ ἔχειν. πάντα γὰρ ἔφη ἐκ τῆς ψυχῆς
 ὑρμῆσθαι καὶ τὰ κακὰ καὶ τὰ ἀγαθὰ τῷ σώματι καὶ παντὶ¹⁵⁷
 τῷ ἀνθρώπῳ, καὶ ἐκεῖνεν ἐπιρρεῖν ὥσπερ ἐκ τῆς κεφαλῆς ἐπὶ¹⁵⁷
 τὰ ὅμματα· δεῖν οὖν ἐκεῖνο καὶ πρῶτον καὶ μάλιστα θερα-
 πεύειν, εἰ μέλλει καὶ τὰ τῆς κεφαλῆς καὶ τὰ τοῦ ἄλλου
 σώματος καλῶς ἔχειν. Θεραπεύεσθαι δὲ τὴν ψυχὴν ἔφη, ὡς
 μακάριες, ἐπωδᾶς τισιν, τὰς δὲ ἐπωδᾶς ταύτας τοὺς λόγους
 εἶναι τοὺς καλούς· ἐκ δὲ τῶν τοιούτων λόγων εὐ ταῖς ψυχαῖς
 σωφροσύνῃ ἐγγίγνεσθαι, ἵνα ἐγγενομένης καὶ παρούσης
 ἥδιον οὐδὲ εἶναι τὴν ὑγείαν καὶ τῇ κεφαλῇ καὶ τῷ ἄλλῳ
 σώματι πορίζειν. διδάσκων οὖν με τὸ τε φάρμακον καὶ τὰς
 ἐπωδᾶς, “Οπῶς,” ἔφη, “τῷ φαρμάκῳ τούτῳ μηδεὶς σε
 πείσει τὴν αὐτοῦ κεφαλὴν θεραπεύειν, δις ἀν μὴ τὴν ψυχὴν
 πρῶτον παράσχῃ τῇ ἐπωδῇ ὑπὸ σοῦ θεραπευθῆναι. καὶ γὰρ
 νῦν,” ἔφη, “τοῦτ’ ἔστι τὸ ἀμάρτημα περὶ τοὺς ἀνθρώπους, 5
 ὅτι χωρὶς ἐκατέρου, σωφροσύνης τε καὶ ὑγείας, λατροὶ τινες
 ἐπιχειροῦσιν εἶναι” καὶ μοι πάνυ σφόδρα ἐνετέλλετο μήτε
 πλούσιον οὕτω μηδένα εἶναι μήτε γενναῖον μήτε καλόν, δις
 ἐμὲ πείσει ἄλλως ποιεῖν. ἐγὼ οὖν—διάβατοκα γὰρ αὐτῷ, 5
 καὶ μοι ἀνάγκη πειθεῖσθαι—πείσομαι οὖν, καὶ σοι, ἐὰν
 μὲν βούλῃ κατὰ τὰς τοῦ ξένου ἐντολὰς τὴν ψυχὴν πρῶτον
 παρασχεῖν ἐπῆσαι ταῖς τοῦ Θρακὸς ἐπωδᾶς, προσοσω τὸ
 φάρμακον τῇ κεφαλῇ· εἰ δὲ μή, οὐκ ἀν ἔχοιμεν ὅτι ποιοῦμέν 5
 σοι, ὡς φίλε Χαρμίδη.

Zur Interpretation:

Sokrates soll seine Heimatstadt nur anlässlich der Feldzüge verlassen haben, die Athen während des peloponnesischen Krieges durchführte und zu deren Teilnahme/als Bürger (als Hoplit) verpflichtet war. Potidaia auf der Chalkidike trat 432 aus dem Attischen Seebund aus, wurde von Athen belagert und schließlich erobert.

Wie vorbildlich Sokrates alle Mühen des Feldzuges ertrug und wie großzügig er als Mensch handelte, erzählt Alkibiades im Dialog Symp. 219 e - 220 e (in diese Auswahl nicht aufgenommen).

Die hier im Charm. von Sokrates den thrakischen Ärzten zugeschriebene Heilmethode erinnert sehr an die pythagoreische Medizin, die Platon in Sizilien kennen lernte. Hier dient sie als Vergleich für die unnachahmliche Art, in der Sokrates den Menschen, mit denen er Gespräche führte, begegnete.

Welche neuen Aspekte zur Charakterisierung des Philosophen kann diese Stelle beitragen, wenn man von dem geläufigen Bild ausgeht, das man sich von dem Rationalisten und Dialektiker Sokrates macht?

Phaidros 230 a - c, 279 b - c

Phaidros hat Sokrates vor die Stadt geführt, um ihm an einem schönen Platz eine Rede des Lysias vorzulesen. Das Gespräch während des Spazierweges hat die beiden auf den griechischen Mythen und dessen absonderliche und oft furchterregende Bilder geführt. Auf die Frage, was Sokrates davon halte, antwortet dieser:

· έμοι δέ
πρὸς αὐτὰ οὐδαμῶς ἔστι σχολή· τὸ δὲ αἴτιον, ω̄ φίλε, τούτου τόδε. οὐ
δύναμαι πω̄ κατὰ τὸ Δελφικὸν γράμμα γνῶναι ἐμαυτὸν· γελοῖον δὴ μοὶ
φάνεται τοῦτο ἔτι ἀγνοοῦντα τὰ ἀλλοτρία οκοπεῖν. θεον δὴ χαίρειν 230
έδεισα ταῦτα, πειθόμενος δὲ τῷ νομιζομένῳ περὶ αὐτῶν, διηνδήληξεν,
οκοπώ̄ οὐ ταῦτα ἀλλ’ ἐμαυτόν, εἴτε τι θηρίον διηνδήληξεν Τυφῶνος
πολυπλοκώτερον καὶ μᾶλλον ἐπιτεθυμένον, εἴτε ἡμερώτερόν τε καὶ
ἀπλούστερον ζῷον, θείας τω̄ς καὶ ἀτύφου μοίρας φύσει μετέχον. Ατάρ,
ω̄ ἐταίρε, μεταξὺ τῶν λόγων ἀρ' οὐ τόδε ἦν τὸ δένδρον ἐφ' ὅπερ ἥγεις
ἡμᾶς;

ΦΑΙ. Τοῦτο μὲν οὖν αὐτό.

ΣΩ. Νὴ τὴν "Ηραν, καλή γε ἡ καταγωγή. ἢ τε γὰρ πλάτανος αὕτη
μάλιστα φίλαφής τε καὶ ὑψηλή, τοῦ τε ἀγνού τὸ ὕψος καὶ τὸ σύσκιον πάγ-
καλον, καὶ ως ἀκμήν ἔχει τῆς ἀνθης, ως ἀνεβαίνει τὸν παρέχοι τὸν
τέλον· ἢ τε αὖ πηγὴν χαριεστάτην ὑπὸ τῆς πλατάνου δεῖ μάλα ψυχροῦ
ὑδατος, ώστε γε τῷ ποδὶ τεκμήρασθαι. Νυμφῶν τέ τινων καὶ ἀλεπών
ἰερὸν ἀπὸ τῶν κορῶν τε καὶ ἀγαλμάτων ἔουσεν εἶναι. εἰ δ' αὖ βούλει, τὸ
εὔπινον τοῦ τόπου ως ἀγαπητὸν καὶ σφόδρα ἡδύ· θεριώδην τε καὶ λιγυρὸν
ὑπηκεῖ τῷ τῶν τεττάγων χορῷ. πάντων δὲ κομψότατον τὸ τῆς πάσας, διτι
ἐν τὴν ἡρέματι ἵκανη πέφυκε κατακλιώντι τὴν κεφαλὴν παγκάλως
ἔχει. ώστε δριστά σοι ἔξενάγηται, ω̄ φίλε Φαιδρε.

ΦΑΙ. Σὺ δέ γε, ω̄ θαυμάσιε, ἀτοπώτατός τις φαίνῃ. ἀτεχνῶς γάρ, δ
λέγεις, ξεναγουμένω τω̄ καὶ οὐκ ἐπιχωρίῳ ἔουσας οὕτως ἐκ τοῦ ἀστεος
οὗτ' εἰς τὴν ὑπεροπλαν ἀποδημεῖς, οὗτ' ἔξω τείχους ἐμοὶγε δοκεῖς τὸ
παράπαν ἔξιμα.

ΣΩ. Συγγίγνωσκέ μοι, ω̄ δριστε. φίλομαθής γάρ εἰμι τὰ μὲν οὖν
χωρία καὶ τὰ δένδρα οὐδέν μ' ἐθέλει διδάσκειν, οἱ δ' ἐν τῷ ἀστει
ἄνθρωποι. οὐ μέντοι δοκεῖς μοι τῆς ἐμῆς ἐξόδου τὸ φάρμακον ηύρηκεναι.
ῶσπερ γάρ οἱ τὰ πεωνῶντα θρέμματα θαλλὸν ἢ τινα καρπὸν προσελούντες
ἄγουσαν, σὺ ἐμοὶ λόγους οὕτω προτείνων ἐν βιβλίοις τὴν τε Ἀττικὴν
φαίνῃ πειράξειν ἀπασαν καὶ δποι ἀν ἀλλοσε βούλη. νῦν δ' οὖν ἐν τῷ
παρόντι δεῦρ' ἀφικόμενος ἐγώ μὲν μοὶ δοκῶ κατακελεσθαι, σὺ δ' ἐν
δποιώ σχήματι ἥστα ἀναγνώσεσθαι, τοῦτο ἐλόμενος ἀναγίγνωσκε.

ΦΑΙ. Ἀκούει δῆ.

Sokrates beendet das ausgedehnte Gespräch mit Phaidros unter der Platano:

ἀλλὰ ιωμεν, ἐπειδὴ καὶ τὸ πνίγος ἡπιώτερον γέγονεν.

ΣΩ. Οὐκοῦν εὐχαμένῳ πρέπει τοῖσδε πορεύεσθαι;

ΦΑΙ. Τι μήν;

ΣΩ. Ὡ φίλε Πάν τε καὶ ἀλλοι δοσοι τῆδε θεοι, δοητέ μοι καλῶ
γενέοθαι τάνδοθεν· ξέωθεν δὲ δοα ἔχω, τοῖς ἐντὸς εἶναι μοι φίλια.
πλούσιοι δὲ νομιζόμει τὸν σοφόν· τὸ δὲ χρυσοῦ πλῆθος εἴη μοι δοσον μήτε
φέρειν μήτε ἄγειν δύνατο ἀλλος ἢ δ οώφρων.

"Ετ ἀλλον του δεδμεθα, ω̄ Φαιδρε; ἐμοὶ μὲν γὰρ μετρίως ηύκται.

ΦΑΙ. Καὶ ἐμοὶ ταῦτα συνεύχον· κοινὰ γὰρ τὰ τῶν φίλων.

ΣΩ: Ιωμεν.

279 b

A T / 12

Zur Interpretation:

Die kurze Stelle aus dem Beginn des 'Phaidros' und das noch kürzere Schlußgebet des Sokrates bringen doch Wesentliches über die Einstellung des Sokrates zur Gottheit (~~wie immer zu Apollon!~~), zu den Menschen, zur Natur, schließlich zu sich selbst zum Ausdruck.

Fassen Sie einige charakteristische Aussagen des Sokrates zu diesen Bereichen zusammen!

Vergleichen Sie die Stelle, in der Sokrates über Selbsterkenntnis spricht, mit dem Inhalt des Schlußgebetes! Wie steht er zur 'Schönheit' in seinem Inneren?

Aussagen im Griechischen sind (im Gegensatz zum Lateinischen) oft wortreicher als im Deutschen. Beachten Sie demgegenüber, mit wie wenigen Worten Sokrates im Schlußgebet auskommt. Versuchen Sie, diese Kürze - wenn überhaupt möglich - im Deutschen in der Übersetzung nachzuahmen!

A I/13

- 7 Aus der Lobrede des Alkibiades: die einander widersprechenden
Züge an Sokrates und seinen Reden
Symposion 215 a - 216 c , 221 e - 222 a

132

Alkibiades ist in weinseliger Stimmung mitten in der Nacht in ein Symposium hineingeplatzt, das der Dichter Agathon anlässlich seines Tragödiensieges (416 v.Chr.) mit Freunden, darunter Sokrates und Aristophanes, feiert. Als er hört, hier würden Lobreden auf den Eros gehalten, hält auch er spontan eine Rede, in der er aber an Stelle des Eros die Persönlichkeit des Sokrates rühmt.

ΑΙΚ. Σωκράτη δ' ἔγω ἐπαινεῖν, ὡς ἀνδρες, οὗτως ἐπι- 215

χειρήσω, δι' εἰκόνων. οὗτος μὲν οὖν ίσως οἰκεῖται ἐπὶ 5

τὰ γελοιότερά, ἔσται δ' ή εἰκὼν τοῦ ἀληθοῦς ἔνεκα, οὐ

τοῦ γελοίουν. φημὶ γάρ δὴ ὄμοιότατον αὐτὸν εἶναι τοῖς

σιληνοῖς τούτοις τοῖς ἐν τοῖς ἑρμογλυφεῖσι καθημένοις,

οὗστινας ἐργάζονται οἱ δημιουργοὶ σύριγγας ή αὔλοις

ἔχοντας, οἱ διχάδες διοιχθέντες φαίνονται ἐνδοθεν ἀγάλ-

ματα ἔχοντες θεῶν. καὶ φημὶ αὖτε εἰκέναι αὐτὸν τῷ σατύρῳ

τῷ Μαρσύᾳ. δτι μὲν οὖν τὸ γε εἰδος δμοιος εἰ τούτοις, ὡς

Σώκρατες, οὐδὲ αὐτὸς ἀν που ἀμφισβητήσαις· ὡς δὲ καὶ 5

τέλλα ἔσικας, μετὰ τοῦτο ἀκονε. οὐβριστῆς εἰ· ή οὐ;

ἔαν γάρ μή δμοιογῆς, μάρτυρας παρέξομαι. ἀλλ' οὐκ

αύλητῆς; πολὺ γε θαυμασιώτερος ἔκεινου. δ μέν γε δι'

δργάνων ἔκήλει τοὺς ἀνθρώπους τῇ ἀπὸ τοῦ στόματος. 6

δυνάμει, καὶ ἔτι νυνὶ δέ ἀν τὰ ἔκεινου αύλῃ—δ γάρ

"Ολυμπίος ηδει, Μαρσύου λέγω, τούτου διδάξαντος—τὰ

οὖν ἔκεινου ἔάντε ἀγαθὸς αύλητῆς αύλῃ ἔάντε φαύλη

αύλητρίς, μόνα κατέχεσθαι ποιεῖ καὶ δηλοῖ τοὺς τῶν 5

θεῶν τε καὶ τελετῶν δεομένους διὰ τὸ θεῖα εἶναι. σὺ δ'

ἔκεινου τοσοῦτον μόνον διαφέρεις, δτι ἀνευ δργάνων

ψιλοῖς λόγοις ταῦτον τοῦτο ποιεῖς. ήμεῖς γοῦν δταν μέν. 6

του ἄλλου ἀκούωμεν λέγοντος καὶ πάνυ ἀγαθοῦ βήτορος

ἄλλους λόγους, οὐδὲν μέλει ὡς ἐπὸς εἰπεῖν οὐδενι· ἐπειδάν

δὲ σοῦ τις ἀκούῃ ή τῶν σῶν λόγων ἄλλου λέγοντος,

καὶ πάνυ φαῦλος ή δ λέγων, ἔάντε γυνὴ ἀκούῃ ἔάντε ἀνήρ 5

ἔάντε μειράκιον, ἔκπεπληγμένοι ἔσμεν καὶ κατεχόμεσθα,

ἔγω γοῦν, ὡς ἀνδρες, εἰ μή ἐμελλον κομιδῇ δδεῖν μεθύειν,

εἴπον δμόσας, ἀν ύμεν, οἰα δὴ πέπονθα αὐτὸς ὑπὸ τῶν

τούτου λόγων καὶ πάσχω ἔτι καὶ νυνί. δταν γάρ ἀκούω,

πολὺ μοι μᾶλλον ή τῶν κορυβαντιώντων ή τε καρδία

πηδᾶ καὶ δάκρυα ἔκχειται ὑπὸ τῶν λόγων τῶν τούτου,

δρῶ δὲ καὶ ἄλλους παμπόλλους τὰ αὐτὰ πάσχοντας·

Περιμέσους δὲ ἀκούων καὶ ἄλλων ἀγαθῶν βήτρων εὐ

μὲν ἡγούμην λέγειν, τοιοῦτον δ' οὐδὲν ἐπασχον, οὐδὲ 5

ἐτεθορύβητο μοι ή ψυχὴ οὐδὲ ἡγανάκτει ὡς ἀνδραποδω-

δῶς διακειμένου, ἀλλ' ὑπὸ τουτού τοῦ Μαρσύου πολλάκις

δὴ οὗτος διετέθην δστε μοι δδεῖαι μή βιωτὸν εἶναι ἔχοντι, 216

ώς ἔχω. καὶ ταῦτα, ὡς Σώκρατες, οὐκ ἔρεῖς, ὡς οὐκ ἀληθῆ.

καὶ ἔτι γε νῦν σύνοιδ' ἐμαυτῷ, δτι, εἰ ἐθέλοιμι παρέχειν

τὰ δτα, οὐκ ἀν καρτερήσαιμι, ἀλλὰ ταῦτὰ ἀν πάσχοιμι.

ἀναγκάζει γάρ με ὄμοιογεῖν, δτι πολλοῦ ἐνδεής ἦν αὐτὸς 5

ἔτι ἐμαυτοῦ μὲν ἀμελῶ, τὰ δ' Ἀθηναῖων πράττω. βίᾳ

οὖν δσπερ ἀπὸ τῶν Σειρήνων ἐπισχόμενος τὰ δτα

A T / 11

οίχομαι φεύγων, ίνα μὴ αὐτοῦ καθήμενος παρὰ τούτῳ
καταγγηράσω. πέπονθα δὲ πρὸς τοῦτον μόνον ἀνθρώπων,
δούλων τοις οἰούτοις ἐν ἐμοὶ ἐνεῖναι, τὸ αἰσχύνεσθαι
δοντειοῦν· ἔγὼ δὲ τοῦτον μόνον αἰσχύνομαι. σύνοιδα γάρ
ἔμαυτῷ ἀντιλέγειν μὲν οὐ δυναμένων ὡς οὐ δεῖ ποιεῖν,
ἀλλὰ οὔτος κελεύει, ἐπειδὴν δὲ ἀπέλθω, ήττημένων τῆς τιμῆς.
τῆς ὑπὸ τῶν πολλῶν. δραπετεύω οὖν αὐτὸν καὶ φεύγω, 221
καὶ διαν Ιδω, αἰσχύνομαι τὰ ώμολογημένα. καὶ πολλάκις
μὲν ἡδέως ἀν Ιδοιμι αὐτὸν μὴ δυτα ἐν ἀνθρώποις εἰ
δ' αὖ τοῦτο γένοιτο, εἴ οιδα, δτι πολὺ μεῖζον ἀνάγθοι-
μην, ὥστε οὐκ ἔχω, δτι χρήσωμαι τούτῳ τῷ ἀνθρώπῳ.

Καὶ γάρ οὖν καὶ τοῦτο ἐν τοῖς πρώτοις παρέλιπον,
δτι καὶ οἱ λόγοι αὐτοῦ ὄμοιότατοι εἰσι τοῖς σιληνοῖς τοῖς
διοιγομένοις. εἰ γάρ ἐθέλοι τις τῶν Σωκράτους ἀκούειν
λόγων, φανεῖεν ἀν πάνυ γελοῖοι τὸ πρῶτον τοιαῦτα καὶ
δύναματα καὶ ρήματα ἔξωθεν περιαμπέχονται, σατύρου δὴ
τινα ὑβριστοῦ δοράν. δνους γάρ κανθηλίους λέγει καὶ
χαλκέας τινάς καὶ σκυτοτόμους καὶ βυρσοδέψας, καὶ ἀεὶ,
διὰ τῶν αὐτῶν τὰ αὐτὰ φαίνεται λέγειν, ὥστε ἀπειρος καὶ
ἀνόητος ἀνθρωπος πᾶς ἀν τῶν λόγων καταγελάσειν.
διοιγομένους δὲ ίδων ἀν τις καὶ ἐντὸς αὐτῶν γιγνόμενος
πρῶτον μὲν νοῦν ἔχοντας ἔνδον μόνους εὑρήσει τῶν λόγων,
ἐπειτα θειότατους καὶ πλεῖστα ἀγάλματ' ἀρετῆς ἐν
αὐτοῖς ἔχοντας καὶ ἐπὶ πλεῖστον τείνοντας, μᾶλλον δὲ
ἐπὶ πᾶν, δσον προσήκει σκοπεῖν τῷ μέλλοντι καλῷ κάγαθῷ.
ἴσεσθαι.

Ταῦτ' ἔστιν, δούλως, δὲ ἔγὼ Σωκράτη ἐπαινῶ.

Zur Interpretation:

Die angeheiterte Stimmung des Alkibiades macht den Übermut erklärllich, in dem er Sokrates mit Sirenen und dem Satyr Marsyas, dem angeblichen Erfinder der Flötenmusik, vergleicht. (Zum Aussehen des Sokrates vgl. Xenoph. Sympos. V 5-7.) Andererseits will Platon zeigen, daß Alkibiades in dieser Laune niemandem zu Gefallen und unbedingt ehrlich redet. Vor allem kommt aber hier einmal ein Anhänger des Sokrates zu Wort, bei dem der Einfluß des Meisters letztlich versagt hat.

Heben Sie die Antinomien im Bild des Sokrates, wie Alkibiades es zeichnet, hervor!

Was mußte für den Fernerstehenden an Sokrates und seinen Reden so befremdend wirken?

Worin wird in dieser Charakteristik der Gegensätze die Einheit zwischen dem Menschen und dem Philosophen Sokrates besonders deutlich?

In dieser teils ironische Lobrede, die Platon dem Alkibiades in den Mund legt, ist nicht nur eine unvergleichliche Charakteristik der Persönlichkeit des Sokrates, sondern auch der des Alkibiades enthalten. Versuchen Sie, mit eigenen Worten die Eigenart dieses athenischen Politikers zu umschreiben und zu deuten!

SOKRATES IM GESPRÄCH

II Über Leben und Wirken des Sokrates aus der
Sicht Xenophons

1 Zur Charakteristik des Menschen und Philosophen: die Anklage, das 'Daimonion', die religiöse Einstellung des Sokrates, die Themen seiner Gespräche, die Abgrenzung seines Denkens von den Naturphilosophen

Memorabilien I 1, 1-5, 10-13, 14-16, 19-20

I 1 Πολλάκις ἔθαύμασσα, τίσι ποτὲ λόγοις Ἀθηναίους ἐπεισαν
οἱ γραψάμενοι Σωκράτην ὡδίᾳσιος εἴη θανάτου τῇ πόλει. ἡ
μὲν γάρ γραφή κατ' αὐτοῦ τούτῳ τις ἦν· ἀδικεῖ Σωκράτης
οὓς μὲν ἡ πόλις νομίζει θεούς οὐ νομίζων, ἔτερα δὲ καὶνά
δαιμόνια εἰσφέρων· ἀδικεῖ δὲ καὶ τοὺς νέους διαφθείρων.

Πρῶτον μὲν οὖν, ὡς οὐκ ἐνόμιζεν οὓς ἡ πόλις νομίζει 2
θεούς, ποιὼ ποτ᾽ ἔχρήσαντο τεκμηρίω; θύων τε γάρ φανερὸς
ἥν πολλάκις μὲν οἴκοι, πολλάκις δὲ ἐπὶ τῶν κοινῶν τῆς
πόλεως βωμῶν, καὶ μαντικῆ χρώμενος οὐκ ἀφανῆς ἦν.
διετεθρύλητο γάρ ὡς φαίη Σωκράτης τὸ δαιμόνιον ἑαυτῷ
σημαίνειν· οὐδεν. δὴ καὶ μάλιστά μοι δοκοῦσιν αὐτὸν αἰτιά-
σασθαι καὶνά δαιμόνια εἰσφέρειν. δ' οὐδὲν καινότερον 3
εἰσέφερε τῶν δὲλλων, δοσοὶ μαντικὴν νομίζοντες οἰωνοῖς τε
χρῶνται καὶ φήμαις καὶ συμβόλοις καὶ θυσίαις. οὗτοί τε γάρ
ὑπολαμβάνουσιν οὐ τοὺς ὄρνιθας οὐδὲ τοὺς ἀπαντῶντας
εἰδέναι τὰ συμφέροντα τοῖς μαντευομένοις, ἀλλὰ τοὺς θεοὺς
διὰ τούτων αὐτὰ σημαίνειν, κἀκεῖνος δὲ οὔτως ἐνόμιζεν. ἀλλ' 4
οἱ μὲν πλείστοι φασιν ὑπό τε τῶν ὄρνιθων καὶ τῶν ἀπαν-
τώντων ἀποτρέπεσθαι τε καὶ προτρέπεσθαι· Σωκράτης δ'
ώστερ ἕγιγνωσκεν, οὕτως ἐλεγεῖ τὰ δαιμόνια γάρ. ἔφη
σημαίνειν, καὶ πολλοῖς τῶν συνόντων προηγόρευε τὰ μὲν
πτοιεῖν, τὰ δὲ μὴ πτοιεῖν, ὡς τοῦ δαιμονίου προσημαίνοντος·
καὶ τοῖς μὲν πειθομένοις αὐτῷ συνέφερε, τοῖς δὲ μὴ πειθο-
μένοις μετέμελε. καίτοι τίς οὐκ ἀν διμολογήσειεν αὐτὸν 5
βούλεσθαι μήτ' ἡλίθιον μήτ' δλαζόνα φαίνεσθαι τοῖς συνοῦ-
σιν; ἐδόκει δ' ἀν ἀμφότερα ταῦτα, εἰ προαγορεύων ὡς
ὑπὸ θεοῦ φαινόμενα καὶ ψευδόμενος ἐφαίνετο. δῆλον οὖν ὅτι
οὐκ ἀν προέλεγεν, εἰ μὴ ἐπίστενεν ἀληθεύσειν.

'Αλλὰ μήν εἰκεῖνός γε ᾧδε μὲν ἦν ἐν τῷ φανερῷ πρώ τε
γάρ εἰς τοὺς περιπάτους καὶ τὰ γυμνάσια ἔχει καὶ πληθούστης
ἄγορᾶς εἴει φανερὸς ἦν, καὶ τὸ λοιπὸν ᾧδε τῆς ἡμέρας ἦν
ὅπου πλείστοις μέλλοι συνέσεσθαι· καὶ ἐλεγεῖ μὲν ὡς τὸ
πολύ, τοῖς δὲ βουλομένοις ἔχειν ἀκούειν. οὐδεὶς δὲ πώποτε 10
Σωκράτους οὐδὲν ἀσεβές οὐδὲ ἀνόσιον οὔτε πράττοντος εἶδεν
οὔτε λέγοντος ἤκουσεν. οὐδὲ γάρ περὶ τῆς τῶν πάντων
φύσεως, ἢπερ τῶν δὲλλων οἱ πλείστοι, διελέγετο σκοπῶν
διπώς δὲ καλούμενος ὑπὸ τῶν σοφιστῶν κόσμος ἔχει καὶ
τίσιν ἀνάγκαις ἔκαστα γίγνεται τῶν οὐρανίων, ἀλλὰ καὶ
τοὺς φροντίζοντας τὰ τοιαῦτα μωραίνοντας ἀπεδείκνυε. καὶ 11
πρῶτον μὲν αὐτῶν ἐσκόπει πότερά ποτε νομίσαντες ἱκανῶς
ἡδη τάνθρωπινα εἰδέναι ἔρχονται ἐπὶ τὸ περὶ τῶν τοιούτων
φροντίζειν, ἢ τὰ μὲν ἀνθρωπινα παρέντες, τὰ δαιμόνια δὲ
σκοπούντες ἥγεινται τὰ προσήκοντα πράττειν. 12

τῶν τε περὶ τῆς 14
τῶν πάντων φύσεως μεριμνώντων τοῖς μὲν δοκεῖν ἐν μόνῳ
τὸ δὲν εἶναι, τοῖς δὲ σπειρά τὸ πλῆθος, καὶ τοῖς μὲν ᾧδε πάντα
κινεῖσθαι, τοῖς δὲ οὐδὲν δὲν ποτε κινηθῆναι, καὶ τοῖς μὲν
πάντα γίγνεσθαι τε καὶ ἀπόλλυσθαι, τοῖς δὲ οὐτ' ἀν γενέ-
σθαι ποτὲ οὐδὲν οὔτε ἀπολεῖσθαι. 13

A II / 1

αὐτὸς δὲ περὶ τῶν
ἀνθρωπείων δεῖ διελέγετο σκοπῶν τί εὔσεβές, τί ἀσεβές,
τί καλόν, τί αἰσχρόν, τί δίκαιον, τί ἄδικον, τί σωφροσύνη,
τί μανία, τί ἀνδρεία, τί δειλία, τί πόλις, τί πολιτικός, τί ἀρχὴ
ἀνθρώπων, τί ἀρχικὸς ἀνθρώπων, καὶ περὶ τῶν δλλῶν,
& τοὺς μὲν εἰδότας ἡγεῖτο καλούς κάγαθούς εἶναι, τοὺς δὲ
ἄγνοοῦντας ἀνδραποδώδεις δὲ δικαίως κεκλήσθαι.

16

καὶ γὰρ ἐπιμε-
λεῖσθαι θεούς ἐνόμιζεν ἀνθρώπων οὐχ δν τρόπον οἱ πολ-
λοὶ νομίζουσιν· οὗτοι μὲν γὰρ οἴονται τοὺς θεούς τὰ μὲν
εἰδέναι, τὰ δὲ οὐκ εἰδέναι· Σωκράτης δὲ πάντα μὲν ἡγεῖτο
θεούς εἰδέναι, τὰ τε λεγόμενα καὶ πραττόμενα καὶ τὰ σιγῆ
βουλευόμενα, πανταχοῦ δὲ παρεῖναι καὶ σημαίνειν τοῖς
ἀνθρώποις περὶ τῶν ἀνθρωπείων πάντων.

17

20 Θαυμάζω οὖν δπως ποτὲ ἐπεισθησαν Ἀθηναῖοι Σωκρά-
την περὶ θεούς μὴ σωφρονεῖν, τὸν ἀσεβές μὲν οὐδέν ποτε
περὶ τοὺς θεούς οὔτε εἰπόντα οὔτε πράξαντα, τοιαῦτα δὲ καὶ
λέγοντα καὶ πράττοντα περὶ θεῶν οἴα τις δὲν καὶ λέγων
καὶ πράττων εἴη τε καὶ νομίζοιτο εὔσεβέστατος.

20

Zur Interpretation:

Fassen Sie zusammen, was Xenophon über die religiöse Haltung des Sokrates sagt! Worin stimmt sie mit der seiner Mitbürger überein, worin weicht sie ab?

Wie beschreibt Xenophon das Daimonion des Sokrates? Worin unterscheidet sich seine Darstellung von jener, die - nach Platon - Sokrates in der Apologie (31 d) selbst gibt?

Mit welchen Argumenten lehnt Sokrates bei Xenophon die Philosophie der Naturphilosophen ab und begründet seine eigene Themenstellung?

An welchen Stellen zeigt sich auch in der Darstellung Xenophons, daß der Philosoph Sokrates von dem Menschen nicht zu trennen ist?

A II/2

2 Die Dialektik des Sokrates: Bestimmungen der Begriffe 'Fromm', 'schön' und 'gut'

Memorab. IV 6, 1-3, III 8, 4-6

Ως δὲ καὶ διαλεκτικῶν ἐποιεῖ τοὺς συνόντας,
πειράσμοι καὶ τοῦτο λέγειν. Σωκράτης γὰρ τοὺς μὲν
εἰδότας τὸ ἔκαστον εἴη τῶν δυτῶν ἐνόμιζε καὶ τοῖς ἄλλοις
ἀν ἔξηγενθαι δύνασθαι τοὺς δὲ μὴ εἰδότας οὐδὲν ἔφη
θαυμαστὸν εἶναι αὐτούς τε σφάλλεοθαι καὶ ἄλλους σφάλ-
λειν ὃν ἔνεκα σκοπῶν σὺν τοῖς συνοῦσι, τὸ ἔκαστον εἴη
τῶν δυτῶν, οὐδέποτ' ἔλληγε. πάντα μὲν οὖν ἢ διωρίζετο
πολὺ ἔργον ἀν εἴη διεξελθεῖν· ἐν δσοις δὲ τὸν τρόπου τῆς
ἐπισκέψεως δηλώσεων οἷμαι, τοσαῦτα λέξω. πρῶτον δὲ 2
περὶ εὐσεβείας ὡδὲ πῶς ἐσκόπευεν Εἰπέ μοι, ἔφη, ὁ Εὔ-
θύδημε, ποῖόν τι νομίζεις εὐσέβειαν εἶναι; καὶ δις, Καλ-
λιστον τὴν Δλ', ἔφη. Ἐχεις οὖν εἰπεῖν ὅποις τις δὲ εὐσεβής
ἔστι; Ἐμοὶ μὲν δοκεῖ, ἔφη, δ τοὺς θεοὺς τιμᾶν. Ἔξεστι,
δὲ διν ἀν τις βούληται τρόπουν τοὺς θεοὺς τιμᾶν; Οὐκ, ἀλλὰ
νόμοι εἰσὶ καθ' οὓς δεῖ τοὺς θεοὺς τιμᾶν. Οὐκοῦν δ τοὺς 3
νόμους τούτους εἰδὼς εἰδεῖ ἀντὶ ὡς δεῖ τοὺς θεοὺς τιμᾶν;
Οἷμαι ἔγωγ', ἔφη. Αρ' οὖν δὲ εἰδὼς ὡς δεῖ τοὺς θεοὺς

176

Πάλιν δὲ τοῦ Ἀριστίππου ἐρωτῶντος αὐτὸν, εἴ τι εἰδεῖ
καλόν, Καὶ πολλά, ἔφη. Αρ' οὖν, ἔφη, πάντα δμοια
ἀλλήλοις; Ως οὖν τε μὲν οὖν, ἔφη, ἀνομοιότατα ἔνια.
Πῶς οὖν, ἔφη, τὸ τῷ καλῷ ἀνόμοιον καλὸν ἀν εἴη; "Οτι τὴν
Δλ', ἔφη, ἔστι μὲν τῷ καλῷ πρὸς δρόμον ἀνθρώπῳ ἄλλος
ἀνόμοιος καλὸς πρὸς πάλην, ἔστι δὲ ἀσπὶς καλὴ πρὸς τὸ
προβάλλεοθαι ὡς ἔνι ἀνομοιότατη τῷ ἀκοντίῳ, καλῷ πρὸς
τὸ σφόδρα τε καὶ ταχὺ φέρεσθαι." Οὐδὲν διαφέρειτως, ἔφη, 5
ἀποκρίνηται μοι ἡ διτε σε ἡρώτησα, εἴ τι ἀγαθὸν εἰδεῖς. Σὺ
δ' οἶει, ἔφη, ἄλλο μὲν ἀγαθόν, ἄλλο δὲ καλὸν εἶναι; οὐκ,
οἶσθ', ὅτι πρὸς ταῦτα πάντα καλά τε κάγαθά ἔστι; πρῶτον
μὲν γὰρ ἡ ἀρετὴ οὐ πρὸς ἄλλα μὲν ἀγαθόν, πρὸς δὲλλα δὲ
καλόν ἔστι, ἐπειτα οἱ ἀνθρώποι τὸ αὐτό τε καὶ πρὸς τὰ αὐτὰ
καλοί τε κάγαθοί λέγονται, πρὸς τὰ αὐτὰ δὲ καὶ τὰ σώματα
τῶν ἀνθρώπων καλά τε κάγαθά φαίνεται, πρὸς ταῦτα δὲ καὶ
τὰλλα πάντα, οἷς ἀνθρώποι χρῶνται, καλά τε κάγαθά νομί-
ζεται, πρὸς ἄπειρ ἀν εὑροηστα. Γ. Αρ' οὖν, ἔφη, καὶ κόβινος 6
κοπροφόρος καλόν ἔστι; Νη Δλ', ἔφη, καὶ χρυσῆ γε ἀσπὶς
αλσχρόν, ἐὰν πρὸς τὰ ἑαυτῶν ἔργα δὲ μὲν καλῶς πεποιημένος
ἡ, ἡ δὲ κακῶς.

III 8, 4

Zur Interpretation:

Vergleichen Sie mit diesen Stellen die von Platon dargelegte dialektische Methode des Sokrates (Plat. Men. 71 c - 74 a)! Wo ist das Gemeinsame? Welche kennzeichnenden Unterschiede sind erkennbar?

Ist der Begriff 'fromm' ausreichend definiert? Was würden Sie, falls Sie mit dieser Definition überhaupt einverstanden sind, hinzufügen?

Halten Sie die Gleichsetzung der Begriffe 'schön' und 'gut', und ihre Bestimmung als 'zweckmäßig' für richtig? Welche Argumente könnte man dafür, welche dagegen anführen?

A II/3

3 Die induktive Methode des Sokrates

Memorab. IV 6, 13-15

Ἐτ δέ τις αὐτῷ περὶ τοῦ ἀντιλέγοι μηδὲν ἔχων σαφὲς λέγειν, ἀλλ' ἄνευ ἀποδείξεως ἡτοι σοφώτερον φάσκων εἴναι ὃν αὐτὸς λέγοις η πολιτικώτερον η ἀνδρειστερον η ἀλλο τι τῶν τοιούτων, ἐπὶ τὴν ὑπόθεσιν ἐπανῆγεν ἀν πάντα τὸν λόγου ὥδε πως. Φῆσ σὺ ἀμείνω πολίτην εἴναι ὃν σὺ ἐπαι- 14 νεῖς η ὃν ἔγω; Φημὶ γὰρ οὖν. Τί οὖν οὐκ ἐκένω πρῶτον ἐπεσκεψάμεθα, τι ἐστιν ἔργον ἀγαθοῦ πολίτου; Ποιῶμεν τοῦτο. Οὐκοῦν ἐν μὲν χρημάτων διοικήσει κρατοῦ ἀν ἡ χρήμασιν εὐπορωτέραν τὴν πόλιν ποιῶν; Πάντα μὲν οὖν. Ἐν δέ γε πολέμῳ καθυπερτέραν τῶν ἀντιπάλων; Πῶς γὰρ οὖν; Ἐν δὲ πρεσβείᾳ ἀρ' ὃς ἀν φίλους ἀντὶ πολεμίων παρασκευάζῃ; Εἰκός γε. Οὐκοῦν καὶ ἐν δημηγορίᾳ ὁ στάσεις τε παύων καὶ δμόνουιν ἔμποιῶν; Ἐμοιγε δοκεῖ. Σοῦτω δὲ τῶν λόγων ἐπαναγομένων καὶ τοῖς ἀντιλέγοντος αὐτοῖς φανερὸν ἐγίγνετο τὰληθές. ὅπότε δὲ αὐτός τι τῷ λόγῳ 15 διεῖλοι, διὰ τῶν μάλιστα δμολογουμένων ἐπορεύετο, νομίζων ταῦτην τὴν ἀσφάλειαν εἶναι λόγου. τοιγαροῦν πολὺ μάλιστα ὃν ἔγω οἶδα, δτε λέγοι, τοὺς ἀκούοντας δμολογοῦντας παρεῖχε. ἔφη δὲ καὶ "Ομηρον τῷ Ὀδυσσεῖ ἀναθεῖναι τὸ ἀσφαλῆ βήτορα εἴναι, ὃς Ικανὸν αὐτὸν δύτα διὰ τῶν δοκούντων τοῖς ἀνθρώποις ἄγειν τοὺς λόγους." /

IV 6, 13

Zur Interpretation:

Die induktive Methode ist hier nur angedeutet. Xenophon versteht im weiteren Sinn darunter die Bereitschaft des Sokrates, jede Behauptung oder jedes Ergebnis einer Untersuchung in Teile zu zerlegen und diese logisch zu überprüfen, bis der Gesprächspartner auf dem Weg des Denkens überzeugt worden ist.

Die Interpretation von Mythen oder der Darstellung von Helden gestalten aus der Dichtung ist ebenso für die Sophisten wie für Sokrates bezeugt. Können Sie aus der kurzen Andeutung Xenophons erkennen, in welchem Zusammenhang Sokrates den Odysseus als Redner gelobt haben mag?

A — II / 4

4 Die 'sokratische Ironie': Sokrates vergleicht das klassisch-schöne Gesicht des jungen Kritobulos mit seinem eigenen.

Symposion V 5-7

↔ ο Σωκράτης

Οισθα οὖν, ἔφη διθαλμῶν
τίνος ἔνεκα δεύμεθα; Δῆλον, ἔφη, ὅτι τοῦ δράν. Οὕτω
μὲν τούννυν ἥδη οἱ ἐμοὶ διθαλμοὶ καλλίστες ἀν τῶν σῶν
έησαν. Πῶς δή; "Οτι οἱ μὲν σοὶ τὸ κατ' εὐθὺν μόνον
δρῶσι, οἱ δὲ ἐμοὶ καὶ τὸ ἐκ πλαγίου διὰ τὸ ἐπιπόλαιοι
έναι. Λέγεις σύ, ἔφη, καρκίνον εὐοθαλμότατον έναι τῶν
ζώων; Πάντως δήπου, ἔφη: ἐπει καὶ πρὸς ισχὺν τοὺς δι-
θαλμούς ἄριστα περικότας ἔχει. Εἰεν, ἔφη, τῶν δὲ ριών 6
ποτέρα καλλίστη, ή τῇ ή ή ἐμῇ; 'Ἐγὼ μέν, ἔφη, οἵμαι τὴν
ἐμήν, εἴπερ γε τοῦ δισφράνεσθαι ἔνεκεν ἐποήσαν ἡμῖν βίνας
οἱ θεοί. οἱ μὲν γὰρ σοὶ μυκτῆρες εἰς γῆν δρῶσι, οἱ δὲ
ἐμοὶ ἀναπέπτανται, ὅπετε τὰς πάντοθεν δύμας προσδέχεσθαι.
Τὸ δὲ δὴ σιμὸν τῆς ρίως πῶς τοῦ δρθοῦ κάλλιον; "Οτι,
ἔφη, οὐκ ἀντιφράστε, ἀλλ' ἐὰν εὐθὺς τὰς δύνεις δράν, ἀν
βούλωνται. ή δὲ ἀνηλήρθεις διαπεράσθωντα διατετελ-
χικε τὰ δύματα. Τοῦ γε μὴν στόματος, ἔφη δι Κριτόβουλος, 7
ὑφίεμαι. εἰ γὰρ τοῦ ἀποδάκνειν ἔνεκα πεποίηται, πολὺ ἀν
σὺν μεῖζον η ἐγώ ἀποδάκωις. διὰ δὲ τὸ παχέα ἔχει τὰ
χεῖλη οὐκ οἰει καὶ μαλακώτερόν σον ἔχειν τὸ φληρόμα;
Ἐσοικα, ἔφη, ἐγώ κατὰ τὸν σὸν λόγον καὶ τῶν δύνων αἰσχιον
τὸ στόμα ἔχειν. ἐκεῖνο δὲ οὐδὲν τεκμήριον λογίζει, ὡς ἐγώ
σοῦ καλλίστη εἰμι, ὅτι καὶ Ναΐδες θεοί οὐσται τοὺς Σειληνούς
μοὶ δμοιοτέρους τίκτουσιν η σοι;

↔ F5

Zur Interpretation:

Als heitere Einlage bei einem Symposion lässt Sokrates eine Jury abstimmen, ob sein eigenes Gesicht vor dem des Kritobulos den Schönheitspreis verdient. Dabei wird die Gleichsetzung der Begriffe 'schön' und 'zweckmäßig' einer indirekten Kritik unterzogen (vgl. Memor. III 8). Die sokratische Ironie ist hier Selbstironie. Zum Aussehen des Sokrates vgl. die Rede des Alkibiades in Platons Symposion (215 b), in der er Sokrates mit kunstmäßig hergestellten Silenfiguren vergleicht!

A II/5

140

5 Die religiöse Gewißheit des Sokrates: Sokrates spricht über die Vorbereitung auf seinen Prozeß
Memorab. IV, 8, 4-6

Λέξω δέ καλ ἀ Ἐρμογένους τοῦ Ἰππονίκου ἥκουσα περὶ αὐτοῦ. ἔφη γάρ. 8,4
ἡδη Μελήτου γεγραμμένου αὐτὸν τὴν γραφήν, αὐτὸς ἀκούων αὐτοῦ πάντα
μᾶλλον ἡ περὶ τῆς δικῆς διαλεγομένου λέγειν αὐτῷ ὡς χρὴ σκοπεῖν δ
τι ἀπολογησεται. τὸν δὲ τὸ μὲν πρῶτον εἰπεῖν· Οὐ γάρ δοκῶ σοι τοῦτο
μελετῶν διαβεβιώκεναι, ἐπεὶ δὲ αὐτὸν ἤρετο δπως, εἰπεῖν αὐτὸν δτι
οὐδὲν ἄλλο ποιῶν διαγεγένηται ἡ διασκοπῶν μὲν τὰ τε δικαια καὶ τὰ
ἄδικα, πράττων δὲ τὰ δικαια καὶ τῶν ἄδικων ἀπεχθμενος, ηνπερ νομίζοι
καλλιστην μελέτην ἀπολογίας εἶναι. αὐτὸς δὲ πάλιν εἰπεῖν· Οὐχ δρᾶς,
ὦ Σώκρατες, δτι οἱ Ἀθήνησι δικασταὶ πολλοὺς μὲν ἡδη μηδέν ἀδικοῦντας
λόγω παραχθέντες ἀπέκτεων, πολλοὺς δὲ ἀδικοῦντας ἀπέλυσαν;
Ἄλλα τὴν Δια, φάναι αὐτὸν, ὡ Ἐρμόγενες, ἡδη μου ἐπιχειροῦντος
φροντισαι τῆς πρὸς τοὺς δικαστὰς ἀπολογίας ἡναντιώθη τὸ δαμόνιον.
καὶ αὐτὸς εἰπεῖν· Θαυμαστὰ λέγεις. τὸν δὲ, Θαυμάζεις, φάναι, εἰ τῷ θεῷ
δοκεῖ βέλτιον εἶναι ἐμὲ τελευτῶν τὸν βίου ἡδη; οὐκ οἴσθι δτι μέχρι μὲν
τοῦδε τοῦ χρόνου ἐγώ οὐδενὶ ἀνθρώπων ὑφελμην ἢν οὕτε βέλτιον ούδε
ἡδιον ἐμαυτοῦ βεβιωκέναι; ἀριστα μὲν γάρ οἷμαι ξῆν τοὺς ἀριστα ἐπιμε-
λομένους τοῦ ὡς βέλτιστους γίγνεσθαι, ἡδιστα δὲ τοὺς μάλιστα αἰσθανο-
μένους δτι βελτίους γίγνονται.

5

6

Zur Interpretation:

Die Rolle des Daimonions entspricht hier der Darstellung bei Platon (Apol. 31 d und 40 a - c). Bei Xenophon hat sich freilich Sokrates schon vor dem Prozeß mit Verurteilung und Tod abgefunden, während sich diese Schicksalsgewißheit in der Apologie erst gegen Ende der Rede einstellt.

Wo lassen sich in der Xenophon-Stelle Ansätze von Rhetorik nachweisen? Welche ähnlich klingenden Vokabel ergeben ein Wortspiel mit dem Namen des Anklägers?

A 2/6

B PROZESS UND TOD DES SOKRATES NACH DEM ZEUGNIS PLATONS

1 Ein fiktives Gespräch über den Prozeß und seine Hintergründe
Euthyphron 2 a.- 3 e

Sokrates trifft am Tag seines Prozesses vor dem Gerichtsgebäude den Priester Euthýphron und erörtert mit ihm die Anklage des Meletos.

ΕΥΘΥΦΡΩΝ. Τι νεώτερον, δέ Σωκρατες, γέγονεν, δτι σύ.
τάς ἐν Λυκείῳ κατάλιπων διατριβάς ἐνθάδε νῦν διατρίβεις
περὶ τὴν τοῦ βασιλέως στοάν; οὐ γάρ του καὶ σοὶ γε
δίκη τις οὖσα τυγχάνει πρὸς τὸν βασιλέα δοπερ ἐμοί.

ΣΩΚΡΑΤΗΣ. Οὕτοι δή Ἀθηναῖοι γε, δέ Εὐθύφρον, δίκην 5
αδτῆν καλοῦσιν, ἀλλὰ γραφήν.

ΕΥΘ. Τι φίς; γραφήν σὲ τις, δέ ξοικε, γέγραπται; οὐ δέ
γάρ ἐκεῖνός γε καταγνώσομαι δέ σὺ ξερόν.

ΣΩ. Οὐδέ γάρ οὖν.

ΕΥΘ. Ἀλλὰ σὲ ἄλλος;

ΣΩ. Πᾶντα γε.

ΕΥΘ. Τις οὖτος;

ΣΩ. Οὐδέ αὐτὸς πάντα τι γιγνώσκω, δέ Εὐθύφρον, τὸν
ἄνδρα νέος γάρ τις μοι φαίνεται καὶ ἀγνῶς δυνομάζουσι
μέντοι αὐτόν, δέ ξεροί, Μέλητον. Εστι δέ τῶν δήμων
Πιτθεύς, εἰ τινα νῷ ἔχεις Πιτθέα Μέλητον, οὗν τετανδ-
τριχα καὶ οὐ πάντα εὐγένειον, ἐπίγρυπτον δέ.

ΕΥΘ. Οὐδέ ἐννοῶ, δέ Σωκρατες ἀλλὰ δή τινα γραφήν σὲ
γέγραπται;

ΣΩ. "Ηντινα; οὐκ ἀγεννή, ἔμοιγε δοκεῖ τὸ γάρ νέον
δυντα τοσούτον πρόδγμα ἔγνωκέναι οὐδε φαύλον ἔστιν. Ἐκεῖνος
γάρ, δέ φησιν, οὖδε τινα τρόπον οἱ νέοι διαφθείρονται καὶ
τίνεις οἱ διαφθείροντες αὐτούς καὶ κινδυνεύει σοφός τις
εἶναι, καὶ τὴν ἐμήν ἀμαθίαν κατιδάν δέ διαφθείροντος." 5

τοὺς ἡλικιώτας αὐτοῦ ἔρχεται κατηγορήσων μου δέ πρὸς
μητέρα πρὸς τὴν πόλιν. Καὶ φαίνεται μοι τῶν πολιτειῶν
μόνος ἀρχεσθαι δρθῶς δρθῶς γάρ ἔστι τῶν νέων πρῶτον
ἐπιμεληθῆναι διποσ έσονται δ τι δριστοί, δοπερ γεωργὸν
ἀγαθὸν τῶν νέων φυτῶν εἰκός πρῶτον ἐπιμεληθῆναι, μετὰ
δέ τοῦτο καὶ τῶν ἄλλων καὶ δή καὶ Μέλητος ίσως πρῶτον
μὲν ἥμας ἐκκαθαίρει, τοὺς τῶν νέων τὰς βλάστας διαφθεί-
ροντας, δέ φησιν. Ἐπειτα μετὰ τοῦτο δῆλον δτι τῶν
πρεσβυτέρων ἐπιμεληθεῖς πλείστων καὶ μεγίστων ἀγαθῶν
αἴτιος τῇ πόλει γενήσεται, δέ γε τὸ εἰκός συμβῆναι ἐκ
τοιαύτης ἀρχῆς ἀρξαμένῳ.

ΕΥΘ. Βουλούμην δν; δέ Σωκρατες, ἀλλ' δρρωδε μή
τρύναντιον γένηται ἀτεχνῶς γάρ μοι δοκεῖ ἀφ' Εστίας
ἀρχεσθαι κακουργεῖν τὴν πόλιν ἐπιχειρῶν ἀδικεῖν σέ. Καὶ
μοι λέγε τί καὶ ποιοῦντά σέ φησι διαφθείρειν τοὺς νέους;

ΣΩ. Ἀτοπα, δέ θαυμάσιε, ως οὗτο γ' ἀκούσαι φησι γάρ
με ποιητὴν εἶναι θεῶν, καὶ δέ καινούς ποιοῦντα θεούς,
τοὺς δέ ἀρχαίους οὐ νομίζοντα, ἐγράψατο τούτων αὐτῶν
ἔνεκα, δέ φησιν.

B 1

143

ΕΥΘ. Μανθάνω, ὁ Σώκρατες· δτι δή σύ τὸ δαιμόνιον
φῆς σαυτῷ ἐκάστοτε γίγνεσθαι. 'Ως οὖν καίνοτομοθντός σου
περὶ τὰ θεῖα γέγραπται ταῦτην τὴν γραφήν, καὶ ὡς δια-
βαλὼν δή. ἔρχεται εἰς τὸ δικαστήριον εἰδῶς δτι εὐδιάθολα
τὰ τοιαῦτα πρὸς τοὺς πολλούς. Καὶ ἐμοῦ γάρ τοι, δταν τι
λέγω ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ περὶ τῶν θειῶν προλέγων αὐτοῖς τὰ
μέλλοντα, καταγελῶσιν ὡς μαινομένου· καίτοι οὐδέν δ τι
οὐκ ἀηδές εἴρηκα ὅν προείπον, ἀλλ' θμως φθονοθισιν ἥμν
πάσῃ τοῖς τοιούτοις· ἀλλ' οὐδέν αὐτῶν χρή φροντίζειν, ἀλλ'
δύσσει λέναι.

ΣΩ. "Ω φίλε Εὐθύφρον, ἀλλά τὸ μὲν καταγελασθῆναι
τοιούς οὐδέν πρόδγμα. 'Αθηναῖοι γάρ τοι, ὡς ἐμοὶ δοκεῖ, οὐ
σφόδρα μέλει, ἀν τινα δεινὸν οἶωνται εἶναι, μὴ μέντοι
διδασκαλικὸν τῆς αὐτοῦ σοφίας· δν δ' ἀν καὶ ἄλλους οἶωνται
ποιεῖν τοιούτους, θυμοθνταί, εἴτ' οὖν φθόνῳ, ὡς σὺ λέγεις, d
εἴτε δι' ἄλλο τι.

ΕΥΘ. Τούτου οὖν πέρι σπιώ ποτὲ πρὸς ἐμὲ ἔχουσιν, οὐ
πάνυ ἐπιθυμῶ πειραθῆναι.

ΣΩ. "Ισως γάρ σύ μὲν δοκεῖς σπιάνιον σεαυτὸν παρέχειν
καὶ διδασκειν οὐκ ἔθέλειν τὴν σεαυτοῦ σοφίαν· εγὼ δὲ
φοβοθμαί μὴ ὑπὸ φιλανθρωτας δοκῶ αὐτοῖς δ τι περ ἔχω
ἐκκεχυμένως παντες ἀνδρὶ λέγειν, οὐ μόνον ἄνευ μισθοῦ,
ἀλλὰ καὶ προστιθεις δν ἡδέως εἰ τις μου ἔθέλοι ἀκούειν. Ει
μὲν οὖν, δ νυνδὴ ἔλεγον, μέλλοιεν μου καταγελῶν, δισπερ
σύ φῆς σαυτοῦ, οὐδέν δν εἴη ἀηδές παιζοντας καὶ γελῶντας
ἐν τῷ δικαστηρῷ διαγαγεῖν· εἰ δὲ σπουδάσσονται, τοιοῦτος ἡδη
δηπή ἀποθήσεται ἀδηλον, τιλήν θμίν τοῖς μάντεοιν.

ΕΥΘ. "Αλλ' ισως οὐδέν ἔσται, ὁ Σώκρατες, τοιοῦτος
ἀλλὰ σύ τε κατὰ νοῦν ἀγωνιζή τὴν δίκην, οἷμαι δὲ καὶ ἐμὲ δ
τὴν ἐμήν.

Zur Interpretation:

Beachten Sie die ironische Interpretation der Anklage des Meletos durch Sokrates und vergleichen Sie sie mit ähnlichen Stellen (etwa Apol. 20 b - c, 25 e)! Welcher Art ist jedes Mal die sokratische Ironie und weswegen gebraucht sie Sokrates?

Welche Motive schreibt Euthyphron dem Meletos zu?

Was führt Sokrates hier als Motiv seiner eigenen Tätigkeit an?

Wann sind nach der Meinung des Sokrates die Athenern Denkern gegenüber, die eigene Wege gehen, tolerant, wann nicht?

2. Die Apologie des Sokrates (399 v. Chr.)

2.1 Erste Rede: Ist Sokrates im Sinne der Anklage des Meletos schuldig oder nicht? I - Αγαθος?

Einleitende Worte des Angeklagten an die Richter:
Sokrates erläutert die Voraussetzungen und Gesichtspunkte seiner Verteidigung (I).

Apol. 17 a. - 18 a

ΣΩ

ΣΩ

Οτι μὲν ὑμεῖς, ὡς ἀνδρες Ἀθηναῖοι, πεπόνθατε ὑπὸ τῶν

ὑμῶν κατηγόρων, οὐκ οἶδα· ἔγώ δ' οὖν καὶ αὐτὸς ὑπὸ¹⁴⁴
αὐτῶν δλίγους ἐμαυτοῦ ἐπελαθόμην οὔτω πιθανῶς Ἐλε-

γον. καίτοι δληθές γε, ὡς ἔπος εἰπεῖν, οὐδὲν εἰρήκασιν. μά-

λιστα δὲ αὐτῶν ἐν ἐθαύμασσα τῶν πολλῶν δν ἐψεύσαντο, 5

τοῦτο, ἐν φῷτοι, ὡς χρὴ ὑμᾶς εὐλαβεῖσθαι, μὴ ὑπὸ ἐμοῦ

ἔξαπατηθῆτε ὡς δεινοῦ δυτος λέγειν. τὸ γάρ μὴ αἰσχυν-

θῆται, ὅτι αὐτίκα ὑπὸ ἐμοῦ ἔξελεγχθήσονται ἔργω, ἐπει-

δὸν μηδ' ὀπωστοῦν φαίνωμαι δεινὸς λέγειν, τοῦτο μοι

ἔδοξεν αὐτῶν ἀναισχυντότατον εἶναι, εἰ μὴ ἄρα δεινὸν κα-

λοῦσιν οὗτοι λέγειν τὸν τάληθη λέγοντα· εἰ μὲν γάρ τοῦτο

λέγουσιν, δημολογοίην δν ἔγωγε οὐ κατὰ τούτους εἶναι 5

φήτωρ. οὗτοι μὲν οὖν, ὡσπερ ἔγώ λέγω, ή τι ή οὐδὲν

δληθές εἰρήκασιν· ὑμεῖς δὲ μου ἀκούσεσθε πᾶσαν τὴν

ἀλήθειαν — οὐ μέντοι μάδια, ὡς ἀνδρες Ἀθηναῖοι, κεκαλλι-

επημένους γε λόγους, ὡσπερ οι τούτων, φήμασί τε καὶ

δύναμασιν οὐδὲ κεκοσμημένους, δλλ' ἀκούσεσθε εἰκῇ λεγό-

μενα τοῖς ἐπιτυχόσιν δύναμασιν — πιστεύω γάρ δίκαια

εἶναι & λέγω — καὶ μηδεὶς ὑμῶν προσδοκησάτω δλλως·

οὐδὲ γάρ ἀν δῆπου πρέποι, ὡς ἀνδρες, τῆδε τῇ τῇλικᾳ

ώσπερ μειρακίῳ πλάττοντι λόγους εἰς ὑμᾶς εἰσιέναι. 5

μέντοι καὶ πάνυ, ὡς ἀνδρες Ἀθηναῖοι, τοῦτο ὑμῶν δέομαι

καὶ παρίεμαι· ἔάν διά τῶν αὐτῶν λόγων ἀκούητέ μου ὀπο-

λογουμένου, δι' ὕντερ εἴωθα λέγειν καὶ ἐν ἀγορᾷ ἐπὶ τῶν

τροπεζῶν, ίνα ὑμῶν πολλοὶ ἀκηκόασι, καὶ δλλοθι, μήτε

θαυμάζειν μήτε θορυβεῖν τούτου ἔνεκα. ἔχει γάρ οὐτωσι. νῦν

ἔγώ πρῶτον ἐπὶ δικαστήριον ἀναβέβηκα, ἐπη γεγονὼς

ἔβδομήκοντα· ἀτεχνῶς οὖν ξένως ἔχω τῆς ἐνθάδε λέξεως.

ώσπερ οὖν ἀν, ει τῷ διντὶ ξένος ἐτύγχανον ὁν, ξυνεγιγνώ-

σκετε δῆπου ἀν μοι, ει ἐν ἐκείνῃ τῇ φωνῇ τε καὶ τῷ τρόπῳ

Ἐλεγον, ἐν οἰσπερ ἐτεθράμμην, καὶ δὴ καὶ νῦν τοῦτο ὑμῶν

δέομαι δίκαιον, ὡς γέ μοι δοκῶ, τὸν μὲν τρόπον τῆς λέξεως

ἐᾶν — ίσως μὲν γάρ χειρῶν, ίσως δὲ βελτίων δν εἴη — αὐτὸ

δὲ τοῦτο σκοπεῖν καὶ τούτῳ τὸν νοῦν προσέχειν, ει δίκαια

λέγω ή μή δικαστοῦ μὲν γάρ αὐτῇ ἀρετῇ, φήτορος δὲ

τάληθη λέγειν.

B 3

Die Verleumder als erste Ankläger und die Formulierung ihrer gleichsam ersten, fiktiven Klage. Sokrates war - abweichend vom Bild, das Aristophanes von ihm zeichnete - nie Naturphilosoph oder Sophist (II - IV).

18 b - 20 c

π. Πρῶτον μὲν οὖν δίκαιός εἰμι ἀπολογησασθαι, ὃ δῆμος Ἀθηναῖοι, πρὸς τὰ πρῶτά μου ψευδῆ κατηγορημένα καὶ τοὺς πρώτους κατηγόρους, ἔπειτα δὲ πρὸς τὰ ὑστερον καὶ τοὺς ὑστέρους. ἐμοῦ γάρ πολλοὶ κατήγοροι γεγόνασι πρὸς ^b ὑμᾶς καὶ πάλαι πολλά ἥδη ἔτη καὶ οὐδὲν ἀληθὲς λέγοντες, οὓς ἕγω μᾶλλον φοβοῦμαι ἢ τοὺς ἄμφι "Ἀνυτον, καίπερ δυτας καὶ τούτους δεινούς· ἀλλ' ἐκεῖνοι δεινότεροι, ὃ δῆμος, οἱ ὑμῶν τοὺς πολλούς ἐκ παιδῶν παραλαμβάνοντες. ^c ἔπειθον τε καὶ κατηγόρουν ἐμοῦ οὐδὲν ἀληθές, ὡς ἔστιν τις Σωκράτης σοφὸς ἀνήρ, τὰ τε μετέωρα φροντιστής καὶ τὰ ὑπὸ γῆς πάντα ἀνεξητηκώς καὶ τὸν ἥπτων λόγον κρείττω ποιῶν. οὔτοι, ὃ δῆμος Ἀθηναῖοι, οἱ ταῦτην τὴν φήμην κατάσκεδάσαντες, οἱ δεινοὶ εἰσὶν μου κατήγοροι· οἱ γάρ ἀκούοντες ἡγοῦνται τοὺς ταῦτα ζητοῦντας οὐδὲ θεοὺς νομίζειν. ἔπειτά εἰσιν οὔτοι οἱ κατήγοροι πολλοὶ καὶ πολὺν χρόνον ἥδη κατηγορηκότες, ἔτι δὲ καὶ ἐν ταύτῃ τῇ ἡλικίᾳ λέγοντες πρὸς ὑμᾶς, ἐν ᾧ ἂν μάλιστα ἐπιστεύσατε, ^d παιδεῖς δύντες ἔνιοι ὑμῶν καὶ μειράκια, ἀτεχνῶς ἐρήμην κατηγοροῦντες ἀπολογουμένου οὐδενός, ^e δὲ πάντων ἀλογώτατον, δτι οὐδὲ τὰ δύναματα οἰόν τε αὐτῶν εἰδέναι καὶ εἰπεῖν, πλὴν εἴ τις κωμῳδοποιὸς τυγχάνει ὁν. δοι δὲ φθόνως καὶ διαβολῆς χρώμενοι ὑμᾶς ἀνέπειθον — οἱ δὲ καὶ αὐτοὶ πεπεισμένοι ὅλους πειθούντες — οὔτοι πάντες ἀπορώτατοι εἰσιν· οὐδὲ γάρ ἀναβιβάσασθαι οἰόν τ' ἔστιν αὐτῶν ἐνταυθοὶ οὐδὲ ἐλέγχαι οὐδένα, ἀλλ' ἀνάγκη ἀτεχνῶς ὡσπερ σκιασαχεῖν ἀπολογούμενόν τε καὶ ἐλέγχειν μηδενὸς ἀποκρινομένου. ^f Ἄξιώσατε οὖν καὶ ὑμεῖς, ὡσπερ ἕγω λέγω, διττούς μου τοὺς κατηγόρους γεγονέναι, ἔτέρους μὲν τοὺς ἄρτι κατηγορήσαντας, ἔτέρους δὲ τοὺς πάλαι, ^g οὓς ἕγω λέγω, καὶ οἰήθητε δεῖν πρὸς ἐκείνους πρῶτον μὲν ἀπολογησασθαι· καὶ γάρ ὑμεῖς ἐκείνων πρότερον ἤκουσατε κατηγορούντων καὶ πολὺ μᾶλλον ἢ τῶν ὑστερον.

Εἰεν· ἀπολογητέον δή, ^h ὃ δῆμος Ἀθηναῖοι, καὶ ἐπιχειρητέον οὐδέν ἔξελέσθαι τὴν διαβολήν, ἦν ὑμεῖς ἐν πολλῷ ⁱ χρόνῳ ἔσχετε, ταῦτην ἐν οὕτως ὀλίγῳ χρόνῳ. βουλοίμην μὲν οὖν ἀν τοῦτο οὕτως γενέσθαι, εἴ τι ἄμεινον καὶ ὑμῖν καὶ ἐμοὶ, καὶ πλέον τί με ποιῆσαι ἀπολογούμενον· οἷμαι δὲ αὐτὸς χαλεπὸν εἶναι, καὶ οὐ πάνυ με λανθάνει οἰόν ἔστιν. ^j δύμως τοῦτο μὲν ἵτω διπῆ τῷ θεῷ φίλον, τῷ δὲ νόμῳ πειστέον καὶ ἀπολογητέον.

B 4

III Ἀναλάβωμεν οὖν ἐξ ἀρχῆς, τίς ἡ κατηγορία ἔστιν, ἐξ
 b ἢς ἡ ἐμὴ διαβολὴ γέγονεν, ἢ δὴ καὶ πιστεύων Μέλητός με
 ἐγράψατο τὴν γραφὴν ταῦτην. εἰεν· τί δὴ λέγοντες δι-
 ἐβαλλούν οἱ διαβόλοντες; ὡσπερ οὖν κατηγόρων τὸν ἀντ-
 αμοσίαν δεῖ ἀναγνῶναι αὐτῶν "Σωκράτης ἀδικεῖ καὶ περι-
 εργάζεται ζητῶν τὰ τὸ υπὸ γῆς καὶ οὐράνια καὶ τὸν ἥπτω
 λόγον κρείττω ποιῶν καὶ ἄλλους τὰ αὐτὰ ταῦτα διδά- 5
 c σκων." τοιαύτη τίς ἔστιν ταῦτα γάρ ἐωράτε καὶ αὐτοὶ ἐν
 τῇ Ἀριστοφάνους κωμῳδίᾳ, Σωκράτη τινὰ ἐκεὶ περιφε-
 ρόμενον, φάσκοντά τε ἀεροβιστεῖν καὶ ἀλλήν πολλὴν φυσα-
 pίαν φυσαροῦντα, ὃν ἐγὼ οὐδὲν οὔτε μέγα οὔτε μικρὸν
 πέρι ἔπειτα. καὶ οὐχ ὡς ἀτιμάζων λέγω τὴν τοιαύτην 5
 ἐπιστήμην, εἴ τις περὶ τῶν τοιούτων σοφός ἔστιν — μή
 πως ἐγὼ ύπὸ Μελήτου τοσαύτας δίκας φύγοιμι — ἀλλὰ
 γάρ ἐμοὶ τούτων, ὃς ἀνδρες Ἀθηναῖοι, οὐδὲν μέτεστιν.
 d μάρτυρας δ' αὖ οὐδῶν τοὺς πολλοὺς παρέχομαι, καὶ
 ἀξιῶ οὐμᾶς ἀλλήλους διδάσκειν τε καὶ φράζειν, δοσοὶ ἐμοῦ
 πωποτε δάκηκόστε διαλεγομένου — πολλοὶ δὲ οὐδῶν οἱ
 τοιοῦτοι εἰσιν — φράζετε οὖν ἀνθήλοις, εἰ πωποτε ἡ μικρὸν
 ἢ μέγα ἥκουσε τις οὐδῶν ἐμοῦ πέρι τῶν τοιούτων διαλεγο-
 μένου καὶ ἐκ τούτων γνώσεσθε, δτὶ τοιαῦτ' ἔστι καὶ τάλλα 5
 πέρι ἐμοῦ, ἢ οἱ πολλοὶ λέγουσιν.

IV Ἀλλὰ γάρ οὔτε τούτων οὐδέν ἔστιν, οὐδέ γ' εἰ τίνος
 ἀκάκοστε, ὃς ἐγὼ παιδεύειν ἐπιχειρῶ ἀνθρώπους καὶ
 χρήματα πράττομαι, οὐδὲ τοῦτο ἀληθές. ἐπειὶ καὶ τοῦτό
 γέ μοι δοκεῖ καλὸν εἶναι, εἴ τις οἶστος τ' εἴη παιδεύειν ἀνθρώ-
 πους ὡσπερ Γοργίας τε δὲ Λεοντίνος καὶ Πρόδικος δὲ Κεῖος
 καὶ Ἰππίας δὲ Ἡλεῖος. τούτων γάρ ἔκαστος, ὃς ἀνδρες, οἶστος
 τ' ἔστιν ίδων εἰς ἔκαστην τῶν πόλεων τοὺς νέους — οἷς
 ἔξεστι τῶν ἑαυτῶν πολιτῶν προΐκα ξυνεῖναι ὃς ἀν βού-
 λωνται — τούτους πειθουσι τὰς ἐκείνων ξυνουσίας ἀπο-
 λιπόντας σφίσιν ξυνεῖναι χρήματα διδόντας καὶ χάριν προσ-
 e ειδέγαιοι. ἐπειὶ καὶ ἄλλος ἀνήρ ἔστι Πάριος ἐνθάδε σοφός, ὃν
 ἐγὼ ἡσθόμην ἐπιδημοῦντα ἔτυχον γάρ προσελθών ἀνδρί,
 ὃς τετέλεκε χρήματα σοφισταῖς πλείω ἢ ξύμπαντες οἱ ἄλλοι,
 Καλλία τῷ Ἰππονίκου τοῦτον οὖν ἀνηρόμην — ἔστὸν γάρ
 αὐτῷ δύο υἱοί — "ὦ Καλλία," ἦν δ' ἐγώ, "εἰ μέν σου τὼ
 υἱοί πωλῶ ἢ μόσχω ἐγενέσθην, είχομεν ἀν αὐτοῖν ἐπιστάτην
 λαβεῖν καὶ μισθώσασθαι, ὃς ἔμελλεν αὐτῷ καλώ τε καὶ
 ἀγαθῶ ποιήσειν τὴν προστήκουσαν ἀρετήν· ἦν δ' ἀν οὗτος
 ἢ τῶν Ἰππικῶν τις ἢ τῶν γεωργικῶν· νῦν δ' ἐπειδὴ ἀνθρώ-
 πω ἔστόν, τίνα αὐτοῖν ἐν νῷ ἔχεις ἐπιστάτην λαβεῖν; τίς
 τῆς τοιαύτης ἀρετῆς, τῆς ἀνθρωπίνης τε καὶ πολιτικῆς,
 ἐπιστήμων ἔστιν; οἷμαι γάρ σε ἐσκέφθαι διὰ τὴν τῶν υἱῶν 5
 κτῆσιν. ἔστιν τις," ἔφην ἐγώ, "ἢ οὐ;" "πάνυ γε", ἢ δ' ὅς.
 "τίς," ἦν δ' ἐγώ, "καὶ ποδαπός, καὶ πόσου διδάσκει;"
 "Εὔηνος," ἔφη, "ὦ Σώκρατες, Πάριος, πέντε μηνῶν." καὶ
 ἐγὼ τὸν Εὔηνον ἐμακάρισα, εἰ ὡς ἀληθῶς ἔχοι ταῦτην τὴν
 τέχνην καὶ οὐτως ἐμμελῶς διδάσκει. ἐγὼ οὖν καὶ αὐτὸς
 ἐκαλλυνόμην τε καὶ ἡβρυνόμην διν, εἰ ἡπιστάμην ταῦτα
 ἀλλ' οὐ γάρ ἐπισταμαι, ὃς ἀνδρες Ἀθηναῖοι.

Wie konnten Irrtum und Verleumdung entstehen? Die angebliche und durch das Orakel in Delphi bestätigte 'Weisheit' des Sokrates stellt sich als Einsicht in die Nichtigkeit des menschlichen Wissens heraus. Sokrates prüft im Dienst des Orakelgottes Apollon Politiker, Dichter und Handwerker und macht sich dabei verhaßt (V - IX).

20 c - 23 b

Selbst

γ 'Υπολάβοι δν ούν τις ύμῶν Ἰσως· "ἄλλα", ὡς Σώκρατες, τδ σὸν τί ἔστι πρᾶγμα; πόθεν αι διαβολαὶ σοι αῦται γεγόνασιν; οὐ γάρ δήπου σοῦ γε οὐδὲν τῶν ἄλλων περιπτότερον πραγματευομένου ἐπειτα τοσαύτη φήμη τε καὶ λόγος γέγονεν, εἰ μή τι ἐπραπτες ἄλλοιον ἢ οἱ πολλοὶ λέγε οὖν ήμιν, τί ἔστιν, ἵνα μὴ ἡμεῖς περὶ σοῦ αὔτοσχεδίαζωμεν." ταυτὶ μοι δοκεῖ δίκαιος λέγειν δ λέγων, καγώ ύμην πειράσμαι ἀποδεῖξαι, τί ποτ' ἔστιν τοῦτο δέ μοι πεποίηκεν τό τε δνομα· καὶ τὴν διαβολήν. ἀκούνετε δή. καὶ Ἰσως μὲν δόξω τισὶν ύμῶν παιζειν· εῦ μέντοι ἴστε, πᾶσαν ύμην τὴν ἀλήθειαν ἔρω. ἔγω γάρ, ὡς ἄνδρες Ἀθηναῖοι, δι' οὐδὲν ἄλλ' ἢ διὰ σοφίαν τινὰ τοῦτο τὸ δνομα ἔσχηκα. ποιαν δὴ σοφίαν ταύτην; τῆπερ ἔστιν ἶσως ἀνθρωπίνη σοφία. τῷ δητι γάρ καὶ οὐδυνεύω ταύτην εἶναι σοφός. οὔτοι δὲ τάχ' δν, οὐς ἄρτι ἐλεγον, μείζω τινὰ ἢ κατ' ἀνθρωπον σοφίαν σοφοὶ εἴεν, ἢ οὐκ ἔχω, τί λέγω· οὐ γάρ δὴ ἔγωγε αὐτὴν ἐπίσταμαι, ἄλλ' δητις φησι ψεύνεται τε καὶ ἐπὶ διαβολῇ τῇ ἐμῇ λέγει. καὶ μοι, ὡς ἄνδρες Ἀθηναῖοι, μὴ θορυβήστε, μηδ' ἔδν δόξω· τι ύμην μέγα λέγειν· οὐ γάρ ἐμὸν ἔρω τὸν λόγον, δν ἄν λέγω, ἄλλ' εἰς ἀξιόχρεων ύμην τὸν λέγοντα ἀνοίσω. τῆς γάρ ἐμῆς, εὶ δὴ τὶς ἔστιν σοφία καὶ οίσα, μάρτυρα ύμην παρέξουμαι τὸν θεὸν τὸν ἐν Δελφοῖς. Χαιρεφῶντα γάρ ἴστε που. οὔτος ἐμός τε ἑταῖρος ἦν ἐκ νέου καὶ ύμῶν τῷ πλήθει ἑταῖρός τε καὶ ξυ-
έψυγε τὴν φυγὴν ταύτην καὶ μεθ' ύμῶν κατῆλθε. καὶ ἴστε δή, οίος ἦν Χαιρεφῶν, ὡς σφοδρὸς ἐφ' ὅτι δρμήσειεν. καὶ δὴ ποτε καὶ εἰς Δελφοὺς ἐλθὼν ἐτόλμησε τοῦτο μαντεύσασθαι — καὶ, δῆπερ λέγω, μὴ θορυβεῖτε, ὡς ἄνδρες — ἥρετο γάρ δή, εἰ τις ἐμοῦ εἴη σοφώτερος. ἀνείλεν οὖν ἢ Πυθία μηδένα σοφώτερον εἶναι. καὶ τούτων πέρι δ ἀδελφὸς ύμην αὐτοῦ οὔτοσι μαρτυρήσει, ἐπειδὴ ἐκεῖνος τετελεύτηκεν.

γ Σκέψασθε δέ, ὡς ἔνεκα ταῦτα λέγω. μέλλω γάρ ύμᾶς διδάξειν, ὥδεν μοι ἢ διαβολῇ γέγονεν. ταῦτα γάρ ἔγω ὀκούσας ἐνεθυμούμην ούτωσι· "τὶ ποτε λέγει δ θεός, καὶ τὶ ποτε αἰνίττεται; ἔγω γάρ δὴ οὔτε μέγα οὔτε σμικρὸν ξύνοιδα ἐμαυτῷ σοφὸς ὡν· τὶ οὖν ποτε λέγει φάσκων ἐμὲ σοφώτατον εἶναι; οὐ γάρ δήπου ψεύνεται γε· οὐ γάρ θέμις αὐτῷ." καὶ πολὺν μὲν χρόνον ἡπτόρουν, τὶ ποτε λέγει. ἐπειτα μάγις πάντας ἐπὶ ζήτησιν αἰτοῦ τοιαύτην τινὰ ἐτραπόμην. ἡλθον ἐπὶ τινὰ τῶν δοκούντων σοφῶν εἶναι, ὡς ἐνταῦθα, εἴπερ που, ἐλέγξων τῷ μαντείον καὶ ἀποφανῶν τῷ χρησμῷ, ὅτι "οὔτοσι ἐμοῦ σοφώτερός ἐστι, σὺ δ' ἐμὲ ἐφησθα." διασκοπῶν οὖν τοῦτον — δνόματι γάρ οὐδὲν δέομαι λέγειν, ἦν δὲ τις τῶν πολιτικῶν, πρὸς δν ἔγω σκοπῶν τοιοῦτόν τι ἐπαθον, ὡς ἄνδρες Ἀθηναῖοι, καὶ διαλεγόμενος αὐτῷ, — ἔδοξε μοι οὕτος δ ἀνὴρ δοκεῖν μὲν εἶναι σοφὸς ἄλλοις τε πολλοῖς ἀνθρώποις καὶ μάλιστα ἐστῷ, εἶναι δ' οὐ· καππειτα ἐπειρώμην αὐτῷ δεικνύναι, ὅτι οἰοίτο μὲν εἶναι σοφός, εἴη δ' οὐ. ἐντεῦθεν οὖν τούτῳ τε ἀπηγθόμην καὶ πολλοῖς τῶν παρόντων, πρὸς ἐμαυτὸν δ' οὖν ἀπιών ἐλογι-
ζόμην, ὅτι τούτου μὲν τοῦ ἀνθρώπου ἔγω. σοφώτερός είμι· κινδυνεύει μὲν γάρ ήμῶν οὐδέτερος οὐδὲν καλὸν κάγαθὸν εἰδέναι, ἄλλ' οὕτος μὲν οἰεται τι εἰδέναι οὐκ εἰδώς, ἔγω δέ, ὡσπερ οὖν οὐκ οἴδα, οὐδὲ οἰομαι· ἔοικα γοῦν τούτου γε σμικρῷ τινι αὐτῷ τούτῳ σοφώτερος εἶναι, ὅτι δὲ μὴ οἴδα οὐδὲ οἰομαι εἰδέναι. ἐντεῦθεν ἐπ' ἄλλον ἦσα τῶν ἐκείνου δοκούντων σοφωτέρων εἶναι, καὶ μοι ταῦτα ταῦτα ἔδοξε· καὶ ἐνταῦθα κάκείνω καὶ ἄλλοις πολλοῖς ἀπηγθόμην.

B 6

VII →

Μετά ταῦτ' οὖν ἡδη ἐφεξῆς ήσα, αἰσθανόμενος μὲν — καὶ υπούμενος καὶ δεδιώς — δτι ἀπηχθανόμην, δμως δὲ ἀναγκαῖον ἐδόκει εἶναι τὸ τοῦ θεοῦ περὶ πλείστου ποιεῖσθαι — Ιτέον οὖν, σκοποῦντι τὸν χρησμὸν τί λέγει, ἐπὶ ἀπαντας τοὺς τι δοκοῦντας εἰδέναι, καὶ, νὴ τὸν κύνα, ὡς ἄνδρες Ἀθηναῖοι — 22 δεῖ γάρ πρὸς ὑμᾶς τἀληθῆ λέγειν — ή μὴν ἔγω ἐπαθόν τι τοιοῦτον· οἱ μὲν μάλιστα εὐδοκιμοῦντες ἐδοξάν μοι δλίγου δεῖν τοῦ πλείστου ἐνδεεῖς εἶναι ζητοῦντι κατὰ τὸν θεόν, δλλοι δὲ δοκοῦντες φαυλότεροι ἐπιεικέστεροι εἶναι ἄνδρες 5 πρὸς τὸ φρονίμως ἔχειν. δεῖ δὴ ὑμῖν τὴν ἐμὴν πλάνην ἐπιδεῖξαι ὡσπερ πόνους τινάς πονοῦντος, ίνα μοι καὶ ἀνέλεγκτος ή μαντεία γένοιτο. μετὰ γάρ τοὺς πολιτικούς ήσα ἐπὶ τοὺς ποιητὰς τοὺς τε τῶν τραγῳδιῶν καὶ τοὺς τῶν διθυράμβων καὶ τοὺς δλλους, ὡς ἐνταῦθα ἐπ' αὐτοφώρῳ 6 καταληψόμενος ἐμαυτὸν ἀμαθέστερον ἐκείνων δντα. ἀναλαμβάνων οὖν αὐτῶν τὰ ποιήματα, & μοι ἐδόκει μάλιστα πεπραγματεῦσθαι αὐτοῖς, διηρώτων ἀν αὐτούς, τί λέγοιεν, τὸν ἄμα τι καὶ μανθάνοιμι παρ' αὐτῶν. αἰσχύνομαι οὖν ὑμῖν 5 εἴπειν, ὡς ἄνδρες, τἀληθῆ· δμως δὲ ῥήτεον. ὡς ἔπος γάρ εἴπειν δλίγου αὐτῶν ἀπαντεις οἱ παρόντες ἀν βέλτιον ἐλεγον περὶ δν αὐτοὶ ἐπεποιήκεσαν. ἔγνων οὖν αῦ καὶ περὶ τῶν ποιητῶν ἐν δλίγω τοῦτο, δτι οὐ σοφίᾳ ποιοῖεν ἢ ποιοῖεν, δλλά 7 φύσει τινὶ καὶ ἐνθουσιάζοντες, ὡσπερ οἱ θεομάντεις καὶ οἱ χρησμῳδοί· καὶ γάρ οὗτοι λέγουσι μὲν πολλὰ καὶ καλά, ίσασι δὲ οὐδὲν δν λέγουσι. τοιοῦτόν τι μοι ἐφάνησαν πάθος καὶ οἱ ποιηταὶ πεποιθότες, καὶ ἄμα ἡσθόμην αὐτῶν διὰ τὴν 5 ποίησιν οιομένων καὶ τάλλα σοφωτάτων εἶναι ἀνθρώπων, ἢ οὐκ ἡσαν. ἀπῆσα οὖν καὶ ἐντεῦθεν τῷ αὐτῷ οιόμενος περιγγεγονέναι φύτερ καὶ τῶν πολιτικῶν.

VIII →

Ἐλευτῶν οὖν ἐπὶ τοὺς χειροτέχνας ήσα· ἐμαυτῷ γάρ ἔντιδη οὐδὲν ἐπισταμένω, ὡς ἔπος εἴπειν, τούτους δὲ γ'. d
ἡδη δτι εύρήσοιμι πολλὰ καὶ καλὰ ἐπισταμένους. καὶ τούτου μὲν οὐκ ἐψεύσθην, δλλ' ἡπίσταντο ἢ ἔγω οὐκ ἡπίσταμην καὶ μου ταύτη σοφώτεροι ήσαν. δλλ', ὡς ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ταύτον μοι ἐδίσαν ἔχειν ἀμάρτημα, ὅπερ καὶ οἱ ποιηταὶ, καὶ 5 οἱ ἀγαθοὶ δημιουργοί — διὰ τὸ τὴν τέχνην καλῶς ἐξεργάζεσθαι ἐκαστος ήξιον καὶ τάλλα τὰ μέγιστα σοφώτατος εἶναι — καὶ αὐτῶν αὕτη ή πλημμέλεια ἐκείνην τὴν σοφίαν ἀποκρύπτειν ὡστε μέμαυτὸν ἀνερωτῶν ὑπὲρ τοῦ χρηστοῦ, πότερα δεξαίμην δν οὔτως ὡσπερ ἔχω ἔχειν, μήτε τι σοφὸς δν τὴν ἐκείνων σοφίαν μήτε ἀμαθῆς τὴν ἀμαθίαν, η ἀμφότερα ἢ ἐκεῖνοι ἔχουσιν ἔχειν. ἀπεκρινάμην οὖν ἐμαυτῷ καὶ τῷ χρησμῷ, δτι μοι λυστελοὶ ὡσπερ ἔχω ἔχειν. 5

A Ἐκ ταυτησι δὴ τῆς ἐξετάσεως, ὡς ἄνδρες Ἀθηναῖοι, πολλαὶ 23 μὲν ἀπέχθειαι μοι γεγόνασι καὶ οἵσαι χαλεπώταται καὶ βαρύταται, ὡστε πολλὰς διαβολὰς ἀπ' αὐτῶν γεγονέναι, δνομα δὲ τοῦτο λέγεσθαι, σοφὸς εἶναι. οἰονται γάρ με ἐκάστοτε οἱ παρόντες ταῦτα αὐτὸν εἶναι σοφὸν, ἢ δν δλλον ἐξελέγξω^{τὸ} δὲ κινδυνεύει, ὡς ἄνδρες, τῷ δντι. δ θεὸς σοφὸς 5 εἶναι, καὶ ἐν τῷ χρησμῷ τούτῳ τοῦτο λέγειν, δτι η ἀνθρωπίνη σοφία δλίγου τινὸς ἀξία ἔστιν καὶ οὐδενός· καὶ φαίνεται τοῦτον λέγειν τὸν Σωκράτη, προσκεχρῆσθαι δὲ τῷ ἐμῷ δνόματι, ἐμὲ παράδειγμα ποιούμενος, ὡσπερ δν εἰ εἴποι δτι b "οὔτος οὐδὲν, ὡς ἀνθρώποι, σοφώτατός ἔστιν, δστις ὡσπερ Σωκράτης ἔγνωκεν, δτι οὐδενὸς ἀξίος ἔστι τῇ δληθείρ πρὸς σοφίαν." /ταῦτ' οὖν ἔγω μὲν ἔτι καὶ νῦν περιιών ζητῶ καὶ ἐρευνῶ κατὰ τὸν θεόν, καὶ τῶν ἀστῶν καὶ ξένων δν τινα. 5 οἰωμαι σοφὸν εἶναι· καὶ ἐπειδόν μοι μὴ δοκῇ, τῷ θεῷ βοηθῶν ἐνδείκνυμαι, δτι οὐκ ἔστι σοφός. καὶ ύπὸ ταύτης τῆς δσχολίας οὔτε τι τῶν τῆς πτλεως πρᾶξαι μοι σχολὴ γέγονεν ἀξίον λόγου οὔτε τῶν οἰκείων, δλλ' ἐν πενίᾳ c μυρίᾳ εἰμὶ διὰ τὴν τοῦ θεοῦ λατρείαν.

B 7

Wie Sokrates ... Ruf kam, ein 'Jugendverderber' zu sein (X).

23 c - 24 b

XI Πρὸς δὲ τούτοις οἱ νέοι μοι ἐπακολουθοῦντες — οἵς μάλιστα σχολή ἔστιν, οἱ τῶν πλουσιωτάτων — αὐτόματοι χαίρουσιν ἀκούοντες ἔξεταζομένων τῶν ἀνθρώπων, καὶ αὐτοὶ πολλά-
κις ἐμὲ μιμοῦνται, εἴτα ἐπιχειροῦσιν ὅλους ἔξετάζειν.
κατπειτα, οἷμαι, εὐφίσκουσι πολλὴν ἀφθονίαν οἰομένων μὲν
εἰδέναι τι ἀνθρώπων, εἰδότων δὲ δλίγα τὴν οὐδέν. ἐντεῦθεν
οὖν οἱ ὑπ’ αὐτῶν ἔξεταζόμενοι ἐμοὶ δργίζονται, οὐχ αὐτοῖς,
καὶ λέγουσιν, ὡς Σωκράτης τίς ἔστι μιαρώτατος καὶ δια-
φειρεῖ τοὺς νέους· καὶ ἐπειδὰν τις σύτούν ἔρωτῷ, δτι ποιῶν d
καὶ στὶ διδάσκων, ἔχουσι μὲν οὐδὲν εἰπεῖν, ἀλλ’ ἀγνοοῦσιν,
ίνα δὲ μὴ δοκῶσιν ἀπορεῖν, τὰ κατὰ πάντων τῶν φιλοσο-
φῶντων πρόχειρα ταῦτα λέγουσιν ὅτι “τὰ μετέωρα καὶ τὰ
ὑπὸ γῆς” καὶ “θεοὺς μὴ νομίζειν” καὶ “τὸν ἥπτω λόγον
κρείττω ποιεῖν.” τὰ γάρ ἀληθῆ, οἷομαι, οὐκ ἀν ἔθελοιεν
λέγειν, ὅτι κατάδηλοι γίγνονται προσποιούμενοι μὲν
εἰδέναι, εἰδότες δὲ οὐδέν. ἄτε οὖν, οἷμαι, φιλότιμοι δῆτες καὶ
σφοδροὶ καὶ πολλοί, καὶ ξυντεταμένως καὶ πιθανῶς λέγοντες
περὶ ἐμοῦ, ἐμπεπλήκασιν ὑμῶν τὰ ὕτα καὶ πάλαι καὶ
σφοδρῶς δισβάλλοντες. ἐκ τούτων καὶ Μέλητός μοι ἐπέθετο
καὶ “Ανυτος καὶ Λύκων, Μέλητος μὲν ὑπὲρ τῶν ποιητῶν
ἀχθόμενος, “Ανυτος δὲ ὑπὲρ τῶν δημιουργῶν καὶ τῶν 5
πολιτικῶν, Λύκων δὲ ὑπὲρ τῶν βρητόρων” ώστε, δπερ 24
ἀρχόμενος ἔγω ἔλεγον, θωυμάζοιμ’ ὅν, εἰ οἶστος τ’ εἴην ἔγω
ὑμῶν ταύτην τὴν διαβολήν ἔξελέσθαι ἐν οὔτως δλίγω
χρόνῳ οὕτω πολλὴν γεγονοῦσαν. [ταῦτ’ ἔστιν ὑμῖν, ὡς ἀνδρες
Ἀθηναῖοι, τάληθη, καὶ ὑμᾶς οὔτε μέγα οὔτε μικρὸν ἀποκρυ-
ψάμενος ἔγω λέγω οὐδ’ ὑποστειλάμενος. καίτοι οἶδα σχεδόν,
ὅτι αὐτοῖς τούτοις ἀπεχθάνομαι· ὃ καὶ τεκμήριον, ὅτι ἀληθῆ
λέγω καὶ ὅτι αὗτη ἔστιν ἡ διαβολή ἡ ἐμή καὶ τὰ αἴτια ταῦτα
ἔστιν. καὶ έάντε νῦν έάντε αὐθις ζητήσοτε ταῦτα οὔτως
εύρήσετε.

Satirisch

Die Anklage des Meletos und deren Widerlegung:
Logische Fehler in den Behauptungen des Meletos; Meletos
unterschiebt Sokrates die Ansichten des Anaxagoras(XI - XV).

24 b - 27 e

XI Περὶ μὲν οὖν δν οἱ πρῶτοι μου κατήγοροι κατηγόρουν
αὐτῇ ἔστω Ικανὴ ἀπολογία πρὸς ὑμᾶς. πρὸς δὲ Μέλητον τὸν
άγαθὸν τε καὶ φιλόπολιν, ὡς φησι, καὶ τοὺς ὑστέρους μετὰ
ταῦτα πειράσομαι ἀπολογεῖσθαι. αὐθις γάρ δή, ώσπερ
ἐτέρων τούτων ὄντων κατηγόρων, λάβωμεν αὖ τὴν τούτων
ἀντωμοσίαν. ἔχει δέ πως ὡδε· Σωκράτη φησιν ἀδικεῖν τοὺς
τε νέους διαφείροντας καὶ θεοὺς οὓς η πόλις νομίζει οὐ νομί-
ζοντα, ἔτερα δὲ δαιμόνια καινά. τὸ μὲν δὴ ἔγκλημα τοιοῦτον
ἔστιν· τούτου δὲ τοῦ ἔγκληματος ἐν ἔκαστον ἔξετάσωμεν.

Φησι γάρ δὴ τοὺς νέους ἀδικεῖν με διαφείροντα. ἔγω δέ
γε, ὡς ἀνδρες Ἀθηναῖοι, ἀδικεῖν φημι Μέλητον, ὅτι σπουδῆ
χαριεντίζεται, ῥᾳδίως εἰς ἀγῶνα καθιστάς ἀνθρώπους, περὶ
πραγμάτων προσποιούμενος σπουδάζειν καὶ κήδεσθαι, ὡν
οὐδὲν τούτῳ πώποτε ἐμέλησεν. ὡς δὲ τοῦτο οὔτως ἔχει,
πειράσομαι καὶ ὑμῖν ἐπιδεῖξαι.

B 8

¶ Καὶ μοι δεῦρο, ὁ Μέλητε, εἰπέ· ἄλλο τι τὸ περὶ πλείστου ποιῆι, ὅπως ὡς βέλτιστοι οἱ νεώτεροι ἔσονται; — "Εὔχωγε. — Τοι δὴ νυν εἰπέ τούτοις, τὶς αὐτοὺς βέλτιους ποιεῖ; δῆλον γάρ ὅτι οἰσθια, μέλον γέ σοι. τὸν μὲν γάρ διαφθείροντα ἔξενρών, ὡς φήσ, ἐμέ, εἰσάγεις ταυτοισι καὶ κατηγορεῖς τὸν δὲ δὴ βέλτιους ποιοῦντα ἵθι εἰπέ καὶ μήνυσσον αὐτοῖς, τὶς ἔστιν. — ὥρᾶς, ὁ Μέλητε, ὅτι σιγᾶς καὶ οὐκ ἔχεις εἰπεῖν; καίτοι οὐκ αἰσχρόν σοι δοκεῖ εἶγαι καὶ Ικανὸν τεκμήριον οὐ δὴ ἔγω λέγω, ὅτι σοι οὐδὲν μεμέληκεν; ἀλλ' εἰπέ, ὡγαθέ, τὶς αὐτοὺς ἀμείνους ποιεῖ; — Οἱ νόμοι. — ἘΓΓΑΛΛΟΣ οὐ τοῦτο ἔρωτῶ, ὁ βέλτιστο, ἀλλὰ τὶς ἀνθρωπος, δοτις πρῶτον καὶ αὐτὸ τοῦτο οἰδε, τοὺς νόμους; — Οὗτοι, ὁ Σώκρατες, οι δικασταὶ. — Πῶς λέγεις, ὁ Μέλητε; οἴδε τοὺς νέους παιδεύειν οἷοι τέ εἰσι καὶ βέλτιους ποιοῦσιν; — Μάλιστα. — Πότερον ἀπαντεῖς, ἢ οἱ μὲν αὐτῶν, οἱ δ' οὐ; — "Απαντεῖς. — Εὖ γε νὴ τὴν Ἡραν λέγεις, καὶ πολλὴν ἀφθονίαν τῶν ὀφελούντων. τι δὲ δὴ; οἱ δὲ ἀκροσταὶ βέλτιους ποιοῦσιν ἢ οὐ; — Καὶ οὗτοι. — Τι δέ, οἱ βουλευταὶ; — Καὶ οἱ βουλευταὶ. — ἘΓΓΑΛΛΟΣ ἄρα, ὁ Μέλητε, μὴ οἱ ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ, οἱ ἐκκλησιασταὶ, διαφθείρουσι τοὺς νεωτέρους; ἢ κάκεῖνοι βέλτιους ποιοῦσιν ἀπαντεῖς; — Κάκεῖνοι. — Πάντες ἄρα, ὡς ἔοικεν, Ἀθηναῖοι καλοὺς καγαθοὺς ποιοῦσι πλὴν ἐμοῦ, ἔγω δὲ μόνος διαφθείρω. οὕτω λέγεις; — Πάνυ σφόδρα ταῦτα λέγω. — Πολλὴν γέ μου κατέγνωκας δυστυχίαν, καὶ μοι ἀπόκριναι· ἢ καὶ περὶ ἵππους οὕτω σοι δοκεῖ ἔχειν; οἱ μὲν βέλτιους ποιοῦντες αὐτοὺς πάντες ἀνθρωποι εἶναι, εἰς δέ τις δ διαφθείρων; ἢ τούναντιον τούτου πᾶν εἰς μέν τις δ βέλτιους οἵος τ' ὅν ποιεῖν ἢ πάνυ δλίγοι, οἱ ἵππικοι, οἱ δὲ πολλοὶ ἐάνπερ ἔνησσι καὶ χρῶνται ἵπποις, διαφθείρουσιν; οὐχ οὕτως ἔχει, 5
ὅ Μέλητε, καὶ περὶ ἵππων καὶ τῶν ἀλλων ἀπάντων ζώων; πάντως δήπου, ἔάντε σὺ καὶ "Ανυτος οὐ φῆτε ἔάντε φῆτε πολλὴν γάρ ὃν τὶς εὐδαιμονία εἶη περὶ τοὺς νέους, εἰ εἰς μὲν μόνος αὐτοὺς διαφθείρει, οἱ δ' ἄλλοι ὀφελοῦσιν. — ἀλλὰ γάρ, ὁ Μέλητε, Ικανῶς ἐπιδείκνυσαι, ὅτι οὐδεπώποτε ἔφρόντισας τῶν νέων, καὶ σαφῶς ἀποφαίνεις τὴν σωτοῦ ὀμέλειαν, ὅτι οὐδὲν σοι μεμέληκεν περὶ ὅν ἐμὲ εἰσάγεις.

¶ Επι τι δὲ ἴμμιν εἰπέ, ὁ πρὸς Διὸς Μέλητε, πότερον ἔστιν οἰκεῖν ἀμεινον ἐν πολέταις χρηστοῖς ἢ πονηροῖς; ὁ τάν, ἀπό, κρίνων οὐδὲν γάρ τοι χαλεπὸν ἔρωτῶ. οὐχ οἱ μὲν πονηροὶ κακῶν τι ἐργάζονται τοὺς οὐλές ἐγγυτάτω αὐτῶν ὅντας, οἱ δ' ἀγαθοὶ ἀγαθῶν τι;

Πάνυ γε.

"Ἐστιν οὖν ὅστις βούλεται ὑπὸ τῶν πυνόντων βλάπτεσθαι δι μᾶλλους ἢ ὀφελεῖσθαι; ἀποκρίνου, ὁ ἀγαθέ· καὶ γάρ οὐ νόμος κελεύει ἀποκρίνεσθαι; ἔσθ' ὅστις βούλεται βλάπτεσθαι;

Οὐ δῆτα.

Φέρε δή, πότερον ἐμὲ εἰσάγεις δεῦρο ὡς διαφθείροντα τοὺς 5 πένους καὶ πονηροτέρους ποιοῦντα ἐκύντα ἢ ἀκούτα;

Ἐκύντα ἔγωγε.

Τί δῆτα, ὡς Μέλητε; τοσοῦτον σὺ ἐμοῦ σοφώτερος εἶ τη-
λικύντου ὅπτος τηλικύπθε ᾧν, ὥστε σὺ μὲν ἔγνωκας ὅτι οἱ
μὲν κακοὶ κακόν τι ἐργάζονται ἀεὶ τὸν μάλιστα πλησίων ~~το~~
ἴαντῶν, οἱ δὲ ἀγαθοὶ ἀγαθόν, ἐγὼ δὲ δὴ εἰς τοσοῦτον ἀμα- ε
θλας ἦκας ὥστε καὶ τοῦτ' ἀγνοῶ, ὅτι ἔν τινα μοχθηρὸν
ποιήσω τῶν συνόντων, κινδυνεύσω κακόν τι λαβέσθαι ὑπ' αὐτοῦ,
ὥστε τοῦτο *(τὸ)* τοσοῦτον κακὸν ἐκὼν ποιῶ, ὡς φῆς σύ;
ταῦτα ἐγώ σοι οὐ πειθομαι, ὡς Μέλητε, οἷμαι δὲ οὐδὲ ἄλλοι⁵
ἀνθρώπων οὐδένα· ἀλλ' οὐδὲ διαφθείρω, οὐδὲ διαφθέρω,
ἄκων, ὥστε σύ γε κατ' ἀμφότερα φεύδῃ. *[εἰ δὲ ἄκων δια-*
φθείρω, τῶν τοιούτων [καὶ ἀκοντίων] ἀμαρτημάτων οὐ δεῦρο
νόμος εἰσάγει εἰστίν, ἀλλὰ ἴδια λαβόντα διδάσκειν καὶ νου-
νετεῖν δῆλον γάρ ὅτι ἔν μισθω, παύσομαι ὅ γε ἄκων ποιῶ.
σὺ δὲ συγγενέσθαι μέν μοι καὶ διδάξαι ἔφυγες καὶ οὐκ 5
ηθέλησας, δεῦρο δὲ εἰσάγεις, οἱ νόμοι εἰστὶν εἰσάγειν τὸν
κολάσεως δεομένους ἀλλ' οὐ μαθήσεως.

26

ΛΙV Ἀλλὰ γάρ, ὡς ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοῦτο μὲν ἥδη δῆλον
οὐγὰ ἔλεγον, ὅτι Μελίτῳ τούτων οὔτε μέγα οὔτε μικρὸν *1.6.*
πάποτε ἐμέλητει⁵ ὅμως δὲ δὴ λέγε ἡμῖν, πῶς μὲ φῆς δια-
φθείρειν, ὡς Μέλητε, τοὺς νεωτέρους; Η δῆλον δὴ ὅτι κοτά
τὴν γραφήν, ην ἔγραψω, θεούς διδάσκοντα μὴ νομίζειν
οὓς η πόλις νομίζει, ἔτερα δὲ δαιμόνια καινά; οὐ ταῦτα
λέγεις, ὅτι διδάσκων διαφθείρω; *[Πάντα μὲν οὖν σφόδρα*
ταῦτα λέγω. Πρὸς αὐτῶν τοῖνυν, ὡς Μέλητε, τούτων
τῶν θεῶν, ἐν νῦν ὁ λόγος εἰστίν, εἰπὲ ἔτι σαφέστερον καὶ
ἐμοὶ καὶ τοῖς ἀνδράσιν τούτοις. ἐγὼ γάρ οὐ δύναμαι
μάθειν, πρότερον λέγεις διδάσκειν τινας νομίζειν εἰναὶ τινας
θεούς – καὶ αὐτὸς ἄρα νομίζω εἰναὶ θεούς καὶ οὐκ εἰμὶ τὸ
παράπτων ἄνθεος οὐδὲ ταῦτη ἀδικῶ – οὐ μέντοι οὕτε περ γε
ἡ πόλις, ἀλλὰ ἔτέρους, καὶ τοῦτ' εἰστιν οἱ μοι ἐγκαλεῖς,
ὅτι ἔτέρους, η παντάπασι με φῆς οὔτε αὐτὸν νομίζειν θεούς
τούς τε ἄλλους ταῦτα διδάσκειν. Ταῦτα λέγω, ὡς τὸ
παράπτων οὐ νομίζεις θεούς. Ω θαυμάσιε Μέλητε, ίνα
τι ταῦτα λέγεις; οὐδὲ ήλιον οὐδὲ σελήνην ἄρα νομίζω
θεούς εἰναι, ωσπερ οἱ ἄλλοι ἀνθρώποι; Μά Δι', ὡς ἄνδρες

5

δικασταί, ἐπει τὸν μὲν ἥλιον λίθον φησιν εἶναι, τὴν δὲ σελήνην γῆν. ⁵ Ἀναξαγόρου οἵει κατηγορεῖν, ὡς φίλε Μέλητε; καὶ οὕτω καταφρονεῖς τῶνδε καὶ οἵει αὐτούς ἀπειρους γραμμάτων εἶναι, ωστε οὐκ εἰδέναι, διτὶ τὰ Ἀναξαγόρου βιβλία τοῦ Κλαζομενίου γέμει τούτων τῶν λόγων; καὶ δὴ καὶ οἱ νέοι ταῦτα παρ' ἐμοὶ μανθάνουσιν, & ἔχεστιν εἴσοτε, εἰ πάνυ πολλοῦ, δραχμῆς ἐκ τῆς δρχήστρας πριαμένοις. Σωκράτους καταγελᾶν, ἐάν προσποιήται ἐστοῦ εἶναι, ἄλλως τε καὶ οὕτως ἄποτα δύτα; ἄλλ', ὡς πρὸς Διός, οὔτωσὶ σοι δοκῶ; οὐδένα νομίζω θεὸν εἶναι; ^f Οὐ μέντοι μὰ Δία οὐδὲ διπλωσιοῦν. ⁵ Ἀπιστός γ' εἰ, ὡς Μέλητε, καὶ ταῦτα μέντοι, ὡς ἐμοὶ δοκεῖς, σαυτῷ. ἐμοὶ γάρ δοκεῖ οὔτοσί, ὡς ἄνδρες Ἀθηναῖοι, πάνυ εἶναι ύβριστῆς καὶ ἀκόλαστος, καὶ ἀτεχνῶς τὴν γραφὴν ταύτην ύβρει τινὶ καὶ ἀκολασίᾳ καὶ νεότητι γράψασθαι. Ἱσικεν γάρ ωσπερ αἰνιγματικά εὑντιθέντι διαπειρωμένῳ 'ἄρα γνώσεται' ²⁷ Σωκράτης ὁ σοφὸς δὴ ἐμοῦ χαριεντιζομένου καὶ ἐναντί' ἐμαυτῷ λέγοντος, ἢ ἔξαπατήσω αὐτὸν καὶ τοὺς ἄλλους τούς, ἀκούοντας; οὗτος γάρ ἐτοί φαίνεται τὰ ἐναντία λέγειν αὐτὸς ἐστῷ ἐν τῇ γραφῇ, ωσπερ δὲ εἰ εἴποι· ⁵ 'Ἄδικει Σωκράτης θεούς οὐ νομίζων, ἀλλὰ θεούς νομίζων.' καίτοι τοῦτο ἐστὶ παίζοντος.

^{XV} Συνεπισκέψασθε δή, ὡς ἄνδρες, ἢ μοι φαίνεται ταῦτα λέγειν πù ήμην ἀπόκριναι, ὡς Μέλητε. ίμεῖς δὲ, ὅπερ κατ' ἀρχὰς ὑμᾶς παρηγησάμην, μέμνησθε μοι μὴ θορυβεῖν, ^b εἰαν ἐν τῷ εἰωθότι τρύπῳ τοὺς λόγους ποιῶμαι.

'Ἐστιν ὅστις ἀνθρώπων, ὡς Μέλητε, ἀνθρώπεια μὲν νομίζει πράγματ' εἶναι, ἀνθρώπους δὲ οὐ νομίζει; ἀποκρινέσθω, ὡς ἄνδρες, καὶ μὴ ἄλλα καὶ ἄλλα θορυβεῖτω· ἐσθ' ὅστις ἵππους ⁵ μὲν οὐ νομίζει, ἵππικὰ δὲ πράγματα; ἢ αὐλιγτὰς μὲν οὐ νομίζει εἶναι, αὐλιγτικὰ δὲ πράγματα; οὐκ ἐστιν, ὡς ἄριστε ἄνδρῶν· εἰ μὴ πù βούλει ἀποκρίνεσθαι, ἐγὼ σοὶ λέγω καὶ τοὺς ἄλλους τουτοισι. ἀλλὰ τὸ ἐπὶ τούτῳ γε ἀπόκριναι· ἐσθ' ὅστις δαιμονία μὲν νομίζει πράγματ' εἶναι, δαιμονας δὲ ^c οὐ νομίζει;

Οὐκ ἐστω.

'Ως ὕνησας ὅτι μόγις ἀπεκρίνω ὑπὸ τουτωνὶ ἀναγκαζό-
μενος· οὐκοῦν δαιμονία μὲν φῆσ με καὶ νομίζειν καὶ διδά-
σκειν, εἴτ' οὖν κανὰ εἴτε παλαιύ, ἀλλ' οὖν δαιμονία γε
νομίζω κατὰ τὸν σὸν λόγουν, καὶ ταῦτα καὶ διωμόσω ἐν τῇ
ἀντιγραφῇ. εἰ δὲ δαιμονία νομίζω, καὶ δαιμονας δήπου
πολλὴ ἀνάγκη νομίζειν μέ εἰστιν· οὐχ οὕτως ἔχει; ἔχει δή·
τίθημι γάρ σε ὑμολογοῦντα, ἐπειδὴ οὐκ ἀποκρίνῃ. τοὺς δὲ
δαιμονας οὐχὶ ἦτοι θεούς γε ἡγούμεθα ἢ θεῶν παῖδας; φῆσαι
ἡ οὐ;

Πάντα γε.

Οὐκοῦν εἶπερ δαίμονας ἡγοῦμαι, ὡς σὺ φήσ, εἰ μὲν θεοί
τινές εἰσιν οἱ δαίμονες, τοῦτ' ἀν εἴη δὲ ἐγώ φημι σε αἰνίτ-. 5
τέσθαι καὶ χαριεῖταισθαι, θεοὺς οὐχ ἡγούμενου φάναι με
θεοὺς, αὐτὸν δὲ δαίμονας ἡγοῦμαι· ἐπειδήπερ γε δαίμονας ἡγοῦμαι
εἰ δὲ αὖ οἱ δαίμονες θεῶν παῖδες εἰσιν νόθοι τινὲς ή ἐκ νυμ-
φῶν ή ἐκ των ἄλλων ὡν δὴ καὶ λέγονται, τις ἀν ἀνθρώ-
πων θεῶν μὲν παῖδες ἡγοῦτο εἶναι, θεοὺς δὲ μή; ὅμοιως γάρ
ἀν ἀποτον εἴη ὥσπερ ἀν εἰ τις ἵππων μὲν παῖδες ἡγοῦτο
η καὶ ὄντων, τοὺς ἡμιώνους, ἵππους δὲ καὶ ὄντους μὴ ἡγοῦτο
εἶναι. ἀλλ, ὡς Μέλητε, οὐκ ἔστιν ὅπως σὺ ταῦτα οὐχὶ⁵
ἀποπειρώμενος ἡμῶν ἔγραψω τὴν γραφήν ταῦτην η ἀπορῶν
ὅτι ἔγκαλοις ἔμοι ἀληθὲς ἀδίκημα· ὅπως δὲ σύ τινα πείθοις
ἀν καὶ σμικρὸν ιοῦν ἔχοντα ἀνθρώπων, ὡς οὐ τοῦ αὐτοῦ
ἔστιν καὶ δαίμονα καὶ θεῖα ἡγεῖσθαι, καὶ αὖ τοῦ αὐτοῦ μήτε
δαίμονας μήτε θεοὺς μήτε ἥρωας, οὐδεμία μηχανή ἔστιν. 27

Sokrates verteidigt in dem nun folgenden zentralen Hauptteil seiner Rede sein eigentliches Anliegen: die sittliche Besserung seiner Mitmenschen im Dienste des Gottes (XVI - XVIII).

28 a - 31 c

Ἄντ 'Αλλα γάρ, ὡς ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ὡς μὲν ἐγώ οὐκ ἀδικῶ
κατὰ τὴν Μελήτου γραφήν, οὐ πολλῆς μοι δοκεῖ εἶναι
ἀπολογίας, ἀλλὰ Ικανά καὶ ταῦτα· δὲ καὶ ἐν τοῖς ἔμ-
προσθεν ἔλεγον, ὅτι πολλή μοι ἀπέχθεια γέγονεν καὶ πρὸς 5
πολλούς, εὗ ἴστε ὅτι ἀληθές ἔστιν. καὶ τοῦτ' ἔστιν, δὲ ἐμὲ
αἰρήσει, ἔανπερ αἰρῇ, οὐ Μέλητος οὐδὲ "Ἄνυτος, ἀλλ" η
τῶν πολλῶν διαβολή τε καὶ φθόνος. δὲ πολλούς καὶ
ἄλλους καὶ ἀγαθούς ἄνδρας ἥρηκεν, οἷμαι δὲ καὶ αἰρήσει·
οὐδὲν δὲ δεινόν, μή ἐν ἐμοὶ στῆ.

"Ισως δὲ οὖν εἶποι τις· "Εἰτ' οὐκ αἰσχύνῃ, ὡς Σώκρα-
τες, τοιοῦτον ἐπιτίθεματα ἐπιτίθενται, ἐξ οὐ κινδυνεύεις
νυνὶ ἀποθανεῖν;" ἐγὼ δὲ τούτῳ δὲν δίκαιον λόγον ἀντεῖ· 5
ποιμι δι· "οὐ καλῶς λέγεις, ὡς ἄνθρωπε, εἰ οἰει δεῖν κινδυνον
ὑπολογίζεσθαι τοῦ ζῆνη η τεθνάναι ἄνδρα, ὅτου τι καὶ
σμικρὸν ὄφελός ἔστιν, ἀλλ' οὐκ ἐκεῖνο μόνον σκοπεῖν, δταν
πράττη, πότερα δίκαια η ἀδικα πράττει, καὶ ἄνδρὸς
ἀγαθοῦ ἔργα η κακοῦ. φαῦλοι γάρ δὲ τῷ γε σῷ λόγῳ εἴεν
τῶν ἡμιθέων δσοι ἐν Τροίᾳ τετελευτήκασιν οἵ τε ἄλλοι
καὶ δ τῆς Θέτιδος υἱός, δις τοσοῦτον τοῦ κινδύνου κατεφρό-
νησεν πάρα τὸ αἰσχρόν τι ὑπομεῖναι, ωστε ἐπειδή εἴπεν
η μήτηρ αὐτῷ προθυμουμένω "Ἐκτορα ἀποκτεῖναι, θεός
οὔσσα, οὐτωσί πως, ὡς ἐγώ οἶμαι γάρ πατέ, εἰ τιμωρήσεις 5
Πατρόκλῳ τῷ ἐταίρῳ τὸν φόνον καὶ "Ἐκτορα ἀποκτενεῖς,
αὐτὸς ἀποθανήτη – αὐτίκα γάρ τοι," φησι, 'μεθ' "Ἐκτορα
πότμος ἐτοίμος" – δὲ τοῦτο ἀκούσας τοῦ μὲν θανάτου
καὶ τοῦ κινδύνου ὀλιγώρησε, πολὺ δὲ μᾶλλον δεῖσας τὸ
ζῆν κακός ὡν καὶ τοῖς φίλοις μή τιμωρεῖν, 'αὐτίκα,' φησι,
'τεθναίην δίκην ἐπιθεῖς τῷ ἀδικοῦντι, ίνα μή ἐνθάδε μένω
καταγέλαστος πάρα νησι κορωνίσιν ἀχθος ἀρούρης.' μή
αὐτὸν οἰει φροντίσαι θανάτου καὶ κινδύνου;" 5

Ούτω γάρ ἔχει, ὡς ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τῇ ἀληθείᾳ οὐ
αν τις ἔαυτὸν τάξῃ ἡγησάμενος βέλτιστον, εἶναι η ὑπ'
ἀρχοντος ταχθῇ, ἐνταῦθα δεῖ, ὡς ἐμοὶ δοκεῖ, μένοντα κιν-
δυνεύειν, μηδὲν ὑπολογίζομενον μήτε ζάναστον μήτε δόλο
μηδὲν πρὸ τοῦ αἰσχροῦ.

| (Ilias XVIII, 95 ff.)

B R

Ἄλλη Ἔγώ οὖν δεινὸν ἄν εἴην εἰργασμένος, ὡς ἀνδρες Ἀθηναῖοι,
εἰ, ότε μὲν με οἱ ἀρχοντες ἔταπτον, οὓς ὑμεῖς εἶλεσθε ἀρχεῖν
μου, καὶ ἐν Ποτειδαιᾳ καὶ ἐν Ἀμφιπόλει καὶ ἐπὶ Δηλίῳ,
τότε μὲν οὐ ἐκεῖνοι ἔταπτον ἔμενον ὥσπερ καὶ ὅλος τις
καὶ ἐκινδύνευον ἀποθανεῖν, τοῦ δὲ θεοῦ τάπτοντος, ὡς
ἔγώ φήθην τε καὶ ὑπέλαβον, φιλοσοφοῦντά με δεῖν ζῆν.
καὶ ἐξετάζοντα ἐμαυτὸν καὶ τοὺς ὄλλους, ἐνταῦθα δὲ
φοβηθεὶς ἢ θάνατον ἢ ὅλο θτιοῦν πρᾶγμα λίποιμι τὴν 29
τάξιν, δεψδόν ταχεῖ, καὶ ὡς ὀληθῶς τότε' ἄν με δικαίως
εἰσάγοι τις εἰς δικαστήριον, ὅτι οὐ νομίζω θεούς εἶναι
ἀπειθῶν τῇ μαντείᾳ καὶ δεδιώς θάνατον καὶ οἰόμενος σοφὸς
εἶναι οὐκ ὕν. Τὸ γάρ τοι θάνατον δεδιέναι, ὡς ἀνδρες,
οὐδὲν ὅλο ἐστίν ἢ δοκεῖν σοφὸν εἶναι μὴ δυτα· δοκεῖν 5
γάρ εἰδέναι ἐστίν ἢ οὐκ οἰδεν. οἰδε μὲν γάρ οὐδεὶς τὸν θάνατον
ούδ' εἰ τυγχάνει τῷ ἀνθρώπῳ πάντων μέγιστον ὃν τῶν
ἄγαθῶν, δεδίασι δ' ὡς εὗ εἰδότες, ὅτι μέγιστον τῶν κακῶν
ἐστι. καὶ τοῦτο πῶς οὐκ ἀμαθία ἐστίν αὐτῇ ἢ ἐπονείδιστος,
ἢ τοῦ οἰεσθαι εἰδέναι ἢ οὐκ οἰδεν; ἔγὼ δ', ὡς ἀνδρες, τούτῳ
καὶ ἐνταῦθα ίσως διαφέρω τῶν πολλῶν ἀνθρώπων, καὶ
εἰ δή τῷ σοφώτερός του φαίνεν εἶναι, τούτῳ ἄν, ὅτι οὐκ
εἰδώς ίκανῶς περὶ τῶν ἐν "Αἰδου οὔτω καὶ οἴομαι οὐκ 5
εἰδέναι· τὸ δὲ ἀδικεῖν καὶ ἀπειθεῖν τῷ βελτίονι, καὶ θεῷ
καὶ ἀνθρώπῳ, ὅτι κακὸν καὶ αἰσχρόν ἐστιν οἰδα.

Πρὸ οὖν τῶν κακῶν, ὃν οἶδα ὅτι κακά ἐστιν, ἢ μὴ οἶδα
εἰ ἀγαθὰ δύναται τυγχάνει οὐδέποτε φοβήσομαι οὐδὲ φεύ-
ξομαι· ὡστε ούδ' εἴ με νῦν ὑμεῖς ἀφίετε 'Ανύτῳ ἀπιστή-
σαντες, ὃς ἔφη ἢ τὴν ἀρχὴν οὐ δεῖν ἐμὲ δεῦρο εἰσελθεῖν ἢ,
ἐπειδὴν εἰσῆλθον, οὐχ οἶόν τ' εἶναι τὸ μὴ ἀποκτεῖναι με,
λέγων πρὸς οὐμᾶς ὡς, εἰ διαφευξοίμην, ηδη οὐμῶν οἱ υἱεῖς
ἐπιτηδεύοντες ἢ Σωκράτης διδάσκει πάντες παντάπασι 5
διαφθαρήσονται, — εἴ μοι πρὸς ταῦτα εἴποιτε· "ὦ Σώκρα-
τες, νῦν μὲν 'Ανύτῳ οὐ πεισόμεθα, ὀλλ' ἀφίεμέν σε, ἐπὶ
τούτῳ μέντοι, ἐφ' ὧτε μηκέτι ἐν τούτῃ τῇ ζητήσει διατρί-
βειν μηδὲ φιλοσοφεῖν" ἔαν δὲ ὅλος ἐτί τούτο πράττων,
ἀποθανῆ — εἰ οὖν με, σπερ εἴπον, ἐπὶ τούτοις ἀφίοιτε, εἴποιμι 30
ὄντος οὐμῶν δτι "ἔγώ οὐμᾶς, ὡς ἀνδρες Ἀθηναῖοι, ἀσπά-
ζομαι μὲν καὶ φιλῶ, πείσομαι δὲ μᾶλλον τῷ θεῷ ἢ οὐμῶν,
καὶ ἐωσπερ ἄν ἐμπνέω καὶ οἶός τε ὁ, οὐ μὴ παύσωμαι
φιλοσοφῶν καὶ οὐμῶν παρακελευόμενός τε καὶ ἐνδεικνύμενος, 5
ὅτῳ ἄν δειλίαν ἐντυγχάνω οὐμῶν, λέγων οἰάπερ εἰωθα, ὅτι
"ὦ ἄριστε ἀνδρῶν, Ἀθηναῖος οὖν, πόλεως τῆς μεγίστης καὶ
εὐδοκιμωτάτης εἰς σοφίαν καὶ ισχύν, χρημάτων μὲν οὐκ
αἰσχύνη ἐπιμελούμενος, δπως σοι ἐσται ὡς πλείστα, καὶ
δόξης καὶ τιμῆς, φρονήσεως δὲ καὶ ὀληθείας καὶ τῆς ψυχῆς, εἴ-
πως ὡς βελτίστη ἐσται, οὐκ ἐπιμελῆ οὐδὲ φροντίζεις;"
καὶ ἐάν τις οὐμῶν ἀμφισθητῆσῃ καὶ φῆ ἐπιμελεῖσθαι, οὐκ εὐ-
θύς ἀφήσω αὐτὸν ούδ' ἀπειμι, ὀλλ' ἐρήσομαι αὐτὸν καὶ ἐξ-
ετάσω καὶ ἐλέγξω, καὶ ἐάν μοι μὴ δοκῇ κεκτῆσθαι ἀρετήν, 5
φάναι δέ, δνειδιῶ, ὅτι τὰ πλείστου ἀξία περὶ θλαχίστου
ποιεῖται, τὰ δὲ φαυλότερα περὶ πλείονος. Ταῦτα καὶ
νεωτέρω καὶ πρεσβυτέρω, δτω δν ἐντυγχάνω, ποιήσω,
καὶ ξένω καὶ ἀστῶ, μᾶλλον δὲ τοῖς ἀστοῖς, ὅσῳ μου ἔγ-
γυτέρω ἐστὲ γένει. ταῦτα γάρ κελεύῃ δ θεός, εὗ ἔστε, καὶ
ἔγώ οἴομαι οὐδέν πω οὐμῶν μείζον ἀγαθὸν γενέσθαι ἐν τῇ 5
πόλει ἢ τὴν ἐμήν τῷ θεῷ οὐμῶν υπηρεσίαν. οὐδέν γάρ ὅλο
πράττων ἔγώ περιέρχομαι ἢ πείθων οὐμῶν καὶ νεωτέρους
καὶ πρεσβυτέρους μήτε σωμάτων ἐπιμελεῖσθαι μήτε χρη-
μάτων πρότερον μηδὲ οὔτω σφόδρα ὡς τῆς ψυχῆς, δπως
ὡς ἀρετῆ ἐσται, λέγων δτι 'οὐκ ἔκ χρημάτων ἀρετή
γίγνεται, ὀλλ' ἔξ ἀρετῆς χρήματα καὶ τὰ ὅλα ἀγαθά
τοῖς ἀνθρώποις ἀπαντα καὶ ίδια καὶ δημοσίᾳ.' εἰ μὲν οὖν
ταῦτα λέγων διαφεύρω τοὺς νέους, ταῦτ' ἄν εἴη βλαβερά. 5
ει δέ τις μέ φησιν ὅλα λέγειν ἢ ταῦτα, οὐδέν λέγει. πρὸς
ταῦτα," φαίνεν ἄν, "ὦ ἀνδρες Ἀθηναῖοι, ἢ πείθεσθε 'Ανύτῳ
ἢ μὴ καὶ ἢ ἀφίετε με ἢ μὴ ὡς ἐμοῦ οὐκ ἄν ποιήσαντος
ὅλα, ούδ' ει μέλλω πολλάκις τεθνάναι."

XVII Μή θορυβεῖτε, δῶνδρες Ἀθηναῖοι, ἀλλ' ἐμμείνατέ μοι
οἵς ἔδειθην ὑμῶν, μή θορυβεῖν ἐφ' οἵς ἂν λέγω, ἀλλ' ἀκούειν·
καὶ γάρ, ὡς ἔγώ οἶμαι, ὄντησεσθε ἀκούοντες. μέλλω γάρ
οὖν ἅττα ὑμῖν ἐρεῖν καὶ ἀλλα, ἐφ' οἵς ἵσως βοήσεσθε· ἀλλὰ 5
μηδαμῶς ποιεῖτε τοῦτο. εὖ γάρ ἔστε, ἔάν με ἀποκτείνητε
τοιοῦτον ὄντα, οἴον ἔγώ λέγω, σύκ ἐμὲ μείζω βλάψετε ἢ
ὑμᾶς ὀύτούς· ἐμὲ μὲν γάρ οὐδὲν δῆν βλάψειν οὔτε Μέλητος
οὔτε "Ἀνυτος" οὐδὲ γάρ ἀν δύνατο· οὐ γάρ οἶμαι θεμιτὸν
εἶναι ἀμείνονι ἀνδρὶ ὑπὸ χείρονος βλάπτεσθαι. ἀποκτεί-
νειε μέντ' ἀν ἵσως ἢ ἔξελάσειν ἢ ἀτιμώσειν· ἀλλὰ ταῦτα
οὔτος μὲν ἵσως οἴεται καὶ ἀλλος τίς που μεγάλα κακά,
ἔγώ δ' οὐκ οἶμαι, ἀλλὰ πολὺ μᾶλλον ποιεῖν & ούτοσι νῦν
ποιεῖ, ἀνδρας ἀδίκως ἐπιχειρεῖν ἀποκτεινύσι. /νῦν οὖν, 5
δῶνδρες Ἀθηναῖοι, πολλοῦ δέω ἔγώ ὑπὲρ ἐμαυτοῦ ἀπο-
λογεῖσθαι, ὡς τις ἀν οἴοιτο, ἀλλὰ ὑπὲρ ὑμῶν, μή τι ἔξ-
σμάρτητε περὶ τὴν τοῦ θεοῦ δόσιν ὑμῖν ἐμοῦ καταψηφισά-
μενοι. ἔάν γάρ ἐμὲ ἀποκτείνητε, οὐ ράδίως ἀλλον τοιοῦτον
εύρήσετε, ἀτεχνῶς – εἰ καὶ γελοιότερον εἴπειν. – προσκεί-
μενον τῇ πόλει ὑπὸ τοῦ θεοῦ ὥσπερ Ἱππιῷ μεγάλῳ μὲν
καὶ γενναῖῳ, ὑπὸ μεγέθους δὲ νωθεστέρῳ καὶ δεομένῳ
ἔγειρεσθαι ὑπὸ μύωπός τινος· οἴον δή μοι δοκεῖ δ θεός
ἐμὲ τῇ πόλει προστεθῆκεναι τοιοῦτόν τινα, δις ὑμᾶς ἔγειρων
καὶ πειθῶν καὶ δνειδίζων ἔνα ἕκαστον οὐδὲν παύομαι τὴν 31
ἡμέραν δῆλην πανταχοῦ προσκαθίζων. τοιοῦτος οὖν ἀλλος
οὐ ράδίως ὑμῖν γενήσεται, δῶνδρες, ἀλλ' ἔάν ἐμοὶ πειθῆσθε,
φείσεσθε μου· ὑμεῖς δ' ἵσως τάχ' ἀν ὀχθόμενοι, ὥσπερ οἱ
νυστάζοντες ἔγειρόμενοι, κρούσαντες ἀν με, πειθόμενοι
Ἀνύτω, ράδίως ἀν ἀποκτείνατε, εἴτα τὸν λοιπὸν βίον 5
καθεύδοντες διατελοῖτε διν, εἰ μή τινα ἀλλον δ θεός ὑμῖν
ἐπίπτεμψειν κηδόμενος ὑμῶν. ὅτι δ' ἔγώ τυγχάνω δων τοιοῦ-
τος, οἴος! ὑπὸ τοῦ θεοῦ τῇ πόλει δεδόσθαι, ἐνθένδε ἀν
κατανοήσατε· οὐ γάρ ἀνθρωπίνῳ ἔοικε τὸ ἐμὲ τῶν μὲν
ἐμαυτοῦ ἀπάντων ἡμεληκέναι καὶ ἀνέχεσθαι τῶν οἰκείων
ἀμελουμένων τοσαῦτα ἡδη ἔτη, τὸ δὲ ὑμέτερον πράττειν
ἀει, Ιδία ἔκάστω προσιόντα ὥσπερ πατέρα ἢ ἀδελφὸν
πρεσβύτερον, πειθόντα ἐπιμελεῖσθαι ἀφετῆς, καὶ εἰ μέν τι
ἀπὸ τούτων ἀπέλασιν καὶ μισθὸν λαμβάνων ταῦτα παρ-
εκελευόμην, είχον ἀν τινα λόγουν· νῦν δὲ ὄρατε δή καὶ
αύτοί, ὅτι οἱ κατήγοροι, τάλλα πάντα ἀναισχύντως ούτω
κατηγοροῦντες τοῦτο γε οὐκ οἷοί τε ἔγένοντο ἀπαναισχυν-
τῆσαι παρασχόμενοι μάρτυρα, ὡς ἔγώ ποτέ τινα ἢ ἐπραξά-
μην μισθὸν ἢ ἤτησα. ίκανὸν γάρ, οἶμαι, ἔγώ παρέχομαι
τὸν μάρτυρα, ὡς ἀληθῆ λέγω, τὴν πενίαν.

Sokrates und das staatliche Leben seiner Zeit: die warnende Stimme seines Daimonions. Die konsequente Haltung des Sokrates beim Arginusenprozeß(406 v.Chr.) und unter der Regierung der Dreißig Tyrannen(403):
XIX - XX

31 c - 32

XIX Ἰσως δὲ οὖν δόξειεν ἀτοπον εἶναι, ὅτι δὴ ἔγώ Ιδίᾳ μὲν ταῦτα ξυμβουλεύω περιών καὶ πολυπραγμονῶ, δη- 5 μοσίᾳ δὲ οὐ τολμῶ ἀναβαίνων εἰς τὸ πλήθος τὸ ὑμέτερον ξυμβουλεύειν τῇ πόλει. τούτου δὲ αἰτιόν ἐστιν ὁ ὑμεῖς ἔμοῦ πολλάκις ἀκηκόστε πολλαχοῦ λέγοντος, ὅτι μοι θεῖόν τι καὶ δοιμόνιον γίγνεται, ὁ δὴ καὶ ἐν τῇ γραφῇ ἐπι- d κωμῳδῶν Μέλητος ἔγραψατο. οὐκοῦ δὲ τοῦτ' ἐστιν ἐκ παιδὸς ἀρξάμενον, φωνή τις γιγνομένη, ή δταν γένεται, ἀει ἀποτρέπει με τοῦτο δὲ ἀν μέλλω πράττειν, προτρέπει δὲ οὔποτε. τοῦτ' ἐστιν δικαίων εἶναι τὰ πολιτικά πράττειν, 5 καὶ παγκάλως γέ μοι δοκεῖ ἐναντιοῦσθαι· εὗ γάρ ἵστε, ς ἀνδρες Ἀθηναῖοι, εἰ ἔγώ πάλαι ἐπεχείρησα πράττειν τὰ πολιτικά πράγματα, πάλαι δὲ ἀπολώλη καὶ οὔτ' ἀν ὑμᾶς ὠφελήκη οὐδὲν οὔτ' ἀν ἐμαυτόν. καὶ μοι μὴ ἀχθεσθε e λέγοντι τάληθη· οὐ γάρ ἐστιν ὅστις ἀνθρώπων σωθήσεται οὔτε ὑμῖν οὔτε ἄλλῳ πλήθει οὐδὲν γνησίως ἐναντιούμενος καὶ διακωλύων πολλὰ ἀδικα καὶ παράνομα ἐν τῇ πόλει γίγνεσθαι, ὀλλ' ἀναγκαῖόν ἐστι τὸν τῷ δυντι μαχούμενον 32 ὑπέρ τοῦ δικαίου, καὶ εἰ μέλλει δλιγον χρόνον σωθήσεσθαι, ιδιωτεύειν ἀλλὰ μὴ δημοσιεύειν.

XX Μεγάλα δὲ ἔγωγε ὑμῖν τεκμήρια παρέξομαι τούτων, οὐ λόγους, ὀλλ' δὲ ὑμεῖς τιμῆτε, ἔργα. ἀκούσατε δὴ μόν τὰ 5 ἐμοὶ ξυμβεβήκότα, ἵνα εἰδῆτε, ὅτι οὐδὲ δὲ ἐνί ὑπεικάθοιμι παρὰ τὸ δίκαιον δείσας θάνατον, μὴ ὑπείκων δὲ δὲ ἀν καὶ ἀπολοίμην. ἐρῶ δὲ ὑμῖν φορτικά μὲν καὶ δικαιικά, ἀληθῆ δὲ. ἔγώ γάρ, ς Ἀθηναῖοι, ἀλλην μὲν ἀρχὴν οὐδε- μίαν πώποτε ἡρξα ἐν τῇ πόλει, ἐβούλευσα δέ· καὶ ἐτυχεν b ἦμῶν ἡ φύλη Ἀντιοχίη πρυτανεύουσα, δτε ὑμεῖς τοὺς δέκα στρατηγούς τούς οὐκ ἀνελομένους τούς ἐκ τῆς ναυ- μαχίας ἐβούλευσθε ἀθρόους κρίνειν, παρανόμως, ὡς ἐν τῷ ὑστέρῳ χρόνῳ πᾶσιν ὑμῖν ἔδοξεν. τότ' ἔγώ μόνος τῶν πρυτανεων ἡναντιώθην ὑμῖν μηδὲν ποιεῖν παρὰ τοὺς νόμους καὶ ἐναντία ἐψηφισάμην· καὶ ἐτοίμων δυτῶν ἐνδεικ- νύναι με καὶ ἀπάγειν τῶν βρητόρων, καὶ ὑμῶν κελευθτῶν καὶ βοώντων, μετὰ τοῦ νόμου καὶ τοῦ δικαίου φυμην c μᾶλλόν με δεῖν διακινδυνεύειν ἡ μεθ' ὑμῶν γενέσθαι μὴ δίκαια βουλευομένων, φοβηθέντα δεσμὸν ἡ θάνατον. καὶ τοῦτα μὲν ἦν ἔτι δημοκρατουμένης τῆς πόλεως. ἐπειδὴ δὲ δλιγαρχία ἔγένετο, οἱ τριάκοντα αῦτοι μεταπεμψάμενοι με πέμπτον αὐτὸν εἰς τὴν θόλον προσέταξαν ἀγαγεῖν ἐκ Σαλαμίνος Λέοντα τὸν Σαλαμίνην, ἵνα ἀποθάνοι· οἴα δὴ καὶ ἄλλοις ἔκεινοι πολλοὶ πολλὰ προσέταττον, βουλό- μενοι ὡς πλείστους ἀναπλῆσαι αἰτιῶν. τότε μέντοι ἔγώ οὐ λόγῳ ὀλλ' ἔργω αῦτον ἐνεδειχάμην, δτι ἐμοὶ θανάτου μὲν μέλει, εἰ μὴ ἀγροικότερον ἦν εἰτεῖν, οὐδὲ δτοῦν, τοῦ δὲ μηδὲν ἀδικον μηδὲ δνόσιον ἐργάζεσθαι, τούτου δὲ τὸ πᾶν μέλει. ἐμὲ γάρ ἔκεινη ἡ ἀρχὴ οὐκ ἐξέπληξεν, οὐτως Ισχυρά οὖσα, ὥστε ἀδικόν τι ἐργάσασθαι, ὀλλ' ἐπειδὴ ἐκ τῆς θόλου ἐξήλθομεν, οἱ μὲν τέτταρες ωχοντο εἰς Σαλα- 5 μῖνα καὶ ἤγαγον Λέοντα, ἔγώ δὲ ωχόμην ἀπιών οἰκαδε. καὶ Ἰσως δὲ ταῦτα ἀπέθανον, εἰ μὴ ἡ ἀρχὴ διὰ ταχέων κατελύθη. καὶ τούτων ὑμῖν ἔσονται πολλοὶ μάρτυρες. L

B 15

Sokrates stellt das Verhältnis zu seinen Schülern klar.
Hinweis auf die im Gerichtssaal anwesenden Freunde und Schüler
(XXI - XXII)

32 e - 34 b

Xxi

Αρ' οὖν ἂν με οἰεσθε τυσάδε ἔτη διαγενέσθαι εἰ ἐπραττον
τὰ δημόσια, καὶ πράττων ἀξίως ἀνδρὸς ἀγαθοῦ ἐβούθουν
τοὺς δικαίους καὶ ὥσπερ χρὴ τοῦτο περὶ πλείστου ἐποιούμην;
πολλοῦ γε δεῖ, ὡς ἄνδρες Ἀθηναῖοι οὐδὲ γὰρ ἂν ἄλλος 5
ἀνθρώπων οὐδείς. ἀλλ' ἐγὼ διὰ παντὸς τοῦ βίου δημοσίᾳ 33
τε εἴ πού τι ἐπράξα τοιωτος φανούμαι, καὶ ἴδιᾳ ὁ αὐτὸς
սήτος, οὐδενὶ πώποτε συγχωρήσας οὐδέν παρὰ τὸ δίκαιων
սύτε ἄλλῳ οὔτε τούτων οὐδενὶ οὐδενὸς. οὐδὲ διαβάλλοντες ἐμέ
φασιν ἐμοὺς μαθητὰς εἶναι. ἐγὼ δὲ διδάσκαλος μὲν οὐδενὸς 5
πώποτ' ἐγείρομην εἰ δέ τις μου λέγοντος, καὶ τὰ ἐμαυτοῦ
πράττοντος ἐπιθυμοῦ ἀκούνει, εἴτε νεώτερος εἴτε πρεσβύτερος,
οὐδενὶ πώποτε ἐφθόνησα, οὐδὲ χρήματα μὲν λαμβάνων διαλέ-
γομαι μὴ λαμβάνων δὲ οὐ, ἀλλ' ὑμοίως καὶ πλουσίως καὶ 5
πένητι παρέχω ἐμαυτὸν ἐρωτᾶν, καὶ ἐάν τις βούληται
ἀποκριθέμενος ἀκούνει ὃν, ἂν λέγω, καὶ τούτων ἐγὼ εἴτε
τις χρηστὸς γλγνεται εἴτε μή, οὐκ ἂν δικαίως τὴν αἰτίαν
ὑπέχοιμι, ὃν μήτε ὑπεσχόμην μηδὲν μηδὲν πώποτε μάθημα 5
μήτε ἐδίδαξα· εἰ δέ τις φησι παρ' ἐμοῦ πώποτε τι μαθεῖν ή
ἀκούσαι ίδιᾳ ὅτι μή καὶ οἱ ἄλλοι πάντες, εὖ ιστε, ὅτι οὐκ
ἀληθῆ λέγει.

Xxii 'Αλλὰ διὰ τί δή ποτε μετ' ἐμοῦ χαίρουσί τις πολὺν
χρόνον διατρίβοντες; ἀκηκόατε, ὁ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, πάσαν 5
ἡμῖν τὴν ἀλήθειαν ἐγὼ εἶπον· ὅτι ἀκούοντες χαίρουσι
ἐξεταζομένοις τοῖς οἰομένοις μὲν εἶναι σοφοῖς, οὐσι θ' οὐ.
ἔστι γὰρ οὐκ ἀηδές. ἐμοὶ δὲ τοῦτο, ὡς ἐγώ φημι, προστέ-
τακται ὑπὸ τοῦ θεοῦ πράττειν καὶ ἐκ μαντείων καὶ ἐξ ἐνυπνίων
καὶ παντὶ τρόπῳ, ὥπερ τὶς ποτε καὶ ἄλλῃ θείᾳ μούρᾳ ἀνθρώπῳ
καὶ οὐτοὺς προστέαξε πράττειν. ταῦτα, ὁ ἄνδρες Ἀθηναῖοι,
καὶ ἀληθῆ ἔστιν καὶ εὐλεγέκτα. εἰ γὰρ δὴ ἐγώ γε τῶν νέων
τοὺς μὲν διαφθείρω τοὺς δὲ διέφθαρκα, χρήμα δήπου, εἴτε
τινὲς αὐτῶν πρεσβύτεροι γεννύμενοι γεννωσαν ὅτι νέοις οὐσι
αὐτοῖς ἐγὼ κακὸν πώποτέ τι συνεβούλευσα, νῦντι αὐτοὺς
λαμβάνοντας ἐμοῦ κατηγορεῖν καὶ τιμωρεῖσθαι εἰ δὲ μή
αὐτοὶ οἴθελον, τῶν οἰκείων τινὰς τῶν ἐκείνων, πατέρας καὶ
ἀδελφοὺς καὶ ἄλλους τοὺς προσήκουντας, εἴπερ ὑπ' ἐμοῦ τι
κακὸν ἐπεπόνθεσαν αὐτῶν οἱ οἰκεῖοι, νῦν μεμιῆσθαι καὶ
τιμωρεῖσθαι. τάντας δὲ πάρεισιν αὐτῶν πολλοὶ ἐνταῦθοι
οὐδὲ ἐγὼ ὄρῳ, πρῶτον μὲν Κρίτων οὐτοσὶ, ἐμὸς ἡλικιώτης
καὶ δημότης, Κριτοβούλου τοῦδε πατέρη, ἐπειτα Λυσανίας ὁ
Σφίγτιος, Λίσχίου τοῦδε πατέρη, ἔτι δὲ Ἀντιφῶν δ Κηφι-
σιεὺς οὐτοσὶ, Ἐπιγένους πατέρη, ἄλλοι τοινυν οὗτοι ὃν οἱ
ἀδελφοὶ ἐν ταύτῃ τῇ διατριβῇ γεγόνασιν, Νικόστρατος
Θεοχοτίθονος, ἀδελφὸς Θεοδότου—καὶ οἱ μὲν Θεόδοτος τετε-
λεύτηκεν, ὥστε οὐκ ἂν ἐκεῖνός γε αὐτοῦ καταδεθείη—καὶ
Παράλιας ὅδε, ὁ Δημοδόκον, οὐ δηθεὶρ Θεάγης ἀδελφός. ὅδε δὲ
Ἀδείμαντος, ὁ Ἀρίστωνος, οὐ ἀδελφὸς οὐτοπλί Πλάτων, καὶ
Αλαντόδωρος, οὐ Απολλόδωρος ὅδε ἀδελφός. καὶ ἄλλους
πολλοὺς ἐγὼ ἔχω ὑμῖν εἰπεῖν, ὃν τινα ἐχρήμα μάλιστα μὲν ἐν
τῷ ἑαυτοῦ λόγῳ παρασχέσθαι Μέλιτην μάρτυρα εἰ δὲ τότε
ἐπελάθετο, νῦν παρασχέσθω—ἐγὼ παραχωρῶ—καὶ λεγέτω 5
εἰ τι ἔχει τοιωντον. ἄλλὰ τούτου πάντι τούμαντίν εὐρύστε,
τῷ ἄνδρες, πάντας ἐμοὶ βοηθεῦν ἐτοίμους τῷ διαφθείροντι, τῷ
κακῷ ἤραζομένω τοὺς οἰκείους αὐτῶν, ὡς φασὶ Μέλιτης καὶ
Ἀιντος. αὐτοὶ μὲν γὰρ οἱ διεφθαρμένοι τάχ' ἂν λόγου b
ἴχνους βοηθοῦντες οἱ δὲ ἀδιεφθαρτοι, πρεσβύτεροι ιδον
ἄνδρες, οἱ τούτων προσήκουντες, τίνα ἄλλου ἔχουσι λόγουν
βιηθοῦντες ἐμοὶ ἄλλ' η τὸν ὄρθον τε καὶ δίκαιων, ὅτι
τινείσασι Μέλιτης μὲν ψευδομένω, ἐμοὶ δὲ ἀληθεύοντι;

B 16

Sokrates rechtfertigt die aufrechte Art seiner Verteidigung im Unterschied zur üblichen Gerichtspraxis in Athen und schließt den ersten Teil seiner Rede mit dem Hinweis auf seinen unbedingten Glauben an die Götter (XXXIII - XXIV).

34 c - 35 d

XXXIII Εἰεν δή, ὡς ἄνδρες· & μὲν ἔγώ ἔχοιμ' ὃν ἀπολογεῖσθαι, σχεδόν ἐστι ταῦτα καὶ ἄλλα ἵσως τοιαῦτα. τάχα δ' ὃν τις ὑμῶν ἀγανακτήσειεν ἀναμνησθεὶς ἐστοῦ, εἰ δὲ μὲν καὶ ἐλάττω τουτού τοῦ ἀγώνος ἀγώνα ἀγωνίζομενος ἐδεήθη τε καὶ Ικέτευσε τοὺς δικαστὰς μετὰ πολλῶν δακρύων, παιδία τε αὐτοῦ ἀναβιβασάμενος, ἵνα ὅτι μάλιστα ἐλεηθείη, καὶ ὄλλους τῶν οἰκείων καὶ φίλων πολλούς, ἔγώ δὲ οὐδέν τίραντον ποιήσω, καὶ ταῦτα κινδυνεύων, ὡς ὃν δόξαιμι, τὸν ἔσχατον κινδυνον. τάχ' οὖν τις ταῦτα ἔννοήσας αὐθαδέστερον ἀν πρός με σχοῖη καὶ δργισθεὶς αὐτοῖς τούτοις θεῖτο ὃν μετ' δργῆς τὴν ψῆφον. εἰ δή τις ὑμῶν οὔτως ἔχει — οὐκ ἀξιῶ μὲν γάρ ἔγωγε, εἰ δὲ οὖν —, ἐπιεικῆ ἃν μοι δοκῶ πρὸς τοῦτον λέγειν λέγων, ὅτι “ἔμοι, ὡς δριστε, εἰσὶν μὲν πού τινες καὶ οἰκεῖοι· καὶ γάρ τοῦτο αὐτὸ τὸ τοῦ ‘Ομήρου, οὐδὲν ἔγώ ἀπὸ δρυὸς οὐδὲν” ἀπὸ πέτρης πέρφυκα, ἀλλ' ἔξ ἀνθρώπων, ὡστε καὶ οἰκεῖοι μοι εἰσὶ καὶ υἱεῖς γε, ὡς ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τρεῖς, εἰς μὲν μειράκιον ἥδη, δύο δὲ παιδία· ἀλλ' δμως οὐδένα αὐτῶν δεῦρο ἀναβιβασάμενος δεήσομαι ὑμῶν ἀποψηφίσασθαι.”
τί δὴ οὖν οὐδέν τούτων ποιήσω; οὐκ ἀνθαδιζόμενος, ὡς Ἀθηναῖοι, οὐδὲ ὑμᾶς ἀτιμάζων, ἀλλ' εἰ μὲν θαρραλέως ἔγώ ἔχω πρὸς θάνατον ἥ μη, ἄλλος λόγος, πρὸς δὲ οὖν δόξαν καὶ ἐμοὶ καὶ ὑμῖν καὶ ὅλῃ τῇ πόλει οὐ μοι δοκεῖ καλὸν εἶναι ἐμὲ τούτων οὐδέν ποιεῖν καὶ τηλικόνδε ὄντα καὶ τοῦτο τούνομα ἔχοντα, εἴτ' οὖν ἀληθὲς εἴτ' οὖν ψεῦδος, ἀλλ' οὖν δεδογ- μένον γέ ἐστι τῷ Σωκράτῃ διαφέρειν τῶν πολλῶν ἀνθρώ- πων. εἰ οὖν ὑμῶν οἱ δοκοῦντες διαφέρειν εἴτε σοφίᾳ εἴτε ἀνδρείᾳ εἴτε ἄλλῃ ἥτινιοῦν δρετῇ τοιοῦτοι ἔσονται, αἰσχρὸν ἃν εἴη οἰώντερ ἔγώ πολλάκις ἔωρακά τινας, ὅταν κρίνωνται, δοκοῦντας μέν τι εἶναι, θαυμάσια δὲ ἔργα ζομένους, ὡς δεινόν τι οἰομένους πείσεσθαι εἰ ἀποθαυνται, ὡσπερ ἀθανάτων ἐσομένων, ὃν ὑμεῖς αὐτούς μὴ ἀποκτείνητε· οἱ ἐμοὶ δοκοῦσιν αἰσχύνην τῇ πόλει περιάπτειν, ὡστ' ὃν τίνα καὶ τῶν ἔνων ὑπολαβεῖν, δτι οἱ διαφέροντες Ἀθηναίων εἰς ἀρετήν, οὓς αὐτοὶ ἔστων ἔν τε ταῖς ἀρχαῖς καὶ ταῖς ἄλλαις τιμαῖς προκρίνουσιν, οὗτοι γυναικῶν οὐδέν διαφέρουσι. ταῦτα γάρ, ὡς ἄνδρες Ἀθηναῖοι, οὔτε ὑμᾶς χρή ποιεῖν τοὺς δοκοῦντας καὶ διτοῦν εἶναι, οὔτ', ὃν ἡμεῖς ποιῶμεν, ὑμᾶς ἐπιτρέπειν, ἄλλα τοῦτο αὐτὸ ἐνδείκνυσθαι, δτι πολὺ μᾶλλον καταψηφιεῖσθε τοῦ τὰ ἐλεεινὰ ταῦτα δράματα εἰσάγοντος καὶ καταγέλαστον τὴν πόλιν ποιοῦντος ἥ τοῦ ἡσυχίαν ἔγοντος.

XXXIV Χωρὶς δὲ τῆς δόξης, ὡς ἄνδρες, οὐδὲ δίκαιόν μοι δοκεῖ εἶναι δεῖσθαι τοῦ δικαστοῦ οὐδὲ δεόμενον ἀποφεύγειν, ἄλλα διδάσκειν καὶ πειθεῖν, οὐ γάρ ἐπὶ τούτῳ κάθηται δικαστής, ἐπὶ τῷ καταχαρίζεσθαι τὰ δίκαια, ἀλλ' ἐπὶ τῷ κρίνειν ταῦτα· καὶ διμώμοκεν οὐ χαρεῖσθαι οἰς ὃν δοκῇ αὐτῷ, ἄλλα δικάσειν κατά τοὺς νόμους. οὐκούν χρή οὔτε ἡμᾶς θίζειν ὑμᾶς ἐπιορκεῖν οὕτ' ὑμᾶς ἐθίζεσθαι· οὐδέτεροι γάρ ἃν ἡμῶν εύσεβοιεν. μὴ οὖν ἀξιοῦτέ με, ὡς ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοιαῦτα δεῖν πρὸς ὑμᾶς πράπτειν, ἥ μήτε ἥγοῦμαι καλέ εἶναι μήτε δίκαια μήτε δσια, ἄλλως τε μέντοι νή Δία πάντως καὶ ἀσεβείας φεύγοντα ὑπὸ Μελήτου τουτού. σαφῶς γάρ ἃν, εὶ πειθοῖμι ὑμᾶς καὶ τῷ δεῖσθαι βιαζούμην δμωμοκότας, θεούς ὃν διδάσκοιμι μὴ τιγεῖσθαι ὑμᾶς εἶναι, καὶ ἀτεχνῶς ἀπολογούμενος κατηγοροίην ὃν ἔμαυτοῦ, ὡς θεούς οὐ νομίζω. ἄλλα πολλοῦ δεῖ οὔτως ἔχειν νομίζω τε γάρ, ὡς ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ὡς οὐδέις τῶν ἔμῶν κατηγόρων, καὶ ὑμῖν ἐπιτρέπω καὶ τῷ θεῷ κρίναι περὶ ἐμοῦ δπη μέλλει ἐμοὶ τε δριστα εἶναι καὶ ὑμῖν.

2.2

Zweite Rede: Antrag auf Art und Höhe der Strafe

Die Richter haben mit geringer Mehrheit (280 : 220 Stimmen) Sokrates für schuldig befunden. Nach dem Antrag des Meletos auf Todesstrafe plädiert Sokrates erst auf eine hohe Belohnung (Speisung im Prytaneion), schließlich auf eine mäßige Geldbuße (XXV - XXVIII).

36 a - 38 b

XXV Τὸ μὲν μὴ ἀγανακτεῖν, ὃ δινδρες Ἀθηναῖοι, ἐπὶ τούτῳ τῷ γεγονότι, δτὶ μου κατεψήφισασθε, ἄλλα τέ μοι πολλὰ 36 διμερόλεται, καὶ οὐκ διάλπιστόν μοι γέγονεν τὸ γεγονός τοῦτο, ἄλλὰ πολὺ μᾶλλον θουμάζω ἑκατέρων ιῶν ψήφων τὸν γεγονότα ἀριθμόν. οὐ γάρ ώδην ἔγωγε οὔτω παρ' ὅλιγον ἔσεσθαι, ἄλλὰ παρὰ πολύν νῦν δέ, ὡς ἕοικεν, εἰ 5 τριάκοντα μόνα μετέπεσον τῶν ψήφων, ἀπεπέφευγη ἀν. Μέλητον μὲν οὖν, ὡς ἐμοὶ δοκῶ, καὶ νῦν ἀποπέφευγα, καὶ οὐ μόνον ἀποπέφευγα, ἄλλὰ παντὶ δῆλον τοῦτό γε, δτὶ, εἰ μὴ ἀνέβη "Ανυτος καὶ Λύκων κατηγορήσοντες ἐμοῦ, καὶ νῦν φίλε χιλίας δραχμάς, οὐ μεταλαβὼν τὸ πέμπτον μέρος τῶν ψήφων."

XXVI Τιμᾶται δ' οὖν μοι διὰ δινήρη θανάτου. εἰεν· ἔγώ δὲ δὴ τίνος ὑμίν διντιτιμήσομαι, ὃ δινδρες Ἀθηναῖοι; ἢ δῆλον ὅτι τῆς ἀξίας; τί οὖν; τί ἀξίας εἰμι παθεῖν ἢ ἀποτεῖσαι, δτὶ μαθών ἐν τῷ βίῳ οὐχ ἡσυχίαν ἥγον, ἄλλ' ἀμελήσας διηπερ οἱ πολλοὶ, χρηματισμοῦ τε κοινονομίας καὶ στρατηγιῶν καὶ δημηγοριῶν καὶ τῶν ἄλλων ἀρχῶν κοινωνίας καὶ στάσεων τῶν ἐν τῇ πόλει γιγνομένων, τίγησάμενος ἐμαυτὸν τῷ δυτὶ ἐπιεικέστερον εἶναι· ἢ ωστε εἰς ταῦτα ίόντα σφόζεσθαι, ἐνταῦθα μὲν οὐκ ἥα, οἱ ἐλθόν μήτε ὑμῖν μήτε ἐμαυτῷ ἔμελλον μηδὲν δφελος εἶναι, ἐπὶ δὲ τὸ δίδικ ἐκαστον εὐεργετεῖν τὴν μεγίστην εὐεργεσίαν, ὡς ἔγώ φημι, ἐνταῦθα ἥα, ἐπιχειρῶν ἐκαστον ὑμῶν πειθεῖν μὴ πρότερον μήτε τῶν ἐκαστοῦ μηδενὸς ἐπιμελεῖσθαι, πρὶν ἐκαστοῦ ἐπιμεληθεῖ, δπως ὡς βέλτιστος καὶ φρονιμώτατος ἔσοιτο, μήτε τῶν τῆς πόλεως, πρὶν αὐτῆς τῆς πόλεως, τῶν τε ἄλλων οὔτω κατὰ τὸν αὐτὸν τρόπον ἐπιμελεῖσθαι - τί οὖν εἰμι ἀξίας παθεῖν τοιούτος δινδρος Ἀθηναῖοι, εἰ δεῖ γε κατὰ τὴν ἀξίαν τῇ ἀληθεῖᾳ τιμᾶσθαι· καὶ ταῦτα γε ἀγαθὸν τοιούτον, δτὶ δὲ πρέποι ἐμοὶ. τί οὖν πρέπει δινδρὶ πένητι εὐεργέτῃ, δεομένῳ ἀγειν σχολήν ἐπὶ τῇ ὑμετέρᾳ παρασκελεύσει; οὐκ ἔσθι δτὶ μᾶλλον, ὃ δινδρες Ἀθηναῖοι, πρέπει οὔτως, ὡς τὸν τοιούτον δινδρα ἐν πρυτανείῳ σιτεῖσθαι, πολύ γε μᾶλλον ἢ εἴ τις ὑμῶν ἴππω τῇ ἔνωρι διεύγει νενίκηκεν "Ολυμπίασιν" δι μὲν γάρ ύμᾶς ποιεῖ εὐδαίμονας δοκεῖν εἶναι, ἔγώ δὲ εἶναι, καὶ δι μὲν τροφῆς οὐδὲν δεῖται, ἔγώ δὲ δέομαι. εἰ οὖν δεῖ με κατὰ τὸ δίκαιον τῆς ἀξίας τιμᾶσθαι, τούτου πιμῶμαι, ἐν πρυτανείῳ σιτήσεως.

37

B. 18

XIVii. Ισως οὖν ὑμῖν καὶ ταυτὶ λέγων παραπληθίως δοκῶ λέγειν
ώσπερ περὶ τοῦ οἴκτου; καὶ τῆς ἀντιβολήσεως, ἀπαυθαδιζό-
μενος· τὸ δὲ οὐκ ἔστιν, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοιοῦτον ἀλλὰ
τοιόνδε μᾶλλον.. πέπεισμαι ἐγὼ ἐκῶν εἶναι μηδένα ἀδικεῖν
ἀνθρώπῳ, ἀλλὰ ὑμᾶς τούτο οὐ πείθω· ὅλίγον γὰρ χρόνον
ἀλλήλοις διειλέγμεθα. ἐπει, ὡς ἐγώμαι, εἰ ήν ὑμῖν νόμος,
ώσπερ καὶ ἄλλοις ἀνθρώποις, περὶ Θανάτου μὴ μίαν ἡμέραν
μόνον κρίνειν ἀλλὰ πολλάς, ἐπείσθητε ἀν· νῦν δ' οὐ φέδον
ἐν χρόνῳ ὀλίγῳ μεγάλας διαβολὰς ἀπολύεσθαι. πέπεισμέ-
νος δὴ ἐγὼ μηδένα ἀδικεῖν πολλοῦ δέω ἐμαυτόν γε ἀδικήσειν
καὶ κατ' ἐμαυτοῦ ἔρεν ἀντὸς ὡς ἄξιος εἰμί του κακοῦ καὶ
τιμήσεσθαι τοιούτου τιὸς ἐμαυτῷ. τὸ δείσας; ή μὴ πάθω
τούτοι οὐ Μέλητός μοι τιμάται, ὃ φημι οὐκ εἰδέναι οὔτ' εἰ
ἄγαδὸν οὔτ' εἰ κακόν ἔστιν; ἀντὶ τούτου δὴ ἐλωμαι ὃν εὐ
οἰδά τι κακῶν δυτῶν τούτου τιμησάμενος; πότερον δεσμοῦ;
καὶ τὸ με δεῖ ζῆν ἐν δεσμωτηρίᾳ, δουλεύοντα τῇ ἀεὶ καθι-
σταμένῃ ἀρχῇ, τοῖς ἔνδεκα; ἀλλὰ χρημάτων καὶ δεδέσθαι
ἔως ἣν ἐκτείσω; ἀλλὰ ταῦτόν μοι ἔστιν ὅπερ ψυχῆ ἐλεγον
οὐ γὰρ ἔστι μοι χρήματα ὑπόθεν ἐκτείσω. ἀλλὰ δὴ φυγῆς
τιμήσωμαι; Ισως γὰρ ἣν μοι τούτου τιμήσαιτε. πολλὴ
μεντῶν με φιλοψυχία ἔχοι, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, εἰ οὕτως
ἀλόγιστός είμι ὥστε μὴ δύνασθαι λογίζεσθαι, ὅτι ὑμεῖς μὲν
οὗτες πολῖταί μου οὐχ οἰοί τε ἐγένεσθε ἐνεγκεν τὰς ἐμὰς
διατριβὰς καὶ τοὺς λύγους, ἀλλ' ὑμῖν βαρύτεραι γεγόνασιν
καὶ ἐπιφθονώτεραι, ὥστε ζητεῖτε αὐτῶν νυνὶ ἀπαλλαγῆμαι.
ἄλλοι δὲ ἄρα αὐτὸς οἰσουσι φρόντας; πολλοῦ γε δεῖ, ὃ ἄνδρες
Ἀθηναῖοι. καλὸς οὖν ἣν μοι ὁ βίος εἴη ἐξελθόντι τηλικῷδε
ἀνθρώπῳ ἄλλην ἐξ ἄλλης πύλεως ἀμειβούμενῳ καὶ ἐξελαυνο-
μένῳ ζῆν. εὖ γὰρ οὐδέ, ὅτι ὅποι Ζεὺς ἐλθω, λέγοντος ἐμοῦ
ἀκρούσονται οἱ νέοι ὡσπερ ἐνθάδε· καὶ μὲν τούτους ἀπ-
ελαύνω, οὗτοι με αὐτοὶ ἐξελῶσι πείθοντες τοὺς πρεσβυτέρους·
ἔνν δὲ μὴ ἀπελαύνω, οἱ τούτων πιτέρεις δὲ καὶ οἰκεῖοι δι' ε
αὐτοὺς τούτους.

XXVII. "Ισως οὖν δν τις εἶποι· "σιγῶν δὲ καὶ ήσυχίαν ἄγων, δὲ Σώκρατες, οὐχ οἶστε τ' ἐσῆ ήμιν ἔξελθόν ζῆν;" τούτῳ δή ἐστι πάντων χαλεπώτατον πεῖσαι τινας ὑμῶν. ἔστε γάρ λέγω, ὅτι τῷ θεῷ ἀπειθεῖν τοῦτ' ἐστίν καὶ διὰ τοῦτο ἀδύνατον ήσυχίαν ἄγειν, οὐ πείσεσθε μοι ὡς εἰρώνευσθεντο. 5
ἔστιντος αὐτὸς λέγω, ὅτι καὶ τυγχάνει μέγιστον ἀγαθὸν δν ἀνθρώπῳ τοῦτο, ἐκάστης ήμέρας περὶ ἀρετῆς τοὺς λόγους ποιεῖσθαι καὶ τῶν ἔλλων, περὶ δν ὑμεῖς ἐμοῦ ἀκούετε διαλεγομένου καὶ ἐμαυτὸν καὶ ὄλλους ἔχετάζοντος, δὲ ἀνεξέταστος 38
βίος οὐ βιωτὸς ἀνθρώπῳ, ταῦτα δὲ ἐτί ξτον πείσεσθε μοι λέγοντι. τὰ δὲ ἔχει μὲν οὔτως, ὡς ἔγω φημι, δὲ ἀνδρες, πείθειν δὲ οὐ ράδιον. καὶ ἔγω ἄμα οὐκ εἴθισμαι ἐμαυτὸν ἀξιοῦν κακοῦ οὐδενός. εἰ μὲν γάρ ξν μοι χρήματα, ἐπιμήσαμην δν χρημάτων δσα ἐμελλον ἐκτείσειν. οὐδὲν γάρ δν ἐβλάβην· νῦν δὲ οὐ γάρ ἐστιν, εἰ μὴ ἄρα δσον δν ἔγω δυνατμην ἐκτείσαι, τοσούτους βούλεσθε μοι τιμῆσαι. Ισως δὲ δν δυνατμην ἐκτείσαι ὑμῖν μνᾶν ἀργυρίου τοσούτου οὖτοι ἀποδιδομαι. 5

Πλάτων δὲ δε, δὲ ἀνδρες Ἀθηναῖοι, καὶ Κρίτων καὶ Κριτόβουλος καὶ Ἀπολλόδωρος κελεύοντο με τριάκοντα μνᾶν τιμῆσασθαι, αὐτοὶ δὲ ἔγγυασθαι τιμῶμαι οὖν τοσούτου, ἔγγυηται δὲ ὑμῖν ἔσονται τοῦ ἀργυρίου οὗτοι ἀξιόχρεω.

2.3

Dritte Rede: Schlußworte des Sokrates an die Richter

Die Richter haben nun Sokrates mit 300 : 200 Stimmen zum Tode verurteilt. Dieser spricht zuerst zu denen, die ihre Stimme gegen ihn, hierauf zu jenen, die ihre Stimme für ihn abgegeben haben (XXIX - XXX, bzw. XXXI - XXXIII). Sokrates hebt im zweiten Teil seiner Schlußworte die seltsame Rolle des Daimonions hervor, das während der gesamten Verteidigungsrede geschwiegen habe, und schließt mit einer optimistischen Einschätzung seines Schicksals und des Todes überhaupt.

38 c - 42 a

XXIX. Οὐ πολλοῦ γ' ἐνεκα χρόνου, δὲ ἀνδρες Ἀθηναῖοι, δνοματεῖστε καὶ αἰτίαν ὑπὸ τῶν βουλομένων τὴν πόλιν λοιδορεῖν, ὡς Σώκρατη ἀπεικόναστε, ἀνδρα σοφόν· φήσουσι γάρ δή με σοφὸν εἶναι, εἰ καὶ μή εἰμι, οἱ βουλόμενοι ὑμῖν δνειδίζειν. εἰ γοῦν περιεμεντε ὀλίγου χρόνου, ἀπὸ τοῦ αὐτομάτου δν ὑμῖν τοῦτο ἔγένετο· δράτε γάρ δή τὴν ἡλικίαν ὅτι πόρρω ἥδη ἐστὶ τοῦ βίου, θανάτου δὲ ἔγγυς. λέγω δὲ τοῦτο οὐ πρὸς πάντας ὑμᾶς, ἀλλὰ πρὸς τοὺς ἐμοῦ κατεψηφισαμένους. Θάνατον. λέγω δὲ καὶ τόδε πρὸς τοὺς αὐτούς τούτους. Ισως με οἴεσθε, δὲ ἀνδρες, ἀπορίᾳ λόγων ἀλωκέναι τοιούτων, οἷς δν ὑμᾶς ἐπεισά, εἰ δημην δεῖν ἀπαντα ποιεῖν καὶ λέγειν, ὀστε ἀποφρυγεῖν τὴν δίκην. πολλοῦ γε δεῖ. ἀλλ' ἀπορίᾳ μὲν ἔλλωκα, οὐ μέντοι λόγων, ἀλλὰ τόλμης καὶ ἀναισχυτίας καὶ τοῦ ἀθλεῖν λέγειν πρὸς ὑμᾶς τοιοῦτα, οἰ δὲ ὑμῖν ἥδιστα ξν ἀκούειν - θρηνοῦντός τέ μου καὶ ὀδυρομένου, καὶ ὄλλα ποιοῦντος καὶ λέγοντος πολλὰ καὶ ἀνάξια ἐμοῦ, ὡς ἔγω 5

B 20

φημι, οἵσα δὴ καὶ εἴθισθε ύμεις τῶν ἄλλων ἀκούειν. ἀλλ' οὔτε
τότε φήθην δεῖν ἐνεκα τοῦ κινδύνου πρᾶξι οὐδὲν ἀνελεύ-
θερον, οὔτε νῦν μοι μεταμέλει οὔτως ἀπολογησαμένω, ἀλλὰ
πολὺ μᾶλλον αἰροῦμαι ἅδε ἀπολογησάμενος τεθνάναι ἢ
ἐκείνως ζῆν. οὔτε γάρ ἐν δίκῃ οὔτ' ἐν πολέμῳ οὔτ' ἐμέ οὔτ'
ἄλλον οὐδένα δεῖ τοῦτο μηχανᾶσθαι, διποτεφεύξεται πᾶν
ποιῶν θάνατον. καὶ γάρ ἐν ταῖς μάχαις ποιλάκις δῆλον
γίγνεται, διτὶ τὸ γε ἀποθανεῖν ἃν τις ἐκφύγοι καὶ δηλα
ἀφεῖς καὶ ἐφ' ἱκετείαν τραπόμενος τῶν διωκόντων καὶ ὄλλαι
μηχανᾶι ποιλάκις εἰσιν ἐν ἐκάστοις τοῖς κινδύνοις, ὥστε
διαφεύγειν θάνατον, ἐάν τις τολμῇ πᾶν ποιεῖν καὶ λέγειν.
ἀλλὰ μή οὐ τοῦτ' ἡ χαλεπόν, ὃ δυνδρες, θάνατον ἀκρυγεῖν,
ἀλλὰ πολὺ χαλεπώτερον πονηρίαν· θάττον γάρ θανάτου
θεῖ. καὶ νῦν ἕγώ μὲν ἀτε βραδύς ἀν καὶ πρεσβύτης ὑπὸ τοῦ
βραδυτέρου ἔλλων, οἱ δὲ ἐμοὶ κατήγοροι ἀτε δεινοὶ καὶ
ἀχεῖς δυτεῖς ὑπὸ τοῦ θάττονος, τῆς κακίας. καὶ νῦν ἕγώ μὲν
ἀπειμι ὑφ' ύμῶν θανάτου δίκην δόφλων, οὗτοι δὲ ὑπὸ τῆς
ἀληθείας ὀφληκότες μοχθηρίαν καὶ ἀδικίαν. καὶ ἕγω γε τῷ
τιμήμαστι ἐμμένω καὶ οὗτοι. ταῦτα μὲν που θεῶς οὔτως καὶ
ἔδει σχεῖν, καὶ οἷμα αὐτὸς μετρίως ἔχειν.

~~XXX~~ Τὸ δὲ δὴ μετά τοῦτο ἐπιθυμῶ ύμειν χρησμῳδῆσαι, δο
καταψηφισάμενοί μου· καὶ γάρ. εἰμι ἥδη ἐνταῦθα, ἐν δ
μάλιστα δινθρωποι χρησμῳδοῦσιν, ὅταν μέλλωσιν ἀποθανεῖ-
σθαι. φημι γάρ, ὃ δυνδρες, οἱ ἐμὲ ἀπεκτόνατε, τιμωρίαν
ύμιν ἦσειν εὐθὺς μετά τὸν ἐμὸν θάνατον πολὺ χαλεπωτέρων
νὴ Δία ἢ οἰσαν ἐμὲ ἀπεκτόνατε· νῦν γάρ τοῦτο εἰργασθε
οἰόμενοι μὲν ἀπολλάξεσθαι τοῦ διδόναι Ἐλεγχον τοῦ βίου,
τὸ δὲ ύμιν πολὺ ἐναντίον ἀποβήσεται, ὡς ἕγώ φημι. πλείους
ἔσονται ύμᾶς οἱ ἐλέγχοντες, οὓς νῦν ἕγώ κατείχον, ύμεις δὲ
οὐκ ἡσθάνεσθε· καὶ χαλεπώτεροι ἔσονται γόστιν νεώτεροι εἰσιν,
καὶ ύμεις μᾶλλον ὀγκακτήσετε. εἰ γάρ οἰεσθε ἀποκτείνοντες
δινθρώπους ἐπισχήσειν τοῦ διαιδίζειν τινὰ· ύμιν δὲ οὐκ
δρθῶς ζῆτε, οὐκ καλῶς διανοεῖσθε· οὐ γάρ οἴσθι αὐτῷ ἢ
ἀπαλλαγὴ οὔτε πάνυ δινατή οὔτε καλή, ἀλλ' ἐκείνη καὶ
καλλιστή καὶ βράστη, μή τοὺς ἄλλους κολούειν, ἀλλ' ἐαυτὸν.

παρασκευάζειν, ὅπως ἔσται ὡς βέλτιστος. ταῦτα μὲν οὖν
ύμιν τοῖς καταψηφισαμένοις μαντευσάμενος ἀπαλλάττομαι.

~~XXXI~~ Τοῖς δὲ ἀποψηφισαμένοις ἡδέως ἃν διαλεχθείην ὑπὲρ τοῦ
γεγονότος τουτούν πράγματος, ἐν δὲ οἱ ἀρχοντες ἀσχολίαν
ἀγουσι καὶ οὕτω ἔρχομαι οἱ ἐλθόντα με δεῖ τεθνάναι. ἀλλὰ
μοι, ὃ δυνδρες, παραμείνατε τοσοῦτον χρόνον· οὐδὲν γάρ
κωλύει διαμυθολογῆσαι πρὸς ἄλληλους, ἔως ἔξεστιν. ύμιν
γάρ ὡς φίλοις οὖσιν ἐπιδεῖξαι ἐθέλω τὸ νυνὶ μοι ἔνυμβεθηκός
τί ποτε νοεῖ. ἐμοὶ γάρ, ὃ δυνδρες δικαστάι – ύμᾶς γάρ
δικαστάς καλῶν δρθῶς ἃν καλοίην – θαυμάσιόν τι γέγονεν.
ἢ γάρ εἰωθυῖά μοι μαντική ἢ τοῦ δαιμονίου ἐν μὲν τῷ πρόσ-
θεν χρόνῳ παντὶ πάνυ πικνή ἀεὶ ἦν καὶ πάνυ ἐπὶ σμικροῖς
ἐναντιουμένη, εἰ τι μέλλοιμι μή δρθῶς πράξειν. νυνὶ δὲ
ἔνυμβεθηκέ μοι, ἀπερ δράστε καὶ αὐτοί, ταυτὶ ἢ γε δὴ οἰηθείη
ὅτι τις καὶ νομίζεται ἔσχατα κακῶν εἶναι· ἐμοὶ δὲ οὔτε ἔξιόντι
ἔωθεν οἰκοθεν ἡναντιώθη τὸ τοῦ θεοῦ σημεῖον, οὔτε ἡνίκα
ἀνέβατον ἐνταῦθοι ἐπὶ τὸ δικαστήριον, οὔτε ἐν τῷ λόγῳ
οὐδαμοῦ μέλλοντί τι ἐρεῖν. καίτοι ἐν ἄλλοις λόγοις πολλαχοῦ
δὴ με ἐπέσχε λέγοντα μεταξύ· νῦν δὲ οὐδαμοῦ περὶ αὐτήν
τὴν πρᾶξιν οὔτ' ἐν ἔργῳ οὐδὲν οὔτ' ἐν λόγῳ ἡναντιώται
μοι. τί οὖν αἴτιον εἶναι ὑπολαμβάνω; ἕγώ ύμιν ἔρω·
κινδυνεύει γάρ μοι τὸ ἔνυμβεθηκός τοῦτο ἀγαθὸν γεγονέναι,
καὶ οὐκ ὁσθ' ὅπως ήμεις ὀρθῶς ὑπολαμβάνομεν, δσοι οἰόμεθα
κακῶν εἶναι τὸ τεθνάναι. μέγα μοι τεκμήριον τούτου γέγονεν.
οὐ γάρ οἴσθι ὅπως οὐκ ἡναντιώθη ὃν μοι τὸ εἰωθός σημεῖον,

B 21

ΑΡΓΤΙ Ἐνοήσωμεν δὲ καὶ τῇδε, ως πολλὴ ἐπίτις ἐστιν ἀγαθὸν αὐτό εἶναι, δυσὶν γάρ θάτερὸν ἐστιν τὸ τεθνάναι· ἢ γάρ οἰον μηδὲν εἶναι μηδὲ αἰσθησιν μηδεμίαν μηδενὸς ἔχειν τὸν τεθνεῶτα, ἢ κατὰ τὰ λεγόμενα μεταβολὴ τις τυγχάνει οὖσα καὶ μετοίκησις τῇ ψυχῇ τοῦ τόπου τοῦ ἐνθένδε εἰς ἄλλον τόπον. καὶ εἴτε δὴ μηδεμίᾳ αἰσθησις ἐστιν, ἀλλ' οἰον ὑπνος, ἐπειδάν τις καθεύδων μηδ' ὅναρ μηδὲν δρᾶ, θαυμάσιον κέρδος ἀν εἴη ὁ θάνατος – ἔγω γάρ ἀν οἷμαι, εἴ τινα ἐκλεξάμενον δέοι ταύτην τὴν νύκτα, ἐν ἥ οὔτω κατέδαρθεν, ώστε μηδὲ ὅναρ ἰδεῖν, καὶ τὰς ἄλλας νύκτας τε καὶ ἡμέρας τὰς τοῦ βίου τοῦ ἐαυτοῦ ἀντιπαραβάντα ταύτη τῇ νυκτὶ δέοι 5 σκεψάμενον εἰπεῖν, πόσας ἀμεινον καὶ ἥδιον ἡμέρος καὶ νύκτας ταύτης τῆς νυκτὸς βεβίωκεν ἐν τῷ ἐαυτοῦ βίῳ, οἷμαι, ἀν μὴ δι τις ἴδιωτην τινά, ἀλλὰ τὸν μέγαν βασιλέα εὐαριθμήτους ἀν εὑρεῖν αὐτὸν ταύτας πρὸς τὰς ἄλλας ἡμέρας καὶ νύκτας – εἰ οὖν τοιοῦτον ὁ θάνατος ἐστιν, κέρδος ἔγωγε λέγω· καὶ γάρ οὐδὲν πλειών ὁ πᾶς χρόνος φαίνεται οὔτω δὴ εἶναι ἢ μία νύξ. εἰ δ' αὐτὸν ἀποδημήσας ἐστιν ὁ θάνατος ἐνθένδε εἰς ἄλλον τόπον, καὶ ἀληθῆ ἐστιν τὰ 5 λεγόμενα, ως ἄρα ἐκεὶ εἰσιν ἀπαντεῖς οἱ τεθνεῶτες, τί μετ' οὐδὲν αὐτὸν τούτου εἴη ἀν, ὡς ἀνδρες δικασταί; εἰ γάρ τις ἀφικόμενος εἰς Ἀιδου, ἀπαλλαγεῖς τουτων τῶν φασκόντων 41 δικαστῶν εἶναι, εὐρήσει τοὺς ως ἀληθῶς δικαστάς, οἶπερ καὶ λέγονται ἐκεὶ δικάζειν, Μίνως τε καὶ Ραδάμανθυς καὶ Αιακὸς καὶ Τριπτόλεμος καὶ ἄλλοι ὅσοι τῶν ἡμιθέων δικαῖοι ἔγενοντο ἐν τῷ ἐαυτῶν βίῳ, ἄρα φαύλη ἀν εἴη ἢ ἀποδημία; 5 ἢ, αὐτὸν Ὅρφει ἔντελονθα καὶ Μουσαὶ καὶ Ἡσίδω καὶ Ὄμήρῳ ἐπὶ πόσῳ ἀν τις δέξαται· ἀν υμῶν; ἔγω γένεται πολλάκις θέλω τεθνάναι, εἰ ταῦτ' ἐστιν ἀληθῆ. ἐπειδούσεις καὶ αὐτῷ θειμαστῇ ἀν εἴη ἢ διατριβῇ αὐτόθι, ὅπότε ἐντύχοιμι Πολεμήδει καὶ Αἰαντὶ τῷ Τελαμῶνος καὶ εἴ τις ἄλλος τῶν παλαιῶν διάκρισιν ἀδικον τέθνηκεν, ἀντιπαραβάλλοντι τὰ ἐμαυτοῦ πάθη πρὸς τὰ ἐκείνων – ως ἔγω οἷμαι, οὐκ ἀν ἀηδὲς εἴη – καὶ δὴ τὸ μέγιστον, τοὺς ἐκεὶ ἔχετάζοντα καὶ 5 ἐρευνῶντα ωσπερ τοὺς ἐνταῦθα διάγειν, τὶς αὐτῶν σοφός ἐστιν καὶ τὶς οἰεται μὲν, ἐστιν δ' οὐ. ἐπὶ πόσῳ δ' ἀν τις, ὡς ἀνδρες δικασταί, δέξατο ἔχετάσσοι τὸν ἐπὶ Τροιαν ἀγαγόντα τὴν πολλὴν στρατιάν ἢ Ὁδυσσέα, ἢ Σιουφον, ἢ ἄλλους μυρίους ἀν τις εἴποι καὶ ἀνδρας καὶ γυναῖκας, οἵς ἐκεὶ διαλέγεσθαι καὶ ἔνειναι καὶ ἔχετάζειν ἀμήχανον ἀν εἴη εὐδαιμονίας; πάντως οὐ δήπου τούτου γε ἐνεκα οἱ ἐκεὶ ἀποκτείνουσι· τὰ τε γάρ ἄλλα εὐδαιμονέστεροι εἰσιν οἱ 5 ἐκεὶ τῶν ἐνθένδε, καὶ ἥδη τὸν λοιπὸν χρόνον ἀθάνατοι εἰσιν, εἶπερ γε τὰ λεγόμενα ἀληθῆ.

ΑΡΓΤΗ Ἀλλὰ καὶ ὑμᾶς χρή, ως ἀνδρες δικασταί, εὐέλπιδας εἶναι πρὸς τὸν θάνατον, καὶ ἐν τι τούτῳ διανοεῖσθαι ἀληθές, δι τις οὐκ ἐστιν ἄνδρι ἀγαθῷ κακὸν οὐδὲν οὔτε ζῶντι οὔτε τελετῆσαντι, οὐδὲ ἀμελεῖται ὑπὲ τεθνῶν τὰ τούτου πράγματα· οὐδὲ τὰ ἐμά νῦν ἀπὸ τοῦ αὐτομάτου γέγονεν, ἀλλὰ μοι δῆλον ἐστι τοῦτο, δι τις ἥδη τεθνάναι καὶ ἀπηλάχθαι πράγμάτων βέλτιον ἦν μοι. διά τοῦτο καὶ ἐμέ οὐδαμοῦ ἀπέτρεψεν τὸ σημεῖον, καὶ ἔγωγε τοῖς καταψηφισαμένοις μου καὶ τοῖς κατηγόροις οὐ πάνω χαλεπαίνω. καίτοι οὐ ταύτη τῇ διανοΐᾳ κατεψηφίζοντο μου καὶ κατηγόρουν, ἀλλ' οἰόμενοι βλαπτεῖν τοῦτο αὐτοῖς ἀξιον μέμφεσθαι. τοσόνδε μέντοι αὐτῶν δέομαι· τοὺς υἱεῖς μου, ἐπειδάν ἡ βήσωσι, τιμωρήσασθε, ως ἀνδρες, ταύτα ταῦτα λυποῦντες, ἀπερ ἔγω υμᾶς ἐλύπουν, ἐάν υμὲν δοκῶσιν ἡ χρημάτων ἡ ἀλλου του πρότερον ἐπιμελεῖσθαι ἢ ἀρετῆς, καὶ ἐάν δοκῶσι τι εἶναι μηδὲν δυτες, δινεδίζετε αὐτοῖς, ωσπερ ἔγω υμῖν, δι τις οὐκ ἐπιμελοῦνται διν δει, καὶ οἰονται τι εἶναι δυτες οὐδενὸς ἀξιοι. καὶ ἐάν ταῦτα ποιήτε, δίκαιοι πεπονθόως ἔγω ξσομαι υφ' υμῶν αὐτός τε καὶ οι υἱεῖς. ἄλλα γάρ ἥδη ωρα ἀπιέναι, έμοι μὲν ἀποθανουμένω, υμῖν δὲ βιωσομένοις. διπτεροι δὲ ἡμῶν ἔρχονται ἐπι δμεινον πρᾶγμα, ἀδηλον παντι πλήν ἢ τῷ θεῷ.

Zur Interpretation:

I (17 a - 18 a): Sokrates beginnt seine Rede mit einem ironischen Satz, stellt aber unmittelbar darauf in vollem Ernst die Begriffe 'überzeugend' und 'wahr' wie Gegensätze einander gegenüber. Kann er meinen, daß die beiden Begriffe einander ausschließen?

Was hält Sokrates im allgemeinen von Rhetorik, was erwartet er von ihr? Welche Art Rhetorik nimmt er für sich in Anspruch?

An welchen Stilmerkmalen kann man gleich zu Anfang erkennen, daß es sich bei der Apologie des Sokrates um eine Stegreifrede handelt?

II - IV (18b - 20c): Sokrates kann später besser erklären, was er selbst ist, wenn er zuvor klar gemacht hat, was er nicht ist. Zur Verwechslung des Sokrates mit Sophisten und Naturphilosophen vgl. Ergänzungstexte 2 ('Die Sophisten und ihre Thesen') und Ergänzungstext 6 (Sokrates bei Aristophanes)! Zur Abgrenzung des Sokrates von den Naturphilosophen vgl. Xenoph., Memor. I 1, 12-16 (Textauswahl Xenophon 1)!



B 23

Die Erörterung über die Erziehung der Söhne des Kallias (20 a - c) kann als typisches sokratisches Gespräch gelten, freilich gleichsam im Kleinformat. Zeigen Sie den induktiven Ansatz, die Analogie (d.i. das Beispiel, von dem Sokrates ausgeht) und die sokratische Ironie am Ende des Gesprächs!

V - IX (20 c - 23 b): Der geschickte Redner nimmt den Einwand auf, den der Zuhörer an einer bestimmten Stelle der Argumentation äußern würde. Sokrates formuliert den Einwand, beantwortet ihn und erzählt dann die Geschichte von Chairephon und dem Apollon-Orakel. Beachten Sie, wie die ganze Erzählung fortschreitend an Spannung gewinnt!

Stellen Sie die Phasen des Weges fest, den Sokrates im Auftrag des Orakels geht, und setzen Sie das scheinbar paradoxe Ergebnis (23 a 5 - c) mit dem Ausgangspunkt der Erzählung, der im besonderen 'menschlichen Weisheit' des Sokrates (20 d 5 f.) in Verbindung!

Auf welche Bereiche des Wissens deutet das 'scio me nihil scire' hin? Ist, wenn man Sokrates zustimmt, das 'abfragbare' Wissen deshalb wertlos, weil es nicht zur Weisheit führt?

Welche Bedeutung hat das 'Nichtwissen' des Sokrates für die Entwicklung der europäischen Wissenschaft?

X (23 c - 24 b): Der Textabschnitt erklärt kurz, aber völlig eindeutig, aus welchem Grund Sokrates mit den Sophisten verwechselt werden konnte und schließt damit den ersten Teil der Apologie. Bringen Sie die stichwortartigen Wendungen der fiktiven 'ersten Anklage' mit den Eingangskapiteln in Verbindung, wo sie zum ersten Mal aufscheinen!

Auf welches Wort kommt es Sokrates am Ende dieses in sich abgeschlossenen ersten Teiles besonders an?

Was sind also die psychologischen Ursachen der ganzen Anklage?

XI - XV (24 b - 27 e): Die Verteidigung gegen Meletos im besonderen (der allein noch als Anklagevertreter anwesend ist), beginnt Sokrates mit einer rhetorischen Gegenanklage, die er erst genau formuliert (24 c) und dann gegen den Widerstand des Meletos in einem mühsam durchgeführten Gespräch zu beweisen sucht.

Arbeiten Sie schlagwortartig die drei Phasen der Widerlegung des Meletos heraus?

Was mag daran die Richter befremden oder ihnen zumindest völlig ungewohnt sein?

Was erscheint Ihnen selbst dabei logisch überzeugend, was weniger gelungen?

An welcher Stelle zeigt sich besonders, daß Meletos der Dialektik des Sokrates in keiner Weise gewachsen ist?

Wie könnte man überhaupt die Person des Meletos charakterisieren?

Zu Meletos und zur Ironie des Sokrates im Zusammenhang mit der Anklage des Meletos vgl. Plat. Euthyphron (2 c ff.)!

Zur wichtigen Erwähnung des Anaxagoras vgl. Ergänzungstexte 3 und die dort angeführten Interpretationshinweise!

XVI - XVIII (28 a - 31 c): Der erste Absatz von XVI könnte ebensogut von Platon nachträglich dem Sokrates in den Mund gelegt worden sein (Ähnliches lässt sich sonst nicht so deutlich ausmachen!).

Im ganzen versucht Sokrates den Richtern gegenüber den eigenen Weg und seine Aufgabe verständlich zu machen. Dafür war das Apollon-Orakel von der 'Weisheit' des Sokrates und die Erkenntnis seines Nichtwissens Voraussetzung. Denn Sokrates wollte die Menschen ja nicht nur vom geringen Wert ihres Wissens überzeugen. Der Auftrag des Gottes, wie Sokrates ihn ansah, ging weiter. Sokrates sollte auch den Menschen klar machen, "sie wissen können, wo ihr Wissen Bedeutung hat."

Welche Beispiele gebraucht Sokrates, um den Richtern zu erklären, daß ein Mensch auch im Dienst einer göttlichen Mission stehen kann, die er tiefernst zu nehmen ~~hat~~ muß?

Halten Sie diese Beispiele für gut gewählt und den Richtern verständlich?

In welcher Hinsicht paßt Ihrer Meinung nach das Beispiel des Achilleus auf Sokrates, in welcher Hinsicht nicht? Welche Entscheidung hatte Achilleus an dieser Stelle der Ilias (XVIII 95 ff) zu treffen?

Das positive Wissen des Sokrates ist ein ethisches Wissen (29 b 5). An diesen Kernsatz knüpfen sich die wichtigsten Aussagen der Apologie (ziemlich genau in der Mitte des Werkes!). Welche sind es?

Welche Stellen sind in erregter Sprechweise vorgetragen zu denken? Wie unterscheiden sie sich - rein stilistisch - von anderen?

Wo finden sich Ansätze zu einer ethischen Wertordnung und welche Kriterien stellt Sokrates dafür auf?

Wo stößt Sokrates, der vielleicht viele Richter bis jetzt für sich gewonnen hat, diese - psychologisch gesehen - wieder vor den Kopf? Wo erregt er das Mißfallen des Auditoriums?

An welcher Stelle (gegen Schluß) mäßigt Sokrates das Pathos seiner Ausführungen durch Selbstironie?

Welchen Satz (welche Sätze) des Ethikers Sokrates halten Sie in dem ganzen Textabschnitt für besonders bedeutsam? Welche Worte des Sokrates charakterisieren besonders treffend den Philosophen, welche den Menschen?

XIX - XX (31 c - 32 e): Das Daimonion des Sokrates, dessen Mißdeutung nicht unwesentlich zur Erhebung der Anklage beigetragen hat, ist zunächst ein irrationales Element im Leben des Sokrates, dem aber der Philosoph die volle Autorität einer göttlichen Stimme beimißt. Sokrates erwähnt das Daimonion gegen Ende der Apologie als bestimmd für seine Haltung dem Prozeß und schließlich selbst seinem Tod gegenüber (40 a - c). Vgl. dazu, was Xenophon über das Daimonion zu sagen hat (Memor. I 1, 4, IV 8, 4 - 6)!

Man vergleicht häufig das Daimonion des Sokrates mit dem Gewissen. Halten Sie diese Deutung für richtig? Was spricht dafür, was dagegen?

Zur Einstellung des Sokrates zum staatlichen Leben seiner Zeit:
Vgl. die beiden Vergleichstexte aus Thukydides (4a)!

Zum Auftreten des Sokrates beim Arginusenprozeß vgl. Ergänzungstext 4b (Der Arginusenprozeß bei Xenophon) und die dort angeführten zusammenfassenden Interpretationsaufgaben!

Zum Verhältnis des Sokrates zu den '30 Tyrannen' (Apol. 32 c - e) vgl. 'Stichwort Sophisten': 'Kritias' und Ergänzungstexte 2 (Die Sophisten): 'Kallikles' und 'Kritias'!

XXI - XXII (32 e - 34 b): Diese Kapitel haben im besonderen historische Bedeutung. Beachten Sie die Erwähnung der Namen der im Gerichtssaal anwesenden Freunde und Schüler, darunter Platons und seines Bruders Adeimantos! Wenn nicht die bisherige Argumentation, so müßten doch, sollte man denken, diese Worte des Sokrates und seine Berufung auf anwesende Zeugen den Richtern einleuchten.

XXIII - XXIV (34 c - 35 d): Vielleicht ist es aber die vor Gericht unübliche Redeweise des Sokrates, die trotz dieser abschließenden Erklärungen einen großen Teil der Richter verstimmt hat. Gewiß ist auch fraglich, ob die hier und zuvor geäußerten Klarstellungen, welche sich auf die ganz persönliche religiöse Einstellung des Sokrates beziehen, von den meisten Richtern überhaupt verstanden wurden.

Zum Verhalten der Angeklagten und der Mentalität der Richter vgl. Vergleichstext 5 (Ein athenischer Richter bei Aristophanes)!

XXV - XXIII (36 a - 38 b): Man bringt vielfach den in diesem Teil der Rede ausgesprochenen Antrag auf Speisung im Prytaneion mit der mehrheitlichen Verurteilung des Sokrates in Zusammenhang, die ja unmittelbar darauf folgte. Man hat vielfach überhaupt den Eindruck, daß sich Sokrates nicht vor den Athenern Richtern, sondern vor der Geschichte ja gleichsam vor dem Gewissen der Menschheit verantwortet. Jeder, der mit ehrlichem Interesse die Apologie liest, ist zum Richter aufgerufen.

Welche Sätze in XXVII und XXVIII könnte man als Zusammenfassung des ethischen Anliegens des Sokrates ansehen?

In XXVIII ist der Name Platons zum zweiten Mal erwähnt. Könnte dies Ihrer Meinung nach für die historische Glaubwürdigkeit der Apologie sprechen?

XXIX - XXXIII (38 c - 42 a): Heben Sie die Hauptgedanken hervor, die Sokrates den beiden Gruppen seiner Richter ans Herz legt! Auf welche Abschnitte der Apologie nimmt dieses doppelte 'Vermächtnis' des Sokrates im besonderen Bezug?

XXXI gibt die Erklärung, warum Sokrates von seiner Linie der Verteidigung, die von Anfang an (18 a) auf das Verkünnen von Wahrheit ausgerichtet war, nicht abwich. Vergleichen Sie bezüglich dieser bestimmenden Rolle des Daimonions: Plat. Pol. 31 d (XIX) und Xenoph. Memor. IV 8, 4 - 6!

In diesem dritten und letzten Teil der Apologie betont Sokrates im besonderen seine religiöse Überzeugung, nachdem zuvor die logischen und ethischen Elemente seiner Lebensphilosophie ausführlich zu Wort gekommen sind. Welche Sätze würden Sie diesbezüglich hervorheben?

XXXII entspricht seinem Thema nach dem Mythos, der auch andere (auf dem Gebiet der Ethik wichtige) Dialoge Platons beschließt, wie den 'Phaidon', 'Gorgias' und den 'Staat'. Das Gottvertrauen des Sokrates ist so stark, daß er selbst diese wichtige Frage nach dem Schicksal der Seele im Jenseits offen läßt. Vgl. dazu 41 d ! 'Welche Kritik' könnte man trotzdem vom Standpunkt der Logik aus an die Argumentation von XXXII richten?

Wo finden Sie selbst in den letzten beiden Kapitel Anzeichen sokratischer Ironie, wenn auch ganz behutsam gesetzt und darum bemüht, die letzten tiefen Aussagen dieser Rede von jedem Pathos frei zu halten?

Beachten Sie das letzte Wort der Apologie! Welche Bedeutung bekommt es durch ^{diese} stilistische Hervorhebung?

Versuchen Sie eine abschließende kurze Gliederung der Apologie nach Hauptgedanken! Welche immer wiederkehrende Themen gibt es, die sich wie Leitmotive durch die ganze Rede hindurch verfolgen lassen?

3.

Aus dem Dialog 'Kriton':

Sokrates lehnt in einem Gespräch mit Kriton die ihm gebotene Möglichkeit, aus dem Gefängnis zu entfliehen, ab und begründet seinen Entschluß mit der Treue zu den Gesetzen seiner Stadt.—

3.1

Die Ausgangssituation: Die unveränderte seelische Verfassung des Sokrates. Kritons Fluchtplan und seine Argumente hiefür.

43 a - 46 c

ΣΩ. Τι τηνικάδες ἀφίξαι, ὃ Κρίτων; ή οὐ πρῷ εἴτι
ἔστιν; ΚΡ. Πάσυ μὲν οὖν. ΣΩ. Πηνίκα μάλιστα;

ΚΡ. Ὁρθρος βαθύς. ΣΩ. Θαυμάλω, δπως τὴνέληστέ 5
σοι δ τοῦ δεσμωτηρίου φύλαξ ὑπακοῦσαι.

ΚΡ. Συνήθης ἡδη μοὶ ἐστιν, ὃ Σώκρατες, διὰ τὸ πολ-
λάκις δεῦρο φοιτᾶν, καὶ τι καὶ εὐεργέτηται ὑπ' ἐμοῦ.

ΣΩ. Ἀρτὶ δὲ ἥκεις ἡ πάλαι; ΚΡ. Ἐπιεικῶς πάλαι.

ΣΩ. Εἴτα πῶς οὐκ εὐθὺς ἐπηγειράς με, ἀλλὰ σιγῇ
παρεκάθησαι;

ΚΡ. Οὐ μὰ τὸν Δία, ὃ Σώκρατες, οὐδ' ἀν αὐτὸς ἡ θελον
ἐν τοσαύτῃ τε ἀγρυπνίᾳ καὶ λύπῃ εἰναι. ἀλλὰ καὶ σοῦ
πάλαι θαυμάλω αἰσθανόμενος, ὡς ἡδέως καθεύδεις· καὶ
ἐπίτηδές σε οὐκ ἡγειρον, ίνα ὡς ἥδιστα διάγης. καὶ
πολλάκις μὲν δὴ σε καὶ πρότερον ἐν παντὶ τῷ βίῳ εὐδαι-
μόνισα τοῦ τρόπου, πολὺ δὲ μάλιστα ἐν τῇ νυνὶ παρ-
εστώσῃ συμφορᾶ, ὡς φαδίως αὐτὴν καὶ πρώτως φέρεις.

ΣΩ. Καὶ γάρ ἄν, ὃ Κρίτων, πλημμελές εἴη ἀγανακτεῖν
τηλικούτον ὄντα, εἰ δεῖ ἡδη τελευτᾶν.

ΚΡ. Καὶ ἄλλοι, ὃ Σώκρατες, τηλικοῦτοι ἐν τοιαύταις
συμφοραῖς ἀλίσκονται, ἀλλ' οὐδὲν αὐτούς ἐπιλύεται ἡ
ἥλικία τὸ μὴ οὐχὶ ἀγανακτεῖν τῇ παρούσῃ τύχῃ.

ΣΩ. Ἐστι ταῦτα. ἀλλὰ τί δὴ οὐτῶ πρῷ ἀφίξαι;

ΚΡ. Ἀγγελίαν, ὃ Σώκρατες, φέρων χαλεπήγ, οὐ σοὶ, 5
ὡς ἐμοὶ φαίνεται, ἀλλ' ἐμοὶ καὶ τοῖς σοῖς ἐπιτηδείοις
πᾶσιν καὶ χαλεπήν καὶ βαρεῖαν, ἵν ἔγώ, ὡς ἐμοὶ δοκῶ,
ἐν τοῖς βαρύτατ' ἄν ἐνέγκυιμι.

ΣΩ. Τίνα ταύτην; ἡ τὸ πλοῖον ἀφίκται ἐκ Δήλου, οὐ
δεῖ ἀφικομένου τεθνάναι με;

ΚΡ. Οὗτοι δὴ ἀφίκται, ἀλλὰ δοκεῖν μοι ἥξειν τήμερον,
ἔξ ὃν ἀπαγγέλλουσιν ἡκούτες τίνες ἀπὸ Σουνίου καὶ
καταλιπόντες ἔκει αὐτό. δῆλον οὖν ἐκ τούτων τῶν
ἀγγελιῶν, ὅτι ἥξει τήμερον, καὶ ἀνάγκη δὴ εἰς αὔριον 5
ἔσται, ὃ Σώκρατες, τὸν βίον σε τελευτᾶν.

ΣΩ. Ἄλλ', ὃ Κρίτων, τύχῃ ἀγαθῇ. εἰ ταύτη τοῖς
Θεοῖς φίλον, ταύτη ἔστω. οὐ μέντοι οἷμαι ἥξειν αὐτὸ
τήμερον. ΚΡ. Πόθεν τοῦτο τεκμαίρει;

ΣΩ. Ἔγώ σοι ἔρδ. τῇ γάρ που ὑστεραίᾳ δεῖ με ἀπο-
θνήσκειν ἢ ἢ ἀν ἐλάθη τὸ πλοῖον.

ΚΡ. Φασί γέ τοι δὴ οἱ τούτων κύριοι.

ΣΩ. Οὐ τοίνυν τῆς ἐπιούστης ἡμέρας οἷμαι αὐτὸ δέ
ἀλλὰ τῆς ἑτέρας, τεκμαίρομαι δὲ ἐκ τίνος ἐνυπνίου, δ
ἔωρακα δίλιγον πρότερον ταύτης τῆς νυκτός· καὶ κιν-
δυνεύεις ἐν καιρῷ τίνι οὐκ ἐγεῖραι με.

ΚΡ. Ἡν δὲ δὴ τί τὸ ἐνύπνιον; ΣΩ. Ἐδόκει τίς μοι
γυνὴ προσελθοῦσα καλὴ καὶ εὐειδής, λευκὰ ίμάτια
ἔχουσα, καλέσαι με ~~τοι~~ καὶ εἰπεῖν· ὃ Σώκρατες,

‘ἥματί κεν τριτάτῳ Φθίην ἐρίβωλον ίκοιο?’ (Ilias IX, 363)

ΚΡ. Ἀτοπον τὸ ἐνύπνιον, ὃ Σώκρατες.

ΣΩ. Ἐναργές μὲν οὖν, ὡς γέ μοι δοκεῖ, ὃ Κρίτων.

KP. Λίστα γε, ως ξοικεν. ἀλλ', ως δαιμόνιε Σώκρατες,
ἔτι καὶ νῦν ἐμοὶ πείθου καὶ σώθητι· ως ἐμοὶ, ἐάν σὺ
ἀποδάνης, οὐ μία συμφορά ἔστιν, ὅλλα χωρὶς μὲν τοῦ
ἐστερῆσθαι τοιούτου ἐπιτηδείου, οἷον ἕγω οὐδένα μή
ποτε εὐρήσω, ἔτι δὲ καὶ πολλοῖς δόξω, οἱ ἐμὲ καὶ σὲ μή
σαφῶς ἴσασιν, ως οἰός τ' ὁδὸς ὃν σε σώζειν, εἰ ἥθελον
ἀναλίσκειν χρήματα, ἀμελῆσαι. καίτοι τίς δὲ αἰσχίων
εἴη ταύτης δόξα η δοκεῖν χρήματα περὶ πλείονος ποιεῖ-
σθαι η φίλους; οὐ γάρ πείσονται οἱ πολλοί, ως σὺ
αὐτὸς οὐκ ἥθελησας ἀπιέναι ἐνθένδε ήμῶν προθυμου- 5
μένων.

ΣΩ. Ἀλλὰ τί ήμεν, ως μακάριε Κρήτων, οὕτω τῆς τῶν
πολλῶν δόξης μέλει; οἱ γάρ ἐπιεικέστατοι, ὃν μᾶλλον
ἄξιον φροντίζειν, ήγήσονται αὐτὰ οὕτω πεπρᾶχθαι,
ώσπερ δὲ πραχθῆ.

KP. Ἀλλ' ὥρας δὴ στὶ ἀνάγκη, ως Σώκρατες, καὶ τῆς τῶν
πολλῶν δόξης μέλει. αὐτὰ δὲ δῆλα τὰ παρόντα νῦν στὶ οἰο-
τ' εἰσὶν οἱ πολλοὶ οὐ τὰ σμικρότατα τῶν κακῶν ἔξεργάζεσθαι
ἀλλὰ τὰ μέγιστα σχεδόν, ἐάν τις ἐν αὐτοῖς διαβεβλημέ-
νος γέ.

ΣΩ. Εἰ γάρ ὤφελον, ως Κρήτων, οἰοί τ' εἶναι οἱ πολλοὶ⁵
τὰ μέγιστα κακὰ ἔργάζεσθαι, ἵνα οἰοί τ' ἡσαν καὶ ἀγαθὰ τὰ
μέγιστα, καὶ καλῶς δὲν εἶχεν. νῦν δὲ οὐδέτερα οἰοί τε οὔτε
γάρ φρόνιμον οὔτε ἀφρονα δυνατοὶ ποιῆσαι, ποιοῦσι δὲ τοῦτο
στὶ δὲν τύχωσι.

KP. Ταῦτα μὲν δὴ οὕτως ἔχετω· τάδε δέ, ως Σώκρατες, ε-
εἰπέ μοι. Δρά γε μή ἐμοῦ προμηθῆ καὶ τῶν ἄλλων ἐπιτη-
δείων μή, ἐάν σὺ ἐνθένδε ἔξελθῃς, οἱ συκοφάνται ήμῶν
πράγματα παρέχωσιν ως σὲ ἐνθένδε ἐκκλέψασι, καὶ ἀναγ-
κασθῶμεν η καὶ πᾶσαν τὴν οὐσίαν ἀποβαλεῖν η συχνὰ 5
χρήματα, η καὶ ἄλλο τι πρὸς τούτοις παθεῖν; εἰ γάρ τι
τοιούτου φοβῇς, ζασον αὐτὸδ χαρεῖν ἡμεῖς γάρ που δίκαιοι 4,5
ἔσμεν σώσαντές σε κιωνυμεῖν τοῦτον τὸν κλυδωνὸν καὶ δὲν
δέη ἔτι τούτου μεῖζω. ἀλλ' ἐμοὶ πείθου καὶ μή ἄλλως πολει.
ΣΩ. Καὶ ταῦτα προμηθοῦμαι, ως Κρήτων, καὶ δέλλα
πολλά.

KP. Μήτε τοίνυν ταῦτα φοβοῦ—καὶ γάρ οὐδὲ πολὺ
τάργυριόν ἔστιν δὲ θέλουσι λαβόντες τῷς σῶσαί σε καὶ ἐξ-
αγαγεῖν ἐνθένδε. ἐπειτα οὐχ ὥρας τούτους τὸν συκοφάντας
ως εὐτελεῖν, καὶ οὐδὲν δὲν δέοι ἐπ' αὐτοῖς πολλοῦ ἀργυρίου;
σοὶ δὲ ὑπάρχει μὲν τὰ ἐμὰ χρήματα, ως ἕγω οἵμαι, ίκανά·
ἐπειτα καὶ εἰ τι ἐμοῦ κηδόμενος οὐκ οἰει δέν διαλίσκειν
τάμα, ξένοι οὗτοι ἐνθάδε ἔτοιμοι διαλίσκειν. *εἰς* δὲ καὶ
κεκόμικεν ἐπ' αὐτὸδ τοῦτο ἀργύριον ίκανόν, Σιμύλας δὲ Θη-
βαῖος, ἔτοιμος δὲ καὶ Κέβης καὶ ἄλλοι πολλοὶ πάνυ. 5
ώστε, ὅπερ λέγω, μήτε ταῦτα φοβούμενος ἀποκάμψῃ σαυτὸν
σῶσαι, μήτε, δὲ ἔλεγες ἐν τῷ δικαστηρίῳ, δυσχερές σοι
γενέσθω στὶ οὐκ δὲν ἔχοις ἔξελθων στὶ χρέῳ σαυτῷ· πολ-
λαχοῦ μὲν γάρ καὶ ἄλλοσε σποι δὲν ἀφίκῃ ἀγαπήσουσι σε.
ἐὰν δὲ βούλῃ *εἰς* Θετταλιαν οὖναι, εἰσὶν ἐμοὶ ἐκεὶ ξένοι οἱ
σε περὶ πολλοῦ ποιήσονται καὶ ἀσφάλειαν σοι παρέχονται,
ώστε σε μηδένα λυπεῖν τῶν κατὰ Θετταλιαν.

B 29